

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Einundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Wagnering) 34.

Fürstenbesuche.

Der greise Montenegrinerkönig, der unverwundliche, dessen Rücken jahrzehntelange Herrscherbürde nicht beugen, dessen Energie gewaltige Kämpfe nicht brechen konnten, der nicht die Last der Jahre spürt, noch die Unbilden klimatischer Verschiedenheiten fürchtet, dieser Sohn der Tschernagora, der an Einfachheit und körperlicher Frische keinem einzigen der rauhen Bewohner des Landes nachgibt, dessen Beherrscher er ist: er ist nun mitten im strengsten Winter auf die Reise gegangen. Und wieder führt ihn der Weg nach dem hohen Norden, von den Gestaden der Adria zu den Ufern der Newa. Aus dem Fürsten Nikita, der sein angeflammtes kleines Ländchen von dem letzten Rest sultanischer Oberhoheit befreit hat, ist ein König Nikolaus geworden. Fürst Nikita war einst als Repräsentant des kleinsten Balkanlandes der unbedeutendste unter den neugeborenen, vom Osmanensultan gänzlich unabhängig gewordenen Balkanherrscher. König Nikolaus aber ist ein Faktor, mit dem nicht bloß der Balkan, mit dem Europa rechnet. Sein Reich ist nicht größer geworden, aber er selbst hinausgewachsen über den Rahmen, in den er vom Schicksal gestellt wurde. Das kleinste der Reiche auf dem Balkan, mit einer Bevölkerung von ein paar Hunderttausenden, spielt nicht die kleinste Rolle im nahen Orient. Daß es so gekommen ist; daß Montenegro wichtiger ist, als es seinem geographischen Flächenmaße entspricht; daß man bei jeder Annäherung und Reise in der Balkanpolitik zuerst fragt: wie verhält sich Montenegro dazu? — das ist in erster Reihe, wenn nicht gar einzig das Verdienst dieses greisen Königs Nikolaus, der immer sein eigener Minister war und sich zu einem Mittelpunkt zu machen verstand, obwohl ihm nach dem natürlichen Stande der Dinge nur ein sehr bescheidener Posten im Hintergrunde zugewiesen schien.

Allerdings wird sich König Nikolaus, mag

er auch noch so viel Lob und Bewunderung ob seiner persönlichen Eigenschaften verdienen, doch sagen müssen, daß er das, was er dank seinem Ehrgeiz und seinen Fähigkeiten errungen hat, nicht auf der Höhe zu halten vermocht hätte, wenn ihm nicht mächtige Freundschaft zu Hilfe gekommen wäre, und zwar Freundschaft, die sowohl durch politische als durch verwandtschaftliche Motive zu einer unauflösliehen gefestigt ist. Was Montenegro in den letzten Jahren geworden ist, das verdankt es seinem klugen Herrscher, der jede Konstellation für sich glücklich auszunutzen gewußt hat; daß es geblieben ist auf der Höhe, auf die sein Herrscher es geführt hat, verdankt es der russischen Protektion, dem Worte des dritten Alexander, der unter den mächtigsten Fürsten der Welt hätte wählen können, als er nach einem Freunde begehrte, und der doch keinem Anderen sein steinernes Herz schenken wollte, als just dem Herrn der Tschernagorzen, als just dem geringsten unter den Fürsten der Erde; Kaiser und Könige buhlten um des dritten Alexander Freundschaft, die stolze Republik des Westens legte sich ihm zu Füßen, in Berlin sehnte man sich danach, den Draht zwischen dem Neuen Potsdamer Palais und dem Petersburger Winterpalais wieder herzustellen — Alexander aber blieb kalt und starr, thautete erst auf, als der Montenegriner kam, sah und siegte; und mit einem Male war Fürst Nikita in den Augen Europas eine Macht geworden; hatte ihn doch der unnahbare Czar Alexander seinen besten, treuesten, ja seinen einzigen Freund benannt. Und mit dem Ansehen des Herrschers wuchs das Ansehen seines Hauses. Drei seiner Töchter wanderten aus der Heimath aus und wurden russische Großfürstinnen. Die eine ist früh gestorben, zwei aber spielen noch an der Newa gewichtige Rollen nicht nur in der höfischen Gesellschaft, sondern auch in der Politik; namentlich die eine, die nach der Scheidung vom Leuchtenberger sich mit dem jüngeren Nikolaj Nikolajewitsch vermählte, dem Di-

tator Russlands von Zeit zu Zeit. Und eine vierte Tochter des Montenegrinerers wurde ja Italiens Königin. Und aller Töchter Ausstattung und Mitgift stammt aus des Czaren Privatchatulle; und Kanonen und Gewehre wurden von Russland bezahlt; und wenn des Lebens Noth in dem armen Lande nicht mehr zu ertragen war, kam immer von der Newa mit dem Goldstrom Rettung und Hilfe.

Nur natürlich und ein Zeichen schöner Dankbarkeit ist es, daß König Nikolaus, der den Wunsch hat, nach seiner Rangserhöhung den Höfen Europas sich in seiner frischen Souveränwürde zu zeigen, seine Schritte zuerst nach der Newa lenkt. Herz und Politik verlangen es gleicherweise, daß vor Allem dorthin sein Weg gehe. Das darf nicht verwundern und ist kein Anlaß zu üblen Deutungen. Wenn der greise König Nikolaus durchaus reisen muß, um sich als König zu präsentieren, dann kann es nicht anders sein, als daß Petersburg seine erste Station werde. Für Oesterreich-Ungarn insbesondere ist in König Nikita's diesmaligem Besuche am Czarenhofe kein Moment des Unbehagens. Vor wenigen Jahren freilich wäre es anders gewesen. Damals, in der Zeit der bosnischen Annexionskrise, war Montenegro schon wie ein Vorposten Russlands für einen Krieg Russlands mit unserer Monarchie aufgestellt, hatte Fürst Nikita die Aufgabe, uns zu necken und zu stechen, um uns zu einem unheilvollen Losschlag zu reizen. Damals standen wir schlecht mit Russland, und Russlands einziger Freund war selbstverständlich unser Feind.

Das ist vorüber. Montenegro hat sich überzeugt, daß es keinen besseren Nachbarn haben könne als Oesterreich-Ungarn, dessen Wohlwollen es wirtschaftlichen Fortschritt und politische Festigung mitverdankt. Montenegro hat aber auch als treuer Diener Russlands nicht mehr Veranlassung, sich uns gegenüber in Fehthstellung zu bringen.

Schlechtes Wetter.

— Von Ludwig Bauer. —

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Sonderbar, wie dieser Tag heute zugleich leer und irdendwie doch beunruhigt ist. Die Stunden stehen da wie pfandende Ragen, deren Haare sich drohend sträuben und deren Buckel sich häßlich krümmt. Ein Widerstreben ist aus jedem Augenblick herauszuschmecken. Auf den Straßen liegt ein gelbbrauner Dunst, ein peimliches, schweres, unangreifbares Gemisch, das uns doch in jedem Augenblick angreift und verfolgt. Es ist, als ob all die schlechte Luft der großen Stadt, die ganze Annatur ihres bedrückten, vergifteten, in Mauern eingeschlossenen Lebens drückend deutlich würde. Farblose Schatten, verdrossen und bekümmert, huschen die Gestalten vorbei, dazwischen tauchen die Fuhrwerke auf wie Gespenster, die es sehr eilig haben. Der Brodem verschlingt den Särm, der sie sonst schmetternd ankündigt — aus einer Dunkelheit tauchen sie nur auf, um hinter uns sofort in der nächsten Sekunde zu verschwinden. Kein tröstliches Gesicht, kein Lächeln begegnet uns, tröstet uns. In einer Wolke von Unglück schleppen wir uns weiter, und man sinnt nach, woher denn dieser böse Nebel kommt, der uns als übermächtiger Feind einhüllt, die Thakraft lähmt, die Dinge verschleierte und uns mit schlupfrig-feuchten Händen festhält. Haben sich in ihm nicht alle bösen Dinge zusammengeballt, die uns immerzu umgeben? Ist er nicht der verdorbene Athem von Millionen Menschen, ihre Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung, die gesperrte und bleiche Luft dumpfer Stuben, angeknarzt mit dem Kohlenstaub der Fabriken? Ist er nicht angefüllt mit Sorgen und Trauer, mit allem Sinnlosen, Schmeren und Lasten-

den, das sich hier immerzu begibt — Tag auf Tag, Jahr auf Jahr, immerzu?

Rettung ist vielleicht im Zimmer. Die Vorhänge herunter, die Welt sei tot! Aber auch die Arbeit kann nicht helfen. Etwas im Gehirn stockt, ballt sich zusammen wie der Nebel da draußen. Flüchten wir zu den guten Freunden, die man kaufen kann. Da stehen sie behäbig wartend im Bücherkasten, der Extrakt der Genies, das Elixir der Jahrhunderte. Hier ist ja Alles, Goethe's Ruhe, Shakespeare's Unendlichkeit, Altschweizer Siebelbacher gucken durch Gottfried Keller, das Nococo girt zierlich bei Ninon, das alte Rom schreitet durch Tacitus und Martial, ich muß nur zugreifen, und es gibt keinen Nebel mehr! .. Aber auch dieser sonst unbeflegbare Zauber versagt. Der Brodem ist bereits in uns eingedrungen, wir tragen ihn mit uns. Alle Gliedmaßen fühlen sich wie losgelöst an, und um den Kopf ist ein eiserner Reifen gespannt, auf den Jemand mit einem kleinen Hammer geruchsam losschlägt. Manchmal bohrt und klopft er auch. Das große Wunder der Neubelebung, das in jedem wirklichen, rechtschaffenen Buche steckt, es will sich nicht vollziehen. Das „Ich“, das verabschiedet werden soll, steht da, zudringlich und überläufig und läßt sich nicht verjagen. Die Welterschöpfung des Dichters ist behindert, und statt ihr haben wir nur Papier und Worte. In den Augen flimmert es. Das Buch wandert schweigend und getreu in den Kasten zurück, es wartet, es hat ja Zeit. Wir aber haben keine Zeit, uns sind ja keine Unsterblichkeiten, nur diese paar Jahre gegeben. Wenn sie uns noch gegeben sind! Wir sehen im Vorbeigehen in den Spiegel? Was starrt uns da für ein fremdes Gesicht matt entgegen? Ist es Nebelgesicht, passend zu diesem Tage, der keiner ist. Zwanzig Jahre scheinen vergangen zu sein,

seitdem wir, das Ich und das Spiegelbild, uns das letztemal sahen. Die Augen matt, als wollten sie sich schließen. Fahl und leichenfarben das Antlitz. Und da spüren wir denn auch, wie die ganze Maschine unseres Seins schwer arbeitet, die Näder, die räthselhaft im Innern laufen, wollen nicht recht, es gibt Stockungen. Was unser Besitz ist, den wir hochmüthig sicher gebrauchen, all dies, was uns sonst im geheimnißvollen Unbewussten dient, es ist auf einmal fremd geworden, losgelöst, und doch feindlich mit uns zusammenhängend. Die Arme, die Beine, der Kopf, das Blut ...

Was weiter? Eine Erkältung. Das Wetter ist ja schlecht.

Und dann erwartet man den nächsten Tag, wartet auf ihn sehnsüchtig wie auf einen Retter. Nur ein bisches blauer Himmel, ein paar Sonnenstrahlen, und dann ist Alles wieder gut. Das Blut brennt im Körper, und die Nacht kann sich durchaus nicht entschließen weiterzugehen, sie bleibt stehen, unbeweglich. In den Angsttraum kriecht auch der Nebel. Aufgeschreckt starrt man den Morgen an, der neue Qual ist. Glitschiger Roth liegt breit und traurig auf den Straßen, und vom Himmel rieselt es tieftraurig wie endlose Thränen. Ziehend strecken die Bäume wie magere, nackte Bettler ihre Aeste aus und beugen sich demüthig, wenn der Wind wie ein roher Bogt gewalthätig über sie hinfährt. Je nun, was hilft's? Wir müssen hinaus in den schmutzigen Jammer, denn heute sind eine ganze Menge wichtiger Dinge zu erledigen. Ich sage sie mir vor, während ich erschöpft und übernächtigt durch den Morast krieche. Aber, seltsam, auf einmal sehen sie jetzt gar nicht wichtig aus. Demu es sind ja Angelegenheiten des Lebens, und das Leben ist bloß für die Gesunden

Wir stehen mit Rußland nicht schlecht. Noch nicht so gut wie damals, als Graf Soluchowski und Graf Murawiew sich die Hände reichten zu einem wahrhaft freundschaftlichen Bunde, aber doch besser als zur Zeit während und bald nach der Annerionskrise. Die Politiker beider Mächte sind sich klar darüber geworden, daß zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn keine solchen Gegensätze bestehen, die unausweichlich zu Zusammenstößen führen müssen; finden vielmehr immer weitere Beweise dafür, daß wir mit Rußland ganz gut nebeneinander gehen können, ohne daß die Interessen unserer Monarchie oder Rußlands dabei leiden würden; ja, daß wir oft genug dieselben Ziele erstreben im Interesse des Friedens im nahen Orient und des Friedens Europas. Ein Zeichen dieses Umschwunges war der Besuch, den Großfürst Andrej Wladimirowitsch, einer jener russischen Prinzen, die dem Throne am nächsten stehen, auf seiner Heimreise von Sophia in Wien abzustatten sich veranlaßt sah. Man thue ihn nicht als bloßen Höflichkeitsakt ab. Man erinnere sich daran, daß zu unseres Königs Regierungsjubiläum der Großfürst Nikolai, der kommen sollte und hätte kommen müssen, nachdem er sich schon angekündigt hatte, trotz alledem nicht kam; daß der Czar, als er nach Wien reiste, Wien absichtlich verlegend umging. Wenn nun Großfürst Andrej in Wien, das er leichter als seine Vettern Großfürst Nikolai und Czar Nikolai hätte umgehen können, extra erscheint, so beweist dies nicht pure Höflichkeit dieses hohen Herrn, sondern von höheren Rücksichten diktierte Politik. Und diese Politik kann nur Gutes, nicht Schlimmes bedeuten. Je wichtiger für die Politik aber der Besuch des Großfürsten Andrej in Wien war, je weniger wichtig ist für sie der Besuch des Montenegrokönigs in Petersburg. Der Großfürstenbesuch in Wien wird als Höflichkeitsakt hingestellt und ist ein politischer. Der montenegrinische Besuch in Zarskoje-Selo wird ein Höflichkeitsakt, selbst wenn er als politischer beabsichtigt gewesen wäre.

Die Lage.

Die Wiener Verhandlungen. — Der Widerstand Oesterreichs. — Neue Beratungen mit der Opposition.

Wir können die Situation in zwei knappen Sätzen charakterisieren: Die Wiener Kreise geben in der Hauptsache nicht nach und die ungarischen oppositionellen Parteien geben sich mit Nichtigkeiten, mit inhaltslosen Formeln nicht zufrieden.

da, nicht für die Ziehernden. Und plötzlich sagt man sich: „Das ist ja kein Schnupfen, keine Influenza, das ist eine Krankheit, an der Du sterben wirst!“ Und wo werden dann die Wichtigkeiten sein? Nichts von all dem, dem Du jetzt mit schleppenden Knien nachläufst, wird geschehen, und nichts wird anders sein, wenn es nicht geschieht. Weshalb also dieser idiotische Eifer? Du mußt ins Bett, Du bist krank, mein Lieber! Und wenn sie Dich dann hinaustragen, so wird der Aufseher wahrscheinlich hier ebenfalls seinen Wein trinken, und irgend eine hübsche Frau ängstlich kokett die Kleider hochheben, damit die Räder Deines Leichenwagens sie nicht mit Schmutz besprützen. Es ist wahr, man erwartet Dich, die Besprechung hat ihre Bedeutung für Dich!... Bedeutung? Nichts Anderes ist bedeutend, als daß Deine Lunge brennt, Dein Herz unregelmäßig pocht, Dein Blick sich verschleiert... Ah, da stößt Du mit einem Bekannten zusammen; ihr habt denselben Weg, und das freut Dich. Mein Gott, dieser Mensch war Dir sonst immer lästig, ist eine gleichgültige Schodwaare aus der großen Fabrik der Schöpfung; immerhin, er repräsentiert jetzt das Leben, er wird Dich von diesem schlechten Wetter befreien, von dieser Krankheit, die von draußen in Dich eingedrungen ist. Du wirst einige Minuten daran nicht denken müssen... „Ein Hundewetter“, bemerkt er. Und sagt: „Na, morgen fahre ich auf zwei Wochen nach dem Süden.“

D, diesen Hund jetzt umbringen zu dürfen! Aber man ist so schwach, und im Gesetzbuche gibt es so sinnlose Paragraphen!

Er erzählt irgend etwas: Bankbilanzen, Verlobungen, Premieren, Bekannte... Man hört kein Wort. Nur das eine Wort klingt in unserer Seele, hat sich des ganzen gebrechlichen Seins bemächtigt: Der Süden! Ah ja, es gibt also eine Welt, in der

Mehr aber ist, wie es scheint, nicht zu erreichen. Daß unter solchen Umständen die Entwirkungslösung wenig Aussicht auf Erfolg hat, ist wohl klar. Die Versuche der verschiedenen Offiziösen, durch tendenziöse Stimmungsmacherei die Sache des Friedens als günstig hinzustellen, erlitten durch die Ereignisse schmachliches Fiasko. Heute müssen selbst schon die Optimisten zugeben, daß die Möglichkeit einer Verständigung fast vollständig geschwunden sei. Jeder Optimismus ist ungerechtfertigt, dagegen aller Grund zu ernstern Besorgnissen vorhanden. Die hiesigen parlamentarischen Kreise — und zwar ohne Ausnahme — sind von tiefer Erbitterung erfüllt, weil man in Wien, wie schon so oft, auch diesmal den Standpunkt der Rechthaberei behauptet, statt die wahren Interessen der Monarchie und den inneren Frieden Ungarns zu berücksichtigen. Graf Khuen wird morgen aller Wahrscheinlichkeit nach unverrichteter Dinge zurückkehren. Er gibt allerdings damit das Spiel noch nicht auf. Er wird weiter verhandeln, hier sowohl als in Wien, und wird sich gewiß alle Mühe geben, um die Fäden einer Verständigung weiterzuspinnen, aber wenn man ihn aus Wien immer wieder mit leeren Händen entläßt, wird es ihm kaum gelingen, die Opposition kirre zu machen. Man sieht hier also mit ernster Besorgnis den kommenden Ereignissen entgegen. Unsere Berichte über die heutigen Vorgänge lauten wie folgt:

Die heutigen Beratungen.

Wien, 7. Februar. (Privat-Telegramm.) Wir registrieren vorerst die offenkundigen Thatsachen. Der österreichische Ministerpräsident Graf Stürgkh erschien heute Vormittags um 10 Uhr im ungarischen Palais in der Bankgasse, wo er mit dem ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Héderváry zu einer Konferenz zusammentrat. Die Konferenz der beiden Ministerpräsidenten dauerte bis 1/2 Uhr. Im Laufe des Nachmittags führte Graf Khuen-Héderváry längere telephonische Gespräche mit Budapest. Es verlautet, daß er namentlich mit dem Finanzminister Lukács eingehend konferierte. Um 1/5 Uhr empfing der Ministerpräsident den Besuch des gemeinsamen Finanzministers Baron Stephan Burján; beide Minister konferierten eine Stunde miteinander. Abends hatte Ministerpräsident Graf Khuen-Héderváry mit dem Honvedminister Hazai eine Besprechung. Damit scheint vorerhand auch die diesmalige Serie der Wiener Pourparlers des Kabinettschefs abgeschlossen zu sein. Mit dem Ergebnis derselben meldete sich Graf Khuen-Héderváry beim König zur Audienz. Dieselbe wird morgen Vormittags 11 Uhr stattfinden. Der Ministerpräsident

man sich nicht selbst zum Ekel wird, in der man nicht in einem Dunstbri verirrt, mit jedem Athemzuge einen nassen gefährlichen Gift schlingen muß, eine Welt, blau, strahlend und lächelnd. Keine grauen, verweinten Häuser stehen dort, leuchtend grüßt das Meer, und weiße Segel fliegen über seine saphirne Unendlichkeit. Blumen blühen, die Luft schmeichelt und ist bekömmlich. Es gibt nur etwas, das vernünftig und zwingend ist: sofort zum Bahnhofs zu gehen, sofort hinauf in die Luft, die Freiheit, das Leben. Aber es geht natürlich nicht, wie die einzig richtigen und vernünftigen Dinge ja niemals möglich sind. Denn wir haben doch Verpflichtungen, wir müssen... dies und das, heute, morgen, übermorgen, hier; das schlechte Wetter läßt uns nicht los. Eine tiefe Entmutigung überwältigt uns. Wie der Bechungen vor einer Auslage mit köstlichen Speisen, so stehen wir vor dem Wilde jener Adria-Zinsel, die glänzend und duftig auf uns wartet. Aber da reißt der Wind uns den Hut vom Kopfe. Wir jagen ihn nach, frierend und doch schweißgebadet, haften ihn, während er sich in all der Unreinlichkeit wälzt. Es geht ihm wie uns.

Der Husten schmerzt. In der Brust sticht eine feine Nadel. Sticht so der Tod? Hypochondrie! Schäm Dich! Aber da fällt einem ein, wie wir dies doch nie vorher wissen: ob etwas ein Unwohlsein ist oder das Ende, das — lehrt doch nur der Ausgang. Wenn man stirbt, so war es eben eine schwere Krankheit. „Exitus letalis“ ist wohl das Aergstem. Es paßt so gut zu diesem Schneetreiben, zu diesem undurchdringlichen Himmel, und so begleitet uns der exitus letalis mit irrsinniger Beharrlichkeit auf unferren Wegen. Die Vorstellung wächst unwiderstehlich in der Seele, und bei jedem Gespräch heute sagt man sich immer zuerst: Was wird der wohl sagen,

beabsichtigt morgen mit dem ersten Nachmittag-Sitzung nach Budapest zurückzukehren, nachdem die Wiener Konferenzen nunmehr ihren vorläufigen Abschluß gefunden haben. Auch Honvedminister Hazai dürfte noch im Laufe des morgigen Abends mit jenen Ressortministern in Verbindung treten, die an der Abfassung der militärischen Gesetzentwürfe mitgewirkt haben.

Eine Entscheidung der Krone wird in der morgigen Audienz nicht fallen. Das folgt schon daraus, daß die Besprechungen fortgesetzt werden sollen. Vor Allem wird der ungarische Ministerpräsident selbst zu den Wiener Besprechungen des Ministerpräsidenten Stellung nehmen; hierauf wird Graf Khuen seinem Versprechen gemäß die Führer der Opposition, mit denen er in Fühlung getreten war, orientieren, und mit den neuen Impressionen und eventuellen Abmachungen abermals nach Wien zurückkehren. Es wird bereits offiziell mitgeteilt, daß Ministerpräsident Graf Karl Khuen-Héderváry die Absicht hat, erst in der Dienstag-Sitzung des Abgeordnetenhauses das Wort zu ergreifen. Bis dahin dürfte Graf Khuen-Héderváry noch einmal auf einen Tag nach Wien reisen, um bei Sr. Majestät abermals in Privataudienz zu erscheinen. Auch dürfte der Ministerpräsident noch vor der Dienstag-Sitzung des Abgeordnetenhauses, wahrscheinlich nach seiner zweitnächsten Audienz beim König, Gelegenheit nehmen, mit den oppositionellen Parteiführern wieder in Verbindung zu treten.

Es ist also Alles unferdig. Von fieren, in Wien getroffenen Vereinbarungen kann nicht gesprochen werden. Es hat den Anschein, daß es blutnugig ist, was Graf Khuen-Héderváry in Wien erreicht hat. In bestem Falle konnte er sich — nach der Darstellung der Wiener Presse — davon überzeugen, daß er in allen staatsrechtlichen und politischen Fragen das Entgegenkommen gefunden hat, das beweist, daß Oesterreich gern mithilft, um den Frieden im ungarischen Parlamente herzustellen. In den militärischen Fragen und in der Frage der Strafprozessordnung waren jedoch die Zugeständnisse — der österreichischen Auffassung gemäß — deshalb unmöglich, weil die Forderungen der Opposition in die Technik der Armee eingriffen, notwendige Verfügungsrechte der Krone beschränken wollten und bei der Frage der Strafprozessordnung nur die Folge gehabt hätten, die Krise von Budapest nach Wien zu verschleppen. Angesichts dieser Situation rückt die Frage näher, was nun geschehen werde. Die mit sehr durchsichtiger Absicht lancierten Demissionserklärungen sind momentan geradezu absurd. Man weiß in Wien nur zu gut, daß es keinen ungarischen Staatsmann gibt, der die Durchführung der Beschlüsse billiger übernehmen würde, als dies Graf Khuen getan hat, der sich für die Realisierung der oppositionellen

wenn er erfährt, daß Du gestorben bist!... Der Eine wird sich verwundern und erzählen, ich war doch erst vor drei Tagen mit ihm, und damals hatte der arme Teufel doch noch keine Ahnung!... Man erinnert sich, wie oft man selbst solche dumme, gleichgültige, sinnlose Worte sprach. Und der Andere wird mit der Achsel zucken, und der Dritte da wird sich ausrechnen, ob dieser Tod für ihn nicht irgendetwas eine kleines Profitchen bedeuten könnte. Ganz lästig kommt man sich vor bei solchen Gedanken, als ob man ein Geheimniß wüßte, wovon diese dummen Leute alle keine Ahnung haben. Und dann denkt man an sein Testament, an die künstliche und erbärmliche Gewalt eines solchen überlebenden Papiersekens. Will sich an die großen, schönen, entscheidenden Augenblicke des eigenen Seins erinnern, aber sie sind alle entkräftigt, nebenächlich, bedeutungslos geworden. Exitus letalis. All dies, was jetzt in unserer Erinnerung noch geistert, ist dann für immer ausgelöscht, war nie und war doch einmal so lebendig! Was für Wunder doch in einem solchen Nebel stecken! Teufel! Das Fieber steigt!

Nun ist es Zeit, Abschied zu nehmen. Natürlich geräuschlos; Pathos ist ein Erziehungsfehler. Milde und sanft denkt man im Halbschlummer an das hübschen Liebe und Haj zurück, Alles ist wie abgefallen, von den Dingen ist ihre natürliche Schwere genommen und man sieht in ihre Seele. Plötzlich ist die ganze Kraft von uns fortgeglitten, man fühlt sich so schwach, sich zu erheben, zu denken, und es ist gut so. Was soll uns auch die düstere, schmutzige, verhängte Welt? Wieder zeigt sie sich da draußen, ägerlich grau, unsauber und widerlich. Bei solchem schlechten Wetter zu sterben ist ein Vergnügen, man muß dann nicht mehr in den tiefenden, nassen Roth sehen, der die enge graue Decke da oben mit dem unbestimm-

Wünsche
sonst
werden
so leicht
gut, da
plagant
würde
fition
also au
Berlege
immer
fition
dieser
der Art

von der
gerichte
politisch
dent
Scheiter
missi
stehende
auf eine
Situati
gründu

trogdem
dieselber
behaupt
werde b
tenhauf
theilung
die Na
in Wien
Dieselbe
Abgeord
Gripper
sprechen
an den
jet, daß
sitten
Appo
heit: „D
auf P
Aufstau
Königsh
hier über
sagte Gr
Haarstr
Basis der
Be
die über
Parte
die Parte
demonstr

baren Br
man sich
schuld, da
erwartete.
lange wa
Zwang,
Wetter.

Um
Ganz über
Der Nebe
mit diesen
Leben sch
gerade vo
hineinse
stehlich, u
Man weiß
ist fort, n
sogar fällt
doch gerad
haben doch
wir, blas
ihre Aufsu
in uns sch
letalis, ein
Der
gut aus!

—
—
recht, zur
—
Wetter mu
eine Lunge
—
verralten,
—
nur das n

am Freitag... die Wiener... Minister... Abends mit... treten, die an... gewürfe mit...

wird in der... das folgt schon... gefest werden... Minister... rechnungen des... hierauf wird... der Führer... Fühlung ge... neuen In... abermals... bereits offiziell... Karl Rhuen... Dienstag... hauses das... Graf Rhuen... nach Wien... in Privats... der Minister... des Abge... seiner zwei... heit nehmen... wieder in Ver...

gen, in Wien... blutwenig ist... in Wien er... sich — nach... davon über... und poli... gefunden hat... ist, um den... zustellen. In... Frage der... ständnisse... deshalb un... position in die... ndige Verfü... ten und bei... die Folge ge... Wien zu ver... die Frage... it sehr durch... gerüchte... weiß in Wien... Staatsmann... agen billiger... gethan hat... oppositionellen...

!... Der... ich war... damals hatte... !... Man... umme, gleich... Andere wird... wird sich... irgendwie... Ganz listig... n, als ob... ese dummen... dann denkt... e und er... den Papier... entscheidend... nern, aber... deutungslos... fest in un... für immer... al so leben... chen Nebel...

n. Natürlich... her. Mische... an das bis... abgefallen... re genom... ch ist die... ählt sich zu... ist gut so... verhängte... ärgerlich... schlechten... muß dann... sehen, der... unbestimm...

Wünsche einsetzte, als er sah, daß die Wehrreform... in glatter Weise überhaupt nicht durchgeführt... werden kann. Man wird deshalb Graf Rhuen nicht... leicht fallen lassen, denn man weiß auch hier sehr... gut, daß es schwer fallen würde, für ihn einen Klem... ntaganten zu finden, der die Aufgabe übernehmen... würde — auch ohne Verständigung mit der Oppo... sition —, das Wehrgesetz durchzusetzen. Man greift... also auf die alte Taktik zurück. Es wird zu langen... Verlegenheitspausen kommen, während welcher man... immer wieder den Versuch unternimmt, die Oppo... sition durch Drohungen gefügiger zu machen; bei... dieser Kampfart aber verzögert sich die Reorganisation... der Armee schon seit mehr als einem Jahrzehnt.

Die Stimmung in Budapest.

Heute nehmen nur schon alle Wiener Blätter... von den von uns bereits gestern registrierten Krisen... gerichten Notiz. Es hielt sich auch heute in allen... politischen Kreisen die Nachricht, daß Ministerpräsi... dent Graf Rhuen-Hedervary im Falle des... Scheiterns seiner Friedensverhandlungen seine De... mission einbringen werde. In den der Regierung nahe... stehenden Kreisen wird erklärt, daß diese Nachrichten... auf einer vollständigen Verkenntung der derzeitigen... Situation beruhen und keinelei tatsächliche Be... gründung haben.

Die Opposition greift aber diese Nachrichten... magdem mit sichtlich Schadenfreude auf und variiert... dieselben in verschiedenster Art. In der Justiz-Partei... behauptet man sogar in aller Form, Graf Rhuen... werde bei seinem nächsten Erscheinen im Abgeordne... tenhause von der bereits erfolgten Demission Mit... teilung machen. Ernster als diese Versionen sind... die Nachrichten zu nehmen, welche über die... in Wien bestehenden großen Schwierigkeiten melden... Dieselben wurden heute auch in den Couloirs des... Abgeordnetenhauses lebhaft erörtert, wo in großen... Gruppen die gegenwärtige Phase der Situation be... sprochen wurde. In einer Gruppe richtete man direkt... an den Grafen Apponyi die Frage, ob es wahr... sei, daß sich die Kossuth-Partei auch mit reduzi... gerten Zugeständnissen zufrieden geben würde. Graf... Apponyi erwiderte hierauf mit größter Bestimm... tung: „Ihr wißt sehr gut, daß ich mich nicht... auf Perzente auslasse.“ Ganz derselben... Auffassung gab er auch am Abend im Klub der... Kossuth-Partei Ausdruck. In den Gesprächen, welche... hier über die Wiener Verhandlungen geführt wurden... sagte Graf Apponyi: „Die Partei weicht nicht um... Haarsbreite von jenen Punktationen ab, die sie als... Basis der Entwirkung aufstellte.“

Beachtung verdienen aber auch jene Ansichten... die über die gestrige Besprechung der Justiz... Partei zum Ausdruck gelangten. Man behauptet... die Partei habe deshalb schon für den neuen Kampf... demonstriert, um damit die Wiener Kreise darüber...

barren Braum des Bodens vereinigt. Und dann denkt... man sich wohl, das ist die Krise. Erinnert sich lä... chelnd, daß gerade heute eine besondere Aufgabe uns... erwartete. Man wohl, sie wird warten! Sehr, sehr... lange warten! Das hat nun Alles aufgehört, der... Zwang, die Pflichten, die Aufgaben, das schlechte... Wetter.

Und da begibt sich etwas sehr Merkwürdiges... Ganz überraschend kommt von irgendwoher Licht... Der Nebel theilt sich wie ein Theatervorhang. Und... mit diesem unwillkürlichen Bilde hat uns auch das... Leben schon wieder. Es gibt einen blauen Himmel... gerade von unserem Bette aus kann man in ihn... hineinsehen. Da ist die Sonne, gebieterisch, unwider... stehlich, und da ist mit ihr auch schon das Leben da... Man versucht aufzustehen — es gelingt. Das Fieber... ist fort, wahrscheinlich mit dem Nebel verzogen, und... sofort fällt uns ein, wie ungeheuer dringende Dinge... doch gerade heute zu erledigen sind. Ueberhaupt, wir... haben doch unendlich viel veräumt! Und schon sind... wir, klug, aber vertrauend, draußen auf der Straße... die Luft sehr peitscht triumphierend alle Kräfte auf, die... in uns schliefen. Nein, diesmal ist es noch nicht exitus... letalis, eine dumme, kleine Influenza!

Der Arzt begegnet mir: Sie sehen nicht... gut aus!
— Ja, ich war krank!
— D, da bin ich zu spät gekommen!
— Nein, im Gegenteil, Sie kamen gerade zu... recht, zur Gesundheit!
— Sie sind leichtsinnig! Bei diesem schlechten... Wetter muß man sich versehen! Und wenn es nun... eine Lungentzündung geworden wäre...
— Wenn... Ich will Ihnen ein Geheimniß... verrathen, Doktor, Lungentzündungen gibt es nicht!
— So, drummt er neben mir her. Warten Sie... nur das nächste schlechte Wetter ab!

aufzuklären, daß der Widerstand gegen die Wehr... vorlagen auch dann fortgesetzt wird, wenn Graf... Rhuen mit der Kossuth-Partei zu einer Verständi... gung gelangen würde. Diese Partei will den Kampf... um jeden Preis, erstens, um damit die Wehrreform... zu beschleunigen, zweitens, um vielleicht damit für... sich politische Erfolge durchzusetzen. Aus diesem... Grunde läßt sie verlautbaren, daß eine andere Lösung... als eine provisorische Regelung der Wehrfrage auf... Grund eines Wahlrechtskabinetts unmöglich sei.

In Kreisen der Nationalen Arbeitspartei weist... man die ebenfalls laut gewordene Verdächtigung... daß Graf Rhuen-Hedervary in Wien ein... Scheingefecht führe, mit größter Entrüstung zurück... Man verkennt hier nicht die Schwierigkeiten, denen... der Ministerpräsident in Wien begegnet, weiß aber... daß Graf Rhuen mit der ihm eigenen Fähigkeit... sich für ein ehliches Kompromiß einsetzt. Man führt... aus: Die Partei wird den Kampf um die Wehrvor... lagen fortsetzen, wenn Graf Rhuen die Ansicht... äußern wird, daß derselbe nach seinen Wiener Be... mühungen aufgenommen werden soll. Wenn Graf... Rhuen Resultate erzielt, neue Erregungsschichten... bringt, so wird man die Schätzung derselben nicht... der Opposition überlassen, sondern allein prüfen, ob... man sich noch weiter für die Wehrreform einsetzen soll.

Eine österreichische Darstellung.

Aus Wien wird uns telegraphirt: Das „N... Wiener Tagbl.“ berichtet über die Wiener Verhand... lungen des Grafen Rhuen-Hedervary: Die... Konferenzen des ungarischen Ministerpräsidenten wur... den heute vorläufig abgebrochen. Morgen... wird Graf Rhuen Sr. Majestät über das Er... gebniß der Verhandlungen berichten, dann nach... Budapest zurückkehren, um dort die Friedensver... handlungen fortzusetzen. Dies beweist, daß von... einem Scheitern der Verhandlungen nicht ge... sprochen werden kann, sondern daß die Wiener... Konferenzen von einem gewissen günstigen... Resultat begleitet waren. Ein bekannter Staats... mann gab dem „N. Wiener Tagbl.“ ein treues Bild... der gegenwärtigen Situation. Es heißt dort: Graf... Rhuen-Hedervary hatte, als er mit den oppo... sitionellen Führern in Fühlung trat, nicht die Ab... sicht, Aenderungen an der Wehrvorlage vorzunehmen... denn die ungarische Regierung hat an diesen Vor... lagen mitgewirkt und hält sie für gut.

Von Seite der oppositionellen Führer... sind Wünsche aufgetaucht, die sich auf gewisse... Modifikationen der Vorlage bezogen, die an den... militärischen Entwürfen vorgenommen werden sollen... Der ungarische Ministerpräsident nahm diese Wünsche... zur Kenntnis, ohne indes auch nur die geringste... Verpflichtung einzugehen. Er kam nach Wien... um sich zu orientieren, inwiefern und bis zu... welchem Maße diese Wünsche erfüllt werden können... Wünsche, die nicht etwa als Forderungen der ungaris... chen Regierung aufgestellt werden, da sich das Kabi... net mit diesen Wünschen nicht für solidarisch erklärt... hat. An allen Wiener Stellen wurde diesen Wün... schen in gewissem Maße Wohlwollen entgegen... gebracht, wenn auch bei einer Reihe von Punkten... die Demarkationslinie festgelegt wurde, die... nicht überschritten werden kann. Graf Rhuen... Hedervary wird Sr. Majestät berichten, zu we... lchen Modifikationen die österreichische Re... gierung und die Heeresleitung ihre... Zustimmung geben. Dann wird der ungarische... Minister rath zu entscheiden haben, ob und bis... zu welchem Maße die ungarische Regierung die... Wünsche der Opposition sich zu eigen... machen kann und will. Das Ergebnis der Wiener... Konferenzen liegt darin, daß ein Gebiet geschaffen... wurde, auf welchem der Opposition entgegenkommen... bekundet werden kann. Erst wenn der Beschluß der... ungarischen Regierung vorliegen wird, beabsichtigt... Graf Rhuen-Hedervary abermals nach Wien zu... kommen, um die Wünsche als Regierungssache vor... zubringen. Dies dürfte Sonntag in einer Audienz... bei Sr. Majestät erfolgen.

Est in diesem Stadium wird Graf Rhuen... Hedervary der Opposition mittheilen... worin das Entgegenkommen der Regierung zur... Schaffung eines Kompromißes besteht. Sollte die... Opposition die Punkte, zu deren Vereinigung das... Kabinet Rhuen-Hedervary sich verpflichten würde, als... ausreichend finden, dann dürfte der Friede... in Ungarn zu Beginn der nächsten Woche finalisiert... werden. Sollten sich aber Schwierigkeiten er... geben, dann wird es eben zum Kampfe kommen... Selbstverständlich sind die seitens der ungarischen... Regierung anzunehmenden Modifikationsanträge... Bedingung zum Frieden und ohne diese wird keine der... oppositionellen Modifikationen durchgeführt werden.

Kompensationen irgendwelcher Art kommen... nicht in Frage. Für das ungarische Kabinet... und die Regierung entstehen, wie immer die Sache... ausfällt, keine Folgen, wenn die Wünsche der... Opposition nicht erfüllt werden können. Und scheitert... der Friede, so wird die Regierung mit aller... Kraft für die Wehrvorlage in der heuti... gen Fassung eintreten. In Budapest gibt man... sich keinen optimistischen Hoffnungen... hin. Zweifellos ist aber ein solches Friedensbedürfniß... vorhanden, daß, wenn jetzt nicht der Friede zu... stande kommt, er umso sicherer in einigen... Wochen wird herbeigeführt werden.

Budapest, 7. Februar.

* Das Abgeordnetenhause war heute zu einer... Sitzung einberufen worden, in welcher der Minister... präsident sich über den Standpunkt der Regierung... betreffend die Bedingungen hätte äußern sollen, welche... die oppositionellen Parteien an die Einstellung der... technische Obstruktion gestellt hatten. Da sich jedoch die... Verhandlungen, welche der Ministerpräsident diesbezüg... lich mit der gemeinsamen und der österreichischen Re... gierung eingeleitet hat, unerwarteterweise stark in die... Länge ziehen, blieb dem Präsidenten des Abgeordnet... hauses nichts Anderes übrig, als die Vertagung des... Hauses, und zwar bis Montag, den 12. d., zu... proponieren. Nach der Annahme dieser Proposition... wurde die heutige Sitzung nach einer Dauer von... kaum fünf Minuten geschlossen. Die für Samstag... den 10. d., anberaumt gewesene Begründung des... Szmeccányischen Antrages wurde auf un... bestimmte Zeit vertagt. In der heutigen Sitzung... wurde vom Präsidenten Kovary angemeldet, daß der... Szeker Wahlbezirk in Folge der Entmündung... des Abgeordneten Samuel Jnczy in Erledigung... gekommen ist.

* Die vereinigten Ausschüsse des Magnaten... hauses hielten heute unter dem Vorstehe des Mark... grafen Eduard Pallavicini eine Sitzung, in... welcher die jüngst vom Abgeordnetenhause erledigten... Gesekentwürfe betreffend den Handelsvertrag mit... Montenegro, die landwirtschaftlichen Arbeiter- und... Krankenunterstützungskassen, die Versehung der land... wirtschaftlichen administrativen Agenden durch die... Munizipien, das Monopol der künstlichen Süßstoffe... und die Erhöhung der Lizenzgebühren für aus... ländische Tabake berathen und auch angenommen... wurden. Die Sitzung, welcher seitens der Regie... rung Finanzminister Ladislaus Lukacs und... Handelsminister Ladislaus Beothy bewohnten... nahm folgenden Verlauf:

Bei der Berathung des Gesekentwurfes über den... Handelsvertrag mit Montenegro gibt Graf Aurel... Djejewitsch dem Bedauern darüber Ausdruck, daß... durch diesen Vertrag in das Prinzip der strengen Konti... gentierung des Fleischimportes vom Balkan... Breiche gelegt wird. Handelsminister Ladislaus... Beothy gibt beruhigende Aufklärung, worauf der... Gesekentwurf angenommen wird. Bei dem Gesekentwurf... über die landwirtschaftlichen Arbeiter- und Krankenunter... stützungskassen zerstreute gleichfalls Handelsminister... Ladislaus Beothy die von Edmund Niklos und... vom Grafen Aurel Djejewitsch geltend gemachten... Bedenken, worauf auch dieser Gesekentwurfes be... treffend die Monopolisierung der künstlichen Süßstoffe... sagte Baron Alexander Hatvany-Deutsch der Re... gierung Dank für die Einbringung dieser Vorlage, welche... dem großen Schaden, den der bisherige Zustand dem... Avar und auch der Volkswirtschaft zugefügt hat, in... Zukunft vorbeugen wird. Der Gesekentwurf betreffend... die Erhöhung der Lizenzgebühren für ausländische... Tabake wurde ohne Bemerkung angenommen, womit die... Sitzung ihr Ende erreichte.

* Aus Wien wird uns telegraphirt: Wie die... „Zeit“ meldet, werden trotz der Verschiebung der... Affentirungen, hier in den Monaten März und... April Stellungen stattfinden.

Kroatische Abgeordnetenkonzferenz. Eine Programmrede des Banus. — Debatte und Beschluß.

Der Klub der kroatischen Reichstags... abgeordneten trat heute Vormittags in seinen... Lokaltäten im „Hotel Jägerhorn“ zu einer Sitzung... zusammen, in welcher Präsident Graf Theodor Pe... jacevich den Vorsitz führte. Anwesend waren die... der unionistischen Partei des nationalen Fortschritts... angehörenden Reichstagsabgeordneten, sowie die Mit... glieder des unabhängigen Centrumklubs. Nachdem... Graf Pejacevich den Banus Eduard Cuvaj, der... heute Früh in Begleitung seines Sekretärs Ivan... Mofinskiy in Budapest eingetroffen ist, im

Namen des Klubs mit einer Ansprache begrüßte, entwickelte der Banus sein Programm.

Rede des Banus.

Banus Eduard Cuvaj begründete zunächst eingehend sein bisheriges Vorgehen und entwickelte auch in detaillierter Weise die Aufgaben, die er zu lösen beabsichtigt. Er betonte, daß die unerschütterliche Basis seiner politischen Wirksamkeit die Unauflösbarkeit der kroatischen Union mit Ungarn sei, und daß er nur solche Bestrebungen für berechtigt erachte, welche sich auf die dieser Basis bewegen, wie er denn auch ein unerbittlicher Gegner jener Richtung sei, welche diesen Standpunkt aus den Augen verliert. Jede Bestrebung, welche von dieser Richtschnur abweicht, bedeute eine Gesetzesverletzung. Der G. A. I. 1867, welcher vom ungarisch-kroatischen Ausgleich handelt, sei der sicherste Pfeiler, auf welchem die kroatische Nation ihre Zukunft aufbauen und eine erfolgreiche Politik fortsetzen könne. Auf dieser Grundlage können die kroatischen Interessen in der harmonischsten Weise mit den höchsten Staatsinteressen in Einklang gebracht werden, mit welchen man stets rechnen müsse. Das Ausgleichsgesetz sei aber die sicherste Basis des kroatischen Verfassungslebens, denn dieses Gesetz sei ein Niederschlag des Jahrhunderts alten Verhältnisses, welches zwischen Kroatien und Ungarn besteht und welches Kroatien die weitestgehende Autonomie sichert. Innerhalb dieser Autonomie könne Kroatien politisch und wirtschaftlich prosperieren. Der Banus wies sodann auf den skrupellosen Kampf hin, welcher gegen die Anhänger des Ausgleiches geführt wird. Das Ausgleichsgesetz berge keine Gefahr für Kroatien, die Gefahr liege vielmehr darin, daß Manche die Union verdächtigen und daß die Bekämpfer des Ausgleiches in ihren Waffen keineswegs wäherlich sind. Die ersten Parteien dürften daher nicht gegen den Ausgleich kämpfen, sondern jene, welche einen Umsturz der Verfassungsprinzipien herbeiführen wollen. Der Banus erklärte sodann, daß er das Programm billige, welches die Partei des nationalen Fortschritts aufgestellt hat. Er hofft, daß er im Vereine mit dieser Partei die kroatischen Verhältnisse werde regeln können. Der Banus erklärte sodann sein Verhältnis zu den Serben, welchen gegenüber er auf der Basis der Rechtsgleichheit stehe. Er sei stets ein Freund der nationalen Einheit gewesen, welche eine Gewähr für die Kraft und das Aufblühen Kroatiens biete. Als er zum Banus ernannt wurde, haben ihm die oppositionellen Parteien, noch ehe er den kroatischen Boden betreten, noch ehe er irgend eine Erklärung über die von ihm zu befolgende Politik abgegeben hatte, den Handschuh hingeworfen und ihn dadurch verhindert, eine gemeinsame Arbeit mit diesen Parteien zu versuchen. In dem aufgelösten Landtag hatten sich die Verhältnisse derart gestaltet, daß die Parteien sich nicht zur nationalen Arbeit, sondern zum Kampfe gegen den Träger der Banalwürde und die Anhänger des Ausgleiches vereinigen hätten. Allerdings äußerten sich einzelne Parteiorgane, auch solche, deren Partei angeblich auf Basis des Ausgleiches steht, dahin, daß die vollständige nationale Freiheit und Einheit, die auch im Programm der Rechtspartei enthalten ist, nicht untergehen dürfe. Doch erklärten die Organe der Rechtspartei diesbezüglich ausdrücklich, daß die wichtigste und aktuellste Aufgabe der Rechtspartei in dem Umsturz des bestehenden Ausgleichssystems bestehe, denn den Ausgleich wolle Kroatien vernichten. Der Banus wies sodann die Behauptung zurück, daß der kroatische Landtag nicht hätte aufgelöst werden dürfen, weil er noch nicht zusammengetreten war. Aus den klaren Verfügungen des G. A. II. 1870 gehe unzweifelhaft das Recht des Königs hervor, daß er den Landtag jederzeit auflösen kann, und die vorhin erörterten Umstände rechtfertigen vollständig den Vorschlag, welchen er diesbezüglich dem König erstattete. Von dem aufgelösten Landtag war eine erfolgreiche Tätigkeit absolut nicht zu erwarten. Der Banus wies sodann die Beschuldigungen zurück, daß er ein Regime der Gewaltthätigkeit inaugurirt habe. Die Verhältnisse gehen vielmehr einer ruhigen Entwicklung entgegen. Die Bürgerschaft gehe ungehört ihrer Beschäftigung nach und Niemand werde in seiner Bewegungsfreiheit beeinträchtigt. Unmittelbar nach der Auflösung des Landtages wurde der kroatische Abgeordnete Radics verhaftet, damit er seine dreißigtägige Gefängnisstrafe abbüße, welche schon lange in Rechtskraft erwachsen war. Die Verhaftung erfolgte aus dem Grunde, damit Radics nicht wieder nach dem Auslande flüchte. Den Studentenkräften gegenüber sei die Haltung der Behörden vollständig korrekt gewesen. Auf die Frage des Präsidenten Grafen Pejovich, welchen Standpunkt er hinsichtlich jener gemeinsamen Fragen einnehme, welche die bekannten Beschlüsse der kroatischen Abgeordneten zum Gegenstande hatten, erklärte der Banus, daß er die bezüglichen Bestrebungen auf das entschiedenste fördern werde. In der Thronrede, mit welcher der ungarische Reichstag am 25. Juni 1910 eröffnet wurde, und in dem Reskript, welches der König am 16. November 1910 an den kroatischen Landtag richtete, sowie auch in den Antworten, welche die ungarische Regierung am 27. März 1911 auf die Interpellation der kroatischen Abgeordneten erteilt hat, seien genügende verfassungsmäßige Garantien für die Lösung dieser Fragen, darunter auch der Eisenbahner-Pragmatik, enthalten. Der Banus bemerkte sodann, er wisse ganz gut, daß die erbitterte Kritik aus dem Grunde gegen ihn geübt wurde, weil man von ihm voraussetzte, daß die

Auflösung des Landtages die vollständige Vertummung der Volksvertreter bezwecke und daß er den neuen Landtag nicht rechtzeitig einberufen werde. Demgegenüber erklärt er, daß die Wahlen rechtzeitig ausgeschrieben werden, damit der Landtag zur gesetzlichen Frist zusammenzutreten könne. Das Gerücht, daß die Auflösung des Landtages mit geschwäglichen Absichten erfolgt wäre, entbehre daher unter solchen Umständen jedweder Begründung. Der Banus äußerte sich sodann über die in der letzten Zeit vorgekommenen Plätterkonfiskationen. Er übernehme in vollstem Maße die Verantwortung für die diesbezüglichen Verfügungen, die zum Schutze der gesetzlichen Zustände in Kroatien getroffen wurden. Derjenige, der auf der festen Basis der kroatischen Union mit Ungarn steht, kann unmöglich mit verschärfteu Armen zusehen, dulden und nicht mit der Kraft des Gesetzes zu ahnende Schritte gegen eine solche Propaganda unternehmen, die im Wege der Presse für solche Tendenzen geführt werden, welche das Gesetz in schwerer Weise verletzen. Der Banus erörterte schließlich noch sein kulturelles und volkswirtschaftliches Programm und erbat sich zur Durchführung desselben die Unterstützung der Abgeordneten. Er schloß mit den folgenden Worten: Ich gehe auf geradem Wege mit der Mission des Friedens und der Liebe; wenn aber der Erfüllung meiner Aufgaben Hindernisse in den Weg gelegt werden sollen, dann werde ich diese Hindernisse mit der Kraft des Gesetzes hinwegräumen.

Die Debatte.

Ueber die Rede des Banus und die Aufnahme, welche dieselbe gefunden, wird gemeldet:

Abweichend von dem bisherigen Ujus beschäftigte sich die Konferenz lediglich mit den Fragen, welche in den Kompetenzkreis der Delegation des kroatischen Landtages gehören, in Folge dessen wurden die Fragen gar nicht berührt, welche vor den Landtag oder vor die Partei gehören. Ein in diesem Sinne gehaltener Antrag des Abgeordneten Spevec wurde auch vom Banus angenommen. An die Erklärungen des Banus knüpfte sich eine lebhaftere Diskussion, an welcher fast sämtliche der anwesenden Abgeordneten theilnahmen. Die Redner betonten, wie schwer es für die Anhänger der unionistischen Partei sei, für diese ehrlich und offen einzutreten, wenn dies Bestreben nicht auch von Seite Ungarns unterstützt wird. Ein Erfolg sei nur zu erwarten, wenn man sich auch in Kroatien davon überzeuge, daß auch Ungarn die Sanierung der Ausgleichsverwicklungen ernstlich wolle. Die Abgeordneten betonten, daß sie im Sinne der Feinigkeit mit dem Banus Tomajics getroffenen Vereinbarungen die Schwierigkeiten wüßigen, welche es unter den gegenwärtigen Verhältnissen im ungarischen Reichstage unmöglich machen, daß die Gramina der Kroaten jetzt sanirt werden; die Mitglieder der Essegger Gruppe wünschten jedoch, daß sobald die Frage der Wehrreform vom Tapet verschwindet, in erster Reihe die Frage der Eisenbahner-Pragmatik verhandelt werde. Sollte dies nicht der Fall sein, würde die Gruppe die Konsequenzen ableiten müssen.

Es wurde sodann der folgende Beschluß gefaßt:

Der Beschluß.

Die kroatischen Reichstagsabgeordneten verharren unerschütterlich auf dem Standpunkt, den sie in ihren im ungarischen Reichstag im Laufe des Jahres 1911 abgegebenen Erklärungen sowohl bezüglich der Eisenbahnerpragmatik als auch hinsichtlich der Anerkennung des staatsrechtlichen Ausgleiches eingenommen haben. Die kroatischen Abgeordneten haben sich mit den seitens der ungarischen Regierung diesbezüglich abgegebenen Erklärungen vorerst begnügt, indem sie den parlamentarischen Hindernissen, welche der sofortigen Erfüllung der kroatischen Wünsche im Wege standen, Rechnung trugen. Aus diesem Grunde erwarten die kroatischen Abgeordneten mit Vertrauen, daß diese gesetzlich begründeten Forderungen, namentlich aber das auf die Beseitigung der Eisenbahnerdienstpragmatik bezügliche Versprechen, unverzüglich vollzogen werden, sobald die erwähnten Hindernisse beseitigt sein würden, was dann eintreten wird, wenn die dem ungarischen Abgeordnetenhaus jetzt vorliegenden Wehrvorlagen erledigt sein werden. Die kroatischen Abgeordneten werden die Lösung dieser Fragen in jeder Hinsicht beschleunigen und dies umso entschiedener thun, als dies die Vorbedingung des normalen verfassungsmäßigen und parlamentarischen Lebens in Kroatien ist. Die kroatischen Abgeordneten fordern schon jetzt ihr Präsidium auf, im Interesse der erfolgreicheren und je baldigeren Lösung dieser Frage die erforderlichen Schritte unverzüglich einzuleiten.

Verbotene Sozialistenversammlung.

Aus Ugram wird uns telegraphirt: Die Sozialdemokraten hatten für heute Abend

aus Anlaß der Auflösung des für heute einberufenen Landtages eine Protestversammlung einberufen, die aber im letzten Moment von der Polizei verboten worden war. Das Lokal, wo die Versammlung hätte abgehalten werden sollen, wurde von der Polizei cernirt. Doch sammelten sich Sozialdemokraten auf den Straßen an und demonstrierten gegen die Polizei und gegen die Regierung. Die Polizei unternahm mehrere Attacken gegen die Demonstranten, zerstreute sie wiederholt, doch sammelten sich dieselben immer wieder, und setzten die Demonstrationen bis 11 Uhr Nachts fort. Jeder Aufzug „Abzug Cuvaj!“ wurde von der Polizei energisch bestraft, die in solchen Fällen auch gegen halbwüchsige Burschen äußerst streng vorging. Es wurden sechs Verhaftungen vorgenommen. Nach 11 Uhr Abends trat die Ruhe wieder ein.

Protest im dalmatinischen Landtag.

Aus Zara wird uns telegraphisch gemeldet: Zu Beginn der heutigen Sitzung des dalmatinischen Landtages verlas der bekannte geistliche Abgeordnete Bianchini im Namen der kroatisch-serbischen, sowie der kroatischen Rechtspartei einen Protest gegen das in Kroatien herrschende absolutistische Regime. Sodann entfernten sich sämtliche Abgeordnete aus dem Saal und als der Statthalter das Wort ergriff, um Bianchini zu antworten, war der Saal bereits leer.

Die deutsche Thronrede.

Eröffnung des deutschen Reichstages.

Die Thronrede, mit der heute Kaiser Wilhelm II. den neugewählten deutschen Reichstag begrüßte, zeichnet sich durch ihren friedlichen Charakter aus. Als Richtungslinie der auswärtigen Politik des deutschen Reiches wird das feste Festhalten am Bündnisse mit Oesterreich-Ungarn und Italien angegeben. Mit besonderem Nachdruck wird der feste Wille betont, mit allen Staaten auf Basis gegenseitiger Achtung beste Beziehungen zu pflegen. Die Thronrede führt das Marktfahrabkommen als Beweis für die Bereitwilligkeit an, alle internationalen Schwierigkeiten, soweit es mit der Würde vereinbar sei, einvernehmlich zu ebuen. — Die Thronrede hat folgenden Wortlaut:

Der Wortlaut der Thronrede.

„Geehrte Herren! Im Namen der verbündeten Regierungen heiße ich den neuen Reichstag willkommen. Das feste Gefüge des Reiches und die staatliche Ordnung unersehrt zu erhalten, die Wohlfahrt des Volkes in allen seinen Schichten und Ständen zu mehren, die Stärke und das Ansehen der Nation zu wahren und zu erhöhen, ist das Ziel meines Handelns, dafür weiß ich mich mit meinen hohen Verbündeten eins und ich lebe der Ueberzeugung, daß auch Sie, als die erwählten Vertreter der Nation, Ihre besten Kräfte an die gemeinsame Arbeit setzen werden.“

Seit einem Menschenalter nimmt die soziale Fürsorge in der Reichsgesetzgebung einen hervorragenden Platz ein. Noch in der letzten Tagung des vorigen Reichstages sind die Wohlthaten der Bevölkerung auf weite Kreise der Bevölkerung ausgedehnt worden. Derselbe soziale Geist, aus dem dies Werk hervorgegangen ist, muß auch fernerhin walten, denn die Entwicklung steht nicht still.

Die Finanzen des Reiches haben festen Halt gewonnen. Auf Grundlage bestimmter künftiger Matrikularbeiträge ist es gelungen, das Gleichgewicht des Reichshaushaltes herzustellen, und mit Hilfe der Ueberschüsse, die sich ergeben haben, den außerordentlichen Etat zu entlasten. Durch das Festhalten an den bisherigen strengen Grundsätzen wird das Reich binnen Kurzem zu einer vollständigen Gesundung seiner Finanzen gelangen.

Mit Befriedigung erfüllt mich der Gedanke, welche hohe Leistungen der freie Unternehmungsgeist in Industrie, Gewerbe, Handel und Verkehr vollbracht hat, und wie bei steigender Vervollkommnung ihrer Technik die Landwirtschaft allmählich wieder emporgehht. Angesichts dieser glücklichen Fortschritte werden die verbündeten Regierungen die Grundlagen unserer Zollpolitik auch künftig bei Vorbereitung und Abschluß von neuen Handelsverträgen nicht verlassen.

Der Stärkung des Deutschthums im Auslande wird ein Ihnen alsbald zugewandter Entwurf dienen, der die Reichs- und Staatsangehörigkeit neu in der Weise regelt, daß es den

deutschen Landsleuten draußen erleichtert wird, Reichsangehörige zu bleiben oder die verlorene Reichsangehörigkeit wieder zu erwerben.

Die Ankündigung der Wehrvorlagen.

Das Gedeihen unserer Werke des Friedens daheim und über See hängt davon ab, daß das Reich mächtig genug bleibt, um seine nationale Ehre, seinen Besitz und seine berechtigten Interessen in der Welt jederzeit zu wahren und zu vertreten. Deshalb ist meine beständige Pflicht und Sorge, die Wehrkraft des deutschen Volkes, dem es an wehrfähiger junger Mannschaft nicht gebricht, zu Lande und zu Wasser zu erhalten und zu stärken.

Die auswärtige Politik.

Von unserer Bereitwilligkeit, internationale Streitpunkte gütlich zu erledigen, wo immer es der Würde und den Interessen Deutschlands entspricht, haben wir durch den Abschluß der Vereinbarungen mit Frankreich einen neuen Beweis gegeben. Neben der Pflege unseres Bündnisses mit der österreichisch-ungarischen Monarchie und dem Königreiche Italien bleibt meine Politik darauf gerichtet, mit allen Mächten freundschaftliche Beziehungen auf der Basis gegenseitiger Achtung und guten Willens zu unterhalten.

Im Vertrauen auf die gesunde Kraft des deutschen Volkes blide ich mit Zuversicht und auf Gottes gnädigen Beistand bauend über die Kämpfe des Tages hinweg in die Zukunft des Reiches. So erbitte ich Ihnen, geehrte Herren, zu Beginn einer neuen Legislaturperiode meinen Gruß in der Hoffnung, daß Ihre Tätigkeit dem Volke und dem Lande zum Segen gereichen werde.

Berlin, 7. Februar. (Privat-Telegramm.) Der Kaiser verlas die Thronrede mit scharfer Betonung. Der Anfang wurde ohne jedes Zeichen einer Rundgebung aufgenommen. Das erste „Bravo!“ erscholl, als der Kaiser von der Gesundung der Finanzen sprach. Der Beifall verstärkte sich, als der Kaiser erklärte, an der bisherigen Zollpolitik festhalten zu wollen. Am lebhaftesten erscholl der Beifall beim Aufhören der Aufrechterhaltung der Ehre des Reiches und der Notwendigkeit, Deutschlands Wehr zu Wasser und zu Lande zu stärken. Einen tiefen Eindruck machten auch die Worte über das Verhältnis zum Ausland. Es fiel auf, wie scharf der Kaiser betonte, daß seine Politik auch in Zukunft darauf gerichtet sein werde, neben der Pflege der Bündnisse mit Österreich-Ungarn und Italien auch zu den anderen Mächten freundliche Beziehungen zu unterhalten. Am Schluß erscholl aufs neue lebhaftes Bravo!

Die Eröffnung des Reichstages.

Berlin, 7. Februar. Der neugewählte Reichstag wurde heute Mittags um 12 Uhr im Weißen Saale des königlichen Schlosses in feierlicher Weise durch den Kaiser in Anwesenheit der Prinzen des königlichen Hauses und anderer souveräner Fürstentümer, der Generalität und der höchsten Würdenträger des Reiches eröffnet. Nachdem die Versammlung die ihnen angewiesenen Plätze eingenommen hatten, erstattete der Reichskanzler dem Kaiser Meldung. Unter dem großen Vortritt, in welchem die Reichsinignien getragen wurden, begab sich der Monarch, gefolgt von den Prinzen, nach dem Weißen Saale. Das Reichszepter trug Feldmarschall Freiherr von der Goltz, die Krone Generalfeldmarschall von Schlieffen, das Reichsschwert Kriegsminister von Heering, den Reichsapfel Großadmiral v. Tirpitz und das Reichspanier Generaloberst v. Kesseln, dem die Generale v. Löwenfeld und Höpfner folgten. Die Insignien wurden von einer Eskorte des Regiments der Garde-du-Corps geleitet.

Der Kaiser nahm auf dem Thron Platz. Die Prinzen stellten sich zur Rechten und die Träger der Reichsinignien zu beiden Seiten des Thrones auf.

Beim Eintritt des Monarchen in den Weißen Saal hatte der große Vortritt Spalier gebildet und nur die Herolde und die obersten Hofchargen, die den Reichsinignien unmittelbar voranschritten, gingen bis an den Thron und nahmen rechts und links von demselben ihre Plätze ein.

Der Reichskanzler überreichte dem Monarchen sodann die Thronrede und der Kaiser verlas sie. Während der Verlesung der Thronrede gab es starken Beifall, insbesondere bei den Stellen

über die Zollpolitik, die Militärvorlagen, die auswärtige Politik und am Schluß.

Nach der Verlesung der Thronrede brachte der Alterspräsident, der fortschrittliche Abgeordnete Geheimrath Dr. Traeger, das Hoch auf den Kaiser aus.

Berlin, 7. Februar. Die konstituierende Sitzung der dreizehnten Legislaturperiode des Reichstages wurde durch den Alterspräsidenten Träger von der Fortschrittlichen Volkspartei eröffnet. Nach Feststellung der Beschlussfähigkeit durch Namensaufruf vertagte sich das Haus bis morgen, Donnerstag. Auf der Tagesordnung steht die Wahl des Präsidents. Im Einlaufe befindet sich unter anderen der Etat.

Ein offiziöser Kommentar.

Berlin, 7. Februar. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Thronrede zur Eröffnung des Reichstages enthält keine Aufzählung der Aufgaben des neuen Reichstages, sie läßt aber die Grundprinzipien klar erkennen, die die Reichsregierung in den Fragen der inneren und äußeren Politik zu verfolgen gedenkt. Die Thronrede wendet sich in zuversichtlicher Sprache an die vaterländische Gefinnung des Reichstages. Zu den wenigen Aufgaben der nächsten Session, welche die Thronrede ausdrücklich genannt hat, gehören die Wehrforderungen.

Die Kosten der Wehrvorlagen.

Berlin, 7. Februar. Das „Wolff“-Bureau meldet: Nach einer Information von berufener Stelle sind die Gerüchte, daß die Deckung für die Kosten der Wehrvorlage durch eine Dividenden- oder Couponsteuer oder ähnliche Maßnahmen beschafft werden sollte, gänzlich unbegründet.

Die Wirkung in Wien.

Wien, 7. Februar. (Privat-Telegramm.) Die deutsche Thronrede hat, wie das „Neue Wiener Tagblatt“ schreibt, in hiesigen politischen Kreisen den allerbesten Eindruck gemacht. Man weist auf ihre entschieden friedliche Tendenz und auf die starke Betonung hin, mit der der Fortbauer der Bündnisse Deutschlands Erwähnung geschieht. Beachtung verdient insbesondere der Umstand, daß die Thronrede nichts enthält, was als eine ernstere Beurteilung der europäischen Lage gedeutet werden könnte. Die Thronrede, die als Richtungslinie für die auswärtige Politik Deutschlands neben der Erhaltung der Bündnisse auch die freundschaftlichen Beziehungen zu allen Mächten auf der Basis gegenseitiger Achtung und guten Willens bezeichnet, erscheint daher im höchsten Maße geeignet, in der Öffentlichkeit, in der vielleicht nie und da noch eine gewisse Nervosität aus dem vorigen Sommer nachzittert, beruhigend zu wirken.

Stimmen der Presse.

Berlin, 7. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Thronrede findet in den liberalen Blättern mehr Anerkennung, als bei den Organen des schwarz-blauen Blocks.

Das „Berliner Tageblatt“ schreibt: Die Thronrede ist in einem versöhnlichen und völkertümlichen Tone gehalten und dürfte deshalb auch im Lande freundlich beurteilt werden. Sie ist nicht minder in friedlichem und freundschaftlichem Geiste gegenüber dem Ausland getragen, weshalb sie auch unsere näheren und ferneren Nachbarn trotz des bitteren Bodensatzes der neuen Wehrvorlagen sympatisch begrüßen werden. In der Thronrede ist nichts von Provokationen, nichts von Konflikt und von gepanzerter Faust. Wenn der Kaiser in die Zukunft des Reiches schaut, so wird auch derjenige, der diese Tageskämpfe als notwendiges Mittel zur Erreichung einer besseren Zukunft erkannt hat, den Kaiser gerne den Tageskämpfen entrückt sehen. Man wird sich auch nirgends dem Eindruck entschieben können, daß die Thronrede die auswärtigen Beziehungen des Reiches in durchaus friedlichem Geiste behandelt.

Weniger zufrieden ist die agrarische „Deutsche Tageszeitung“. Das Blatt vermißt wieder einmal die Anerkennung der Finanzreformleistung des schwarz-blauen Blocks. Auch ist dem Blatte der Passus über die Landwirtschaft nicht häufig genug.

Die „Germania“ hätte es gleichfalls vorgezogen, wenn die Thronrede die Reichsfinanzreform nach Gebühr anerkannt hätte, die von den Liberalen und Sozialdemokraten bei den Wahlen in der geschäftigen Weise angegriffen worden sei. Leider aber habe die Thronrede über diese Leistung vollständig geschwiegen.

Die deutsche Flotte.

Berlin, 7. Februar. Die „Neue Gesellschaftliche Korrespondenz“ meldet: Wir glauben zu wissen, daß innerhalb des für das Flottengesetz vorgesehenen Zeitraumes, also bis zum Ablauf des Jahres 1918 jährlich die Mittel zum Baue eines halben Dreadnoughts verlangt werden sollen, so daß die deutsche Flotte in der angegebenen Zeit

außer den im Flottengesetz vorgesehenen Schiffen um drei große Schiffe vermehrt werden wird. In politischen Kreisen will man nach derselben Quelle wissen, daß England von dieser Absicht Deutschlands bereits unterrichtet sei und sie durch die Aufnahme einer Anleihe in der Höhe einer Milliarde zur Verstärkung der britischen Flotte beantworten wolle.

Der Krieg.

Ablehnung der russischen Vermittlungsvorschläge.

Berlin, 7. Februar. Wie dem „Lokalanzeiger“ aus Paris telegraphiert wird, ist dort die Nachricht eingetroffen, daß der türkische Ministerrat die russischen Friedensvermittlungsvorschläge abgelehnt hat. Als Ursache wird angegeben, daß die Türkei von der Weisheit der Großmächte andere Bedingungen erwartet als die bisher bekanntgegebenen, welche durch die allgemeine Kriegslage keineswegs berechtigt seien. Was aber die Besorgnisse von Unruhen auf dem Balkan betrifft, so wird sich die türkische Regierung stark genug zeigen, um nach allen Seiten hin ihre Integrität zu verteidigen.

Das Bombardement von Dschebana.

Paris, 6. Februar. Die „Agence Havas“ veröffentlicht folgende Note: Aus den Mitteilungen, welche unter dem 30. Januar aus Dschebana in Konstantinopel eingetroffen sind und von der türkischen Regierung der französischen Botschaft in Konstantinopel übermittelt wurden, geht hervor, daß nur die Stadt Dschebana bombardiert wurde und daß die Anlagen und Depots der Jemen-Eisenbahngesellschaft unversehrt geblieben sind.

In der Straße von Bab el Mandeb.

Konstantinopel, 7. Februar. Offiziellen türkischen Meldungen zufolge haben die Italiener am 1. d. Scheich Said und Bab el Mandeb bombardiert. Einige Kugeln trafen die Kaserne, ohne Verluste an Menschenleben zu bewirken. Das submarine Kabel wurde durchschnitten.

Französische Lieferungen für Italien und die Türkei.

Paris, 6. Februar. Die „Agence Havas“ veröffentlicht folgende Note: Es ist unrichtig, daß die französische Regierung die Absicht habe, die französische Industrie daran zu hindern, Waffen- und Munitionsbestellungen für die Türkei und Italien auszuführen. Nach den Bestimmungen des Artikels VII der fünften Konvention der Schlußakte der zweiten internationalen Friedenskonferenz ist eine neutrale Macht nicht gehalten, die auf Rechnung des einen oder anderen kriegführenden Theiles erfolgende Ausfuhr oder Durchfuhr von Waffen, Munition und all dem, was der Armee oder Flotte von Nutzen sein kann, zu verhindern. Gegenwärtig werden in verschiedenen französischen Industrieunternehmen Bestellungen von Kriegsmaterial für die Türkei und Italien ausgeführt.

Tripolis, 6. Februar, 10 Uhr 30 Minuten.

(Offiziell.) Refognoszierungsberichte der Aviatiker bestätigen die Bewegungen des Feindes zwischen Gargaresch und Zanzur, wo die Araber Erdstanken aufzuführen. Seitens der Türken wird fortwährend strenge gemacht, um das Abgehen der Araber gegen Tripolis hin aufzuhalten, sowie auch darüber, daß italienische Kundschafter nicht die Verschanzungen, die sich vor Sidi Banur gegen Fondak Maqur erstrecken, durchschleichen.

Rom, 7. Februar. (Agenzia Stefani.)

Ein weiterer Bericht des Kommandanten der Seestreitkräfte im Nothen Meere bestätigt, daß in jenen Gewässern nur ein Bombardement des türkischen Lagers von Dschubhana und der innerhalb der Lagerlinien gelegenen Paraken vor sich gegangen sei. Dadurch werden die von einigen ausländischen Blättern gebrachten Meldungen, wonach italienische Kriegsschiffe Hodeida bombardiert hätten, in vollem Umfange demontiert. Aus demselben Bericht geht ferner hervor, daß an die Gesellschaft, welche den Eisenbahnbau bei Rasch-el-Keitib ausführt, keine Aufforderung ergangen ist, die Arbeiten einzustellen, und daß kein Schutz gegen die von der erwähnten Gesellschaft aufgeführten Baulichkeiten ab gegeben worden ist.

Der König von Montenegro in Berlin.

Ein Interview mit König Nikolaus.

Berlin, 7. Februar. König Nikolaus von Montenegro traf gestern Abends 8 Uhr 50 Minuten in Begleitung seines Sohnes Prinzen Peter mit dem fahrplanmäßigen Frankfurter D-Zug auf dem

Anhalter Bahnhof hier ein. In der Begleitung des Königs befinden sich der Minister des Aeußern Gregorics, der Generaladjutant Martinovics, der Hofmarschall Ramadanovics, der russische Gesandte in Cetinje Arsenjef und der Adjutant des Prinzen Peter Oberleutnant Popovics. Außerdem begleiteten den König auf besonderen Befehl des Czaren dessen Kammerherr v. Wolff und ein Leibarzt.

Ein Mitarbeiter der „Bosnischen Zeitung“ wurde vom König in Halle in seinem Salonwagen empfangen, von wo aus er die Reise nach Berlin als Gast des Königs mitmachen konnte. Der König begann die Unterhaltung mit einem Scherzwort. „Der Journalist ist der schlimmste König“, so sagte König Nikolaus, „denn er ist ein Tyrann.“ Dann erzählte der König, er habe ein neues Gedicht verfaßt. Es heißt: „Der vierzehnte Juni.“ „Das ist nämlich“, so sagte er, „unser Nationalfeiertag. Ich habe das Gedicht für die Schulen verfaßt. Es wurde an diesem Tage überall aufgesagt.“

Der König bestätigte dem Berichterstatter, daß er im Mai dem Kaiser in Berlin einen offiziellen Besuch abstatten werde.

Das Gespräch ging dann auf die serbische „Schwarze Hand“ über. Ob sie in Montenegro wirklich Filialen habe, wollte der Berichterstatter wissen. „Vom Anfang bis zum Ende erfunden“, antwortete der König lebhaft. „In ganz Montenegro gibt es keine Schwarze Hand.“

Auch die Frage der Donau-Drabahn wurde gestreift. „Die Linie“, sagte der König, „steht noch nicht fest, nur das eine kann ich versichern, daß sie unter allen Umständen mein Land berühren wird.“

Der Berichterstatter fragte sodann nach dem Verhältnis zwischen Montenegro und Serbien. „Brüder sind wir“, rief der König. „Wir sind immer unter uns, und wenn die Minister anderer Länder nur Ruhe geben wollten, dann würden wir bald ein einzig Land sein.“

Und Ihr Verhältnis zu Italien? Der König lachte. „Wie Schwiegerwater zu Schwiegerohn.“

Und zu Oesterreich-Ungarn? — „Ich meine es gewiß gut mit Oesterreich“, sagte der König, „schon um seines großen, ehrwürdigen Kaisers willen, für den ich die größte Hochachtung hege. Es ist ein Vergnügen, Nachbar eines so civilisirten und fortgeschrittenen Landes zu sein, wie Oesterreich. Die paar unangenehmen Momente, die sich bei der Annexion Bosniens und der Herzegowina ergeben haben, gehören der Geschichte an.“

Und zur Türkei? Der König wurde ernst. „Ich bringe den Jungtürken die größte Hochachtung entgegen. Sie haben sehr viel für ihr Land gethan. Wenn man diese tapferen Leute — er betonte und wiederholte die Worte: tapfere Leute — in Frieden ließe, so dürfte die Türkei einer großen Zukunft gewiß sein.“

Der Berichterstatter bat sodann den König um seine Ansicht über die Albanenfrage.

Der König antwortete: „Im letzten Jahre verlor eine große Anzahl Albanesen. Viele von ihnen flohen über die Grenze und suchten Schutz bei uns. Jetzt hat aber der Sultan gnädigst eine Amnestie für diese Leute erlassen, die nicht nur in ihr Land zurückkehren dürfen, sondern dort auch Hilfe finden. Ihre verbrannten Häuser sind wieder aufgebaut, ihre Kirchen wieder hergestellt worden. Wie lange dieser Zustand dauern wird, weiß ich nicht. Ich hoffe nur, es bleibt immer so.“ Und ernst fügte er dann hinzu: „Ich bin vom ganzen Herzen ein Mann des Friedens. Diese ewige Kriegsbereitschaft, ob erzwungen oder nicht, ist mir ein Gräuel. Auch mein Land braucht den Frieden. Wenn es vorwärts kommen will, so müssen diese Dinge aufhören, die weiter nichts bedeuten, als eine Hemmung des Marches der Civilisation.“

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 7. Februar.

* Verpachtung der Margaretheninsel. In einigen Blättern wurde die Nachricht kolportirt, daß ein schweizerisches Konsortium die Margaretheninsel in Pacht genommen haben, um dort eine Villenkolonie zu errichten, neue Hotels zu bauen etc. Wir haben noch im Frühjahr des vergangenen Jahres darüber berichtet, daß der hauptstädtische Baurath, in dessen Wirkungskreis die Verwaltung der Margaretheninsel gehört, die Absicht hat, die Insel zu einem modernen Weltkurort umzugestalten oder sie zu diesem Zweck an eine kapitalstärkige Gesellschaft zu verpachten. Schon damals hatten sich Reflektanten ge-

meldet, deren Bedingungen jedoch nicht acceptirt werden konnten. In Verbindung mit der gestern aufgetauchten Version über die Verpachtung der Margaretheninsel wurde unser Berichterstatter heute vom Referenten des Baurathes, Ministerialrath Michael Garancsy, empfangen, der erklärte, daß der Baurath thatsächlich mit einem schweizerischen Konsortium, welches auf Veranlassung des Grafen Paul Szápáry nach Budapest gekommen ist, wegen Verpachtung der Margaretheninsel verhandle, daß diese Verhandlungen jedoch noch keine positive Form angenommen haben. Die Fremden studiren vorläufig die Frage, und erst wenn sie ihre Berechnungen angestellt haben werden, kann eine meritorische Verhandlung begonnen werden. Die Sache befindet sich noch in embryonalem Zustande und es sei noch sehr fraglich, ob eine Vereinbarung zustande kommen wird. Die mitgetheilten Einzelheiten seien aus der Luft gegriffen, da der Baurath selbst noch nicht wisse, welche Pläne das Konsortium im Falle der Pachtung mit der Insel habe. Der Baurath verschließe sich einer Verpachtung der Insel nicht, wenn er dabei seine Rechnung findet.

* Die Steinbrucher Schweinefällase. Die Sektion für Stadtkonomie hat bekanntlich bezüglich des Entgelts an die Hauptstadt für die Streichung der grundbücherlichen Beschränkung der Schweinefällase eine neue Vorlage ausgearbeitet. Der Magistrat hat sich in seiner gestrigen Sitzung mit der Vorlage befaßt und dieselbe angenommen. Gleichzeitig wurde beschlossen, der Generalversammlung den Vorschlag zu machen, den Magistrat anzuweisen, bezüglich der dringenden Verlegung der Schweinefällase die entsprechenden Schritte zu unternehmen. — Mit dieser Frage wird sich, ehe sie vor die Generalversammlung gelangt, noch die Finanzkommission zu befassen haben, und hier wird, wie wir erfahren, gegen die vorgeschlagene Erledigung energisch protestirt werden. Ein ansehnlicher Theil der Stadtrepräsentanten ist nämlich der Meinung, daß es ganz unbegründet wäre, für die so knapp bemessene Entschädigungssumme von 382,313 K. 3 S. die Gründe freizugeben, zumal die von der Sektion publizierte Schätzung der Gründe ihrem thatsächlichen Werthe nicht entspreche. Die Schätzung wurde vor vier Jahren vorgenommen. Seitdem sind die Gründe im Werthe bedeutend gestiegen. Die damals mit 4.004,840 K. 98 S. abgeschätzten Gründe repräsentiren in Wirklichkeit einen Minimalwerth von 6 Millionen Kronen, so daß sich auch die Differenz um 2 Millionen vermehrt. Der ursprüngliche Kaufpreis von 817,700 K. und die von der Sektion geforderten 382,313 K. ergeben insgesammt 1.200,000 K., so daß die Eigenthümer, die die Objekte während vieler Jahre erfolgreich benutzten, nach der Sektionsvorlage ein Geschenk von nahezu 5 Millionen Kronen erhalten würden. Es besteht die Absicht, der Sektionsvorlage gegenüber den Vorschlag zu machen, von den Eigenthümern die zwischen dem Kaufpreis und dem jetzigen Werth bestehende Differenz in ihrer Gänze zu fordern und den Eigenthümern für jene Zeit, seit welcher der Betrieb der Schweinefällase eingestellt wurde, den Verlust an Interlalarzinsen zu vergüten. Sofern die Eigenthümer diese Proposition nicht annehmen sollten, solle die Hauptstadt die Streichung der grundbücherlichen Beschränkung verweigern und Schritte unternehmen, die zur Besitzergreifung der Gründe führen.

* Die Rechtsfrage. Der Municipalausschuß hat bekanntlich beschlossen, die Rechtsabfuhr in eigene Verwaltung zu nehmen und den Cserjischen Betrieb um 750,000 Kronen abzulösen, wenn die Gesellschaft die gegen die Hauptstadt angestrenzten Prozesse zurückzieht. Die Gesellschaft hat heute an die Hauptstadt eine Eingabe gerichtet, in welcher sie erklärt, die ihr gestellte Bedingung zu erfüllen und die Prozesse zurückzuziehen, womit sie alle Hindernisse der Ablösung aus dem Wege geschafft hat. Der Magistrat hat nun den Generalversammlungsbeschluß mit der Appellation des Grafen Karolyi dem Minister des Innern unterbreitet und ihn ersucht, den Beschluß dringend zu genehmigen, da die Erweiterungsarbeiten der Anlage und deren Modernisirung schleunige Verfügungen erheischen.

* Neuer Primarius. Der hauptstädtische Municipalausschuß hat bekanntlich beschlossen, im Labislausspital eine neue Primariusstelle zu systemisiren. Der Minister des Innern hat die Hauptstadt verständigt, daß er diesen Beschluß genehmigt hat.

* Die warmen Speisen in den Kaffeehäusern. Der Magistrat hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, dem Statut über die Kaffeehäuser volle Geltung zu verschaffen und die Bezirksvorstellungen anzuweisen, strenge darauf zu achten, daß in den Kaffeehäusern keine warmen Speisen verabfolgt werden.

* Chikanerie der Kaufleute. Die Polizeiorgane zeigen in der Regel Kaufleute auch dann an, wenn vor ihren Geschäften nur kurze Zeit Handwagen oder Kisten stehen. Der Magistrat hat nun beschlossen, die Oberstadthauptmannschaft mittels Zuschrift zu ersuchen, ihre Organe anzuweisen, daß sie die Kaufleute mit mehr Wohlwollen behandeln.

* Neue Fahrstraße. Der Magistrat hat Pläne anfertigen lassen, wonach der Virágárok im II. Bezirk zu einer Fahrstraße umgestaltet werden soll. Der Baurath hat den Plänen zugestimmt. Der Magistrat hat nun angeordnet, daß bezüglich des Baues der Fahrstraße eine öffentliche Offertverhandlung ausgeschrieben werde.

Tagesneuigkeiten. Großfürst Andreas in Wien.

Wien, 7. Februar. Erzherzog Franz Ferdinand hat heute Vormittags um 11 Uhr dem Großfürsten Andreas Wladimirowitsch während seiner Anwesenheit beim russischen Botschafter Herrn v. Giers im Botschaftspalais einen Besuch gemacht.

Das Dejeuner in Belvedere.

An dem zu Ehren des Großfürsten um 1 1/2 Uhr Mittags im Belvederepalais veranstalteten Festdejeuner nahmen zwanzig Personen theil. Neben Erzherzog Franz Ferdinand und Gemahlin, Herzogin Sophie von Hohenberg, dem Großfürsten Andreas Wladimirowitsch und seinem Gefolge erschienen Erzherzogin Marie Theresie, ferner der russische Botschafter Herr v. Giers mit den Herren seiner Mission, sowie der frühere österreichisch-ungarische Botschafter in Petersburg Graf Berchtold.

Die Bedeutung des Besuchs.

Petersburg, 7. Februar. Der Besuch des Wiener Hofes durch den Großfürsten Andreas wird von russischen diplomatischen Kreisen als ein bemerkenswertes politisches Ereigniß betrachtet, welches vielleicht die zwischen beiden Höfen nach der Annexion von Bosnien und der Herzegowina eingetretene kühlere Haltung zu beeinflussen vermag. Der Besuch ist erfolgt, ohne daß die zünftigen diplomatischen Kreise vorher davon Kenntniß erhielten, da zwischen den Höfen ein direkter Meinungsaustrausch stattgefunden hatte.

Ursprünglich wünschte man hier einen vorherigen Besuch eines Erzherzogs, bis sich jetzt durch den vorherigen Besuch eines kleinen Hofes der Besuch in Wien gleichsam von selbst machte. Bei der Bewertung des Besuchs spielt eine gewisse Rolle auch die Person des Großfürsten, der nicht nur als ein sehr kluger, sondern auch als politischer Kopf angesehen wird. Da er beim Czaren in hoher Gunst steht, ist er nicht ohne Absicht für diese Mission ausersehen.

Erwartung eines Gegenbesuchs des Erzherzogs Franz Ferdinand.

Es läßt sich mit einiger Gewißheit annehmen, daß dem Besuch des Großfürsten Andreas ein Gegenbesuch des Erzherzogs Franz Ferdinand in Petersburg oder Livadia folgen wird.

Ein Telegramm des Großfürsten an den Czar.

Wien, 7. Februar. (Privat-Telegramm.) Großfürst Andreas Wladimirowitsch hat, wie das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet, ein Telegramm an den Czaren gerichtet, in welchem er in warmen Worten seiner Genugthuung über den herzlichen Empfang am Wiener Hof Ausdruck gibt. Der Großfürst hat seinen Aufenthalt um einen Tag verlängert, weil er eine Einladung zur Frühstückstafel beim früheren österreichisch-ungarischen Botschafter in Petersburg Graf Berchtold angenommen hat. Graf Berchtold, der gestern auch an dem Dejeuner im Belvedere beim Erzherzog Franz Ferdinand theilgenommen hat, ist dort von dem russischen Großfürsten durch ein längeres Gespräch ausgezeichnet worden.

Budapest, 7. Februar.

* Wetterbericht. Das Wetter war heute wesentlich wärmer, wodurch sich der Schnee der letzten Tage in ein förmliches Rothmeer verwandelte. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr — 16 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 02 Gr. C., Abends 7 Uhr + 30 Gr. C. Es ist weitere Temperaturzunahme stellenweise mit Niederschlägen voraussichtlich.

* **Inferre heutigen Beilagen** enthalten Folgendes: Die Feuilleton-Zeitung (Das Buch der Missionäre, „Merle“ und die Fortsetzung des Romans „Der Stellvertreter“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, Kleiner Anzeiger und Inserate; ferner Sport (Die Gewichtspublikation 2c.), Gerichtshalle, Schiffsverkehr, Witterungsbericht, den Wasserstand, Viehmärkte, Auszug aus dem „Közlöny“, die Kurstabelle und Inserate.

* **Die Erkrankung des Königs von Dänemark.** Aus Kopenhagen wird telegraphiert: Der Zustand des Königs wird als ziemlich ernst angesehen. Im Laufe des Abends versammelten sich die kronprinzliche Familie, sowie die übrigen Prinzen und Prinzessinen im Schlosse. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Nachricht von der plötzlichen Erkrankung des Königs und rief überall große Bestürzung hervor. Eine zahllose Menschenmenge sammelte sich vor dem Residenzschlosse an, um Nachrichten über das Befinden des Königs einzuholen. — Heute um 10 Uhr Vormittags wurde über das Befinden des Königs folgendes Bulletin ausgegeben: Die Nacht war zufriedenstellend. Der Schlaf war gut. Es wurde geringes Fieber und eine leichte Lungenerkrankung festgestellt.

* **Prinz Friedrich Leopold von Preußen.** Aus Braşov wird gemeldet: Prinz Friedrich Leopold von Preußen ist heute Nachmittags 1/23 Uhr aus Sophia über Bukarest mittels Separatzuges hier eingetroffen. An der Landesgrenze in Predeal wurde der Prinz vom Braşover Obergespan Grafen Sigismund Miksa empfangen. In der Station Braşov waren zum Empfang des Prinzen das Offizierskorps des seinen Namen führenden 2. Husarenregiments mit dem Generalmajor Zuccolin an der Spitze, eine Eskadron des Regiments in voller Parade, sowie die Spitzen der Civilbehörden erschienen. Nach dem Empfange begab sich der Prinz mit großem Gefolge in die Husarenkaserne, wo er Gast des Offizierskorps ist. Um 10 Uhr Abends legte der Prinz die Reise nach Budapest fort.

* **Wahlen in der Kisfaludy-Gesellschaft.** Die Kisfaludy-Gesellschaft hielt heute Nachmittags ihre Generalversammlung, in welcher die Wahl neuer Mitglieder vorgenommen wurde. Der Generalversammlung wurde ein außerordentliches Interesse entgegengebracht, nachdem für die Kandidaten der Dichtergesellschaft Franz Molnár und Jolán Papp bereits seit Tagen eine lebhafteste Agitation entfaltet wurde. Die Wahl verlief resultatlos, da beide Kandidaten die gleiche Anzahl von Stimmen auf sich vereinigten. Die Generalversammlung wurde vom Präsidenten Jolt Beöthy eröffnet, worauf der Generalsekretär Julius Vargha meldete, daß sich um den Christine Lukács-Preis 22 und um den Frau Julius Bulhospky-Preis 35 Werke bewarben. Die Jury fand je zwei Werke für lobenswerth, beantragte jedoch, die Preise nicht auszufolgen und dieselben neuerdings auszuschreiben. Die Generalversammlung beschloß in diesem Sinne. Es folgten nun die Wahlen. Nachdem die Kandidatur von Madár Bán und Elemér Császár zurückgezogen wurde, blieben für die Stelle des Schriftstellers-Mitglieds nur Géza Wojnovich und Ludwig Kálamány kandidirt. Die geheime Abstimmung ergab 39 Stimmen für Wojnovich und 8 für Kálamány. Ersterer wurde mithin für gewählt erklärt. Für die Stelle des Dichters-Mitglieds waren Franz Molnár und Jolán Papp kandidirt. Bei der Abstimmung erhielten beide Kandidaten je 16 Stimmen, während 7 Stimmzettel leer waren. Nachdem folgendermaßen der Kandidaten die absolute Majorität erhalten hatte, sondern die gleiche Anzahl von Stimmen auf sie entfielen, wird im Sinne der Statuten die Besetzung dieser Mitgliedsstelle für das nächste Jahr zurückgelegt. Zu korrespondierenden Mitgliedern wurden Paul Drágó, Franz Sirola und Joseph Steinhach gewählt. Die feierliche Jahresversammlung der Gesellschaft findet Sonntag Vormittags 11 Uhr im Brunksaale der Akademie statt.

* **Personalsnachrichten.** Justizminister Dr. Franz Székely reist morgen nach Wien, um der Renunziation der Erzherzogin Isabella in Vertretung der ungarischen Regierung anzuwohnen. — Aus Zimony wird gemeldet: Der Agrar-Korpskommandant Raimund Gerba ist heute hier eingetroffen, um die Garnison zu inspizieren. — Der Zustand des Staatssekretärs Joseph Steina hat sich bereits so weit gebessert, daß er das Zimmer verlassen kann. — Aus Anlaß des achtzigsten Geburtstages des Kardinal-Fürsprimas Klaudius Bahary brachte heute Vormittags im Namen des Landes-Pázmányvereins katholischer Schriftsteller und Journalisten Vizepräsident Universitätsprofessor Dr. Katus Mihály dem Fürsprimas, dem Ehrenmitgliede des Vereines, seine Glückwünsche dar. — Der österreichisch-ungarische Botschafter in Paris Graf Szécsen ist

gestern in Wien eingetroffen, um mit seiner Gattin zusammenzutreffen. Graf und Gräfin Szécsen werden sich von Wien nach Ungarn begeben, wo der Botschafter einige Familienbesuche machen und sich seinen Privatangelegenheiten widmen wird. — Wie die „Bud. Kor.“ erfährt, wird der neue Budapester türkische Generalkonsul Fahreddin Bey Rumeloyoghlu, der bisher als erster Botschaftsrath bei der türkischen Botschaft in Berlin thätig war, dieser Tage aus Konstantinopel in Budapest eintreffen, um die Leitung des Generalkonsulats zu übernehmen. — Aus Fiume wird gemeldet: Der pensionirte Husarenrittmeister Fedor Zubovics, der erst kürzlich aus Tripolis nach Ungarn zurückkehrte, ist heute in Fiume eingetroffen und begibt sich in den nächsten Tagen wieder nach Tripolis.

* **Erzherzog Friedrich in Krakau.** Aus Krakau telegraphirt man uns: Am 14. d. trifft der General-Armeeinspektor Erzherzog Friedrich mit mehreren Generalen zu dreitägigem Aufenthalt hier ein. Während seines Aufenthaltes werden unter Leitung des Erzherzogs Kriegsspiele stattfinden.

* **Königin Wilhelmine** unternahm heute, wie aus Haag telegraphirt wird, zum ersten Male nach der letzten Krankheit, die sie einige Wochen ans Bett gefesselt hatte, eine Ausfahrt.

* **Die Bevölkerung von Temesvár.** Aus Temesvár wird gemeldet: Das statistische Centralamt theilte heute dem Municipium der Stadt Temesvár das Ergebnis der Volkszählung mit, monach Temesvár 72,555 Einwohner hat, wovon 68,544 der Civilbevölkerung und 4011 dem Militär angehören. Die Zunahme beträgt 22 1/2 Prozent. Temesvár ist nun unter den Provinzialstädten von der achten auf die fünfte Stelle vorgerückt. In den letzten zwanzig Jahren weisen Nagyvárad und Debreczen mit 57 Prozent die größte Bevölkerungszunahme auf. Ihnen folgen Temesvár mit 50 Prozent, Arad mit 44 1/2, Pozsony mit 39 1/2, Szeged mit 35 1/2, Kecskemét mit 34,7, Szabadka mit 26 und Hódmezővásárhely mit 12,3 Prozent Zunahme.

* **Ernennungen.** Der Unterrichtsminister hat den Gymnasialprofessor Alexander Pályi zum Sekretär des Landesensatzes für freien Unterricht und den Advokaten Dr. Ernst Friedmann zum vortragenden Rath dieses Senats auf die Dauer von 1912 bis 1916 ernannt.

* **Dickens und Tauchnitz.** Am 7. Februar feierte England den 100. Geburtstag seines unvergessenen und unvergleichlichen Charles Dickens, und heute erhielten wir von Freiherrn Bernhard von Tauchnitz eine Festschrift, die anlässlich des 75jährigen Jubiläums seiner Leipziger Verlagsfirma von seinem Theilhaber Dr. Kurt Otto am 1. Februar veröffentlicht wurde. Ein freundlicher Zufall stellt die Namen zweier Berühmtheiten, die zu einander im Leben gehörten, in dem jubelnden Gedeknen der Nachwelt wieder zusammen. Der Tauchnitz-Verlag, begründet 1837, hat eine der originellsten Ideen im Buchhandel siegreich durchgeführt. Der alte Baron Tauchnitz, ein ebenso kluger als loyaler Verleger, begann in einer Zeit, da die Autoren noch nicht geschützt waren, autorisirte Ausgaben englischer und amerikanischer Dichter in englischer Sprache in Leipzig herauszugeben; diese Ausgaben, nur für den Kontinent bestimmt und gestattet, hatten einen immensen Erfolg, und es gibt heute kaum Jemand, der nicht schon eines von den jetzt auf die Zahl von 4312 angewachsenen Tauchnitz-Edition-Bändchen in der Hand gehabt hätte. 484 englische und amerikanische Autoren haben zum größten Theil direkt dem alten und dem jungen Baron Tauchnitz — der „junge“ wird auch bald jubiliren, wenn er im Mai seinen 70. Geburtstag feiert — ihre Werke für die kontinentalen Ausgaben übergeben. Es ist eine gute Idee des jubelnden Verlages gewesen, in der Festschrift die Briefe der berühmtesten Autoren zu veröffentlichen. Da lesen wir bisher unbekannt Mittheilungen von Alinsworth, Arnold, Browning, Bulwer, Carlyle, Lord Beaconsfield, George Eliot, Bret Harte, Longfellow, Captain Marryat, Harriet Beecher Stowe, Lord Tennyson und Mark Twain, am meisten aber natürlich von Charles Dickens, der in der Tauchnitz-Edition mit nicht weniger als 82 Bänden vertreten ist und deshalb mit seinem Leipziger Verleger auch die lebhafteste Korrespondenz unterhielt. Diese intimen Briefe des großen Dichters sind glänzende Zeugnisse für seltene Loyalität eines Verlegers, der selbst dort tief in die Tasche greift, wo er zu gar nichts oder nur zu einem Honorar des bloßen Scheines verpflichtet wäre, nicht minder aber neue Zeugnisse für des Dichters schönes Vertrauen zu seinem Verleger, dem er blindlings die Festsetzung aller Honorare überläßt. Wer über des Dichters Arbeitspläne, Arbeitsmethoden, über seine Familie und sein inneres Leben neue Aufschlüsse gewinnen will, muß in diesen beispiellos offenerzigigen Bekennnissen von Anfang bis zu Ende lesen. Zusammengefaßt bilden die Briefe buchstäblich eine entzückende

Selbstbiographie des Dichters, dessen Gemüth sich in seinen Episteln an seinen Verleger Baron Tauchnitz, der zum Schlusse sein Freund geworden war, ebenso widerspiegelt wie in seinen unsterblichen Werken. Aus den Briefen des Poeten, die vom 9. Oktober 1843, also vom 31. Lebensjahre Dickens', bis zum 24. März 1870, bis zu seinem letzten Lebenstage fast, reichen, mag hier ein kurzes Brieflein, vom 18. April 1859 datirt, als ein heiteres Beispiel für die Sorglosigkeit, mit der Charles Dickens dem Gelde gegenüberstand, abgedruckt werden. „Ich bitte Sie“, schreibt Dickens an Baron Tauchnitz, „mir mitzutheilen, ob Sie mir nicht letzstens eine Geldanweisung geschickt haben. Wenn das der Fall ist, dann habe ich sie verbrannt. Ich hatte gerade Gesellschaft, habe ein paar Briefe der Post sehr schnell geöffnet, sie nicht einmal gelesen und nachher verbrannt ich sie ganz unabsichtlich. Ich habe eine ganz vage Ahnung, daß sich unter den Briefen eine Gutschrift von Ihnen befand.“ Gibt es ein köstlicheres Bild von eines Dichters Gleichgültigkeit gegen die irdischen Güter als dieses?

* **Thauwetter.** Nach mehrtägiger strenger Kälte, gepaart mit dichtem Schneefall und starkem Nordwind, ist heute eine erhebliche Steigerung der Temperatur eingetreten, so daß der Schnee zu schmelzen begann. Von den Dächern tröpfelte es dicht herab und unten gab es einen tüchtigen Quatsch. Das hauptstädtische Reinlichkeitsamt ist fleißig an der Arbeit. Mit der Schneefuhr waren in der verfloffenen Nacht 14 Unterbeamte, 25 Vorarbeiter, 137 ordentliche und 1552 außerordentliche Arbeiter und im Laufe des heutigen Tages 41 Unterbeamte, 52 Vorarbeiter, 683 ordentliche und 1724 außerordentliche Arbeiter und 519 Fuhrwerke beschäftigt, deren Kosten sich auf 53,224 Kronen belaufen. Aus mehreren Theilen des Landes wird ebenfalls Thauwetter gemeldet. Wie aus Titel berichtet wird, hat der Eisstoß auf der Theiß riesigen Schaden verursacht. Im Winterhafen sind die Ankertetten mehrerer Schiffe gerissen und die Schiffe wurden aneinander getrieben. Zwei Schleppschiffe sind gesunken und ein drittes ist im Sinken begriffen. Das Drahtseil der Schiffsbrücke ist gerissen und mehrere Pontons wurden stark beschädigt. Der Verkehr mit dem Torontaler Komitat ist unterbrochen.

* **Die Ungarländische Geologische Gesellschaft** hielt heute unter Vorsitz des Präsidenten Dr. Franz Schaffarzik ihre Generalversammlung. Nach der Eröffnungsrede des Präsidenten hielt Hofrath Dr. Ludwig Jlaszav eine Gedankrede über das verstorbene Mitglied Alexander Kaleszinsky. Die Rede fand die beifälligste Aufnahme. Die Generalversammlung wählte sodann den hervorragenden Geologen Bela Znkén, den Präsidenten des geologischen Landesinstituts Ludwig Lóczy, den Universitätsprofessor Hofrath Joseph F. Kreiner und den Oberbergath Ludwig Telegdy-Róth zu Ehrenmitgliedern. Die Joseph Szabó-Medaille wurde dem Obergeologen Dr. Moriz Pálly zur Prämierung seines großen Werkes über die siebenbürgischen Goldbergwerke zuerkannt. Sodann berichtete Obersekretär Dr. Karl Papp über die geistigen und materiellen Verhältnisse der Gesellschaft. Diese zählt gegenwärtig 675 inländische und fünfunddreißig ausländische Mitglieder und steht mit zweihundert auswärtigen Fachgesellschaften in Verbindung. Das vortreffliche Organ der Gesellschaft, „Földtani közlöny“, bringt nämlich deutsche, französische oder englische Uebersetzungen seiner Artikel, in Folge dessen die ausländischen Fachzeitschriften und Gesellschaften aus allen Theilen der Welt gerne ein Austauschverhältnis eingehen. Der Obersekretär berichtete sodann über die wissenschaftliche Thätigkeit der Mitglieder der Gesellschaft. Für das Denkmale des ehemaligen Präsidenten Johann Böckh sind bisher 6000 Kronen eingekommen. Das Vermögen beträgt 50,000 Kronen; die Einnahmen betragen im Vorjahre 23,000 Kronen. Mit größeren Summen unterstützten die Gesellschaft Fürst Nikolaus Esterházy, Bischof Graf Karl G. Maláth, Andor Szalehner und besonders Andor Semsey, ferner das Unterrichts- und das Ackerbauministerium, die Akademie und das Nationalmuseum.

* **Eine Deputation beim Unterrichtsminister.** Eine Deputation aus Sepféntgyörgy sprach heute unter Führung der Abgeordneten Loránt Hegedüs und Ernst Kammerer sowie des Oberkurators Baron Arpád Kemény und des Obergespans Baron Bela Szentkereszthy beim Unterrichtsminister Grafen Johann Zichy vor, um von ihm für das Mikó-Kollegium und für das Székler Nationalmuseum eine staatliche Unterstützung zu erbitten. Der Minister versprach, das Anliegen der Deputation thunlichst zu berücksichtigen.

*** Attentat eines Knaben in der Kirche.** Aus Paris telegraphirt man: In Drullat im Departement Ais feuerte ein zwölfjähriger Knabe Namens Gallet in der Kirche während des Katechismusunterrichtes aus einem Revolver einen Schuß gegen die gleichalterige Tochter des Pfarrers ab, die tödlich verletzt wurde. Das Motiv der That ist unbekannt.

*** Frauen für die Pluralität.** Die Frauen von Kevešvára haben einen sprechenden Beweis dafür geliefert, daß sie für das Pluralwahlrecht schwärmen. Sie haben diesbezüglich allerdings ihre eigene Auffassung, die bei den Kolititen, die sich mit der Frage der Wahlrechtsreform beschäftigen, kaum Anklang finden dürfte. In Kevešvára fanden dieser Tage, wie aus Temesvár gemeldet wird, die Gemeindevahlen statt. Bei diesen Wahlen können Witwen, die Vermögen besitzen und Steuer zahlen, das aktive Wahlrecht ausüben. Solcher Frauen gibt es in Kevešvára hundertundzwei. Es läßt sich lebhaft denken, wie eifrig auf sie die Kortese der verschiedenen Parteien einzuwirken suchten, um sich ihrer Stimmen zu bemächtigen. Da nun die Frauen ihre Stimmen auch mittels Vollmacht abgeben lassen können, halfen sie sich gegenüber den auf sie einwirkenden Einflüssen auf die Weise, daß sie jedem berechneten Kortese eine Vollmacht ausstellten. So wurden am Tage der Wahl dem die Wahl leitenden Oberstuhlsrichter von 110 Frauen nicht weniger als 270 Vollmachten präsentiert. Der Oberstuhlsrichter, Frauen gegenüber sonst ein galanter Herr, war nicht geneigt, eine derartige Ausübung des pluralen Wahlrechtes zu acceptieren und annullierte sämtliche Vollmachten. Die Frauen von Kevešvára sind solcherart auch ihres singularen Wahlrechtes verlustig geworden.

*** Brand während einer Schwurgerichtsverhandlung.** Aus Mençon wird telegraphirt: Im hiesigen Gerichtsgebäude brach während einer Schwurgerichtsverhandlung Feuer aus. Die Verhandlung wurde unter allgemeiner Panik aufgehoben. Bald danach stürzte die Decke des Saales ein. Es wurde Niemand verletzt.

*** Todesfälle.** Der Ministerial-Sektionsrath Bela Ambrózy v. Seden ist gestern nach langem Leiden im 61. Lebensjahre gestorben. — Der hauptstädtische Arzt, Inhaber eines Sanatoriums in der Stadtwaldchenallee, von Rath Dr. Moriz Grünwald ist heute nach kurzem Leiden im 61. Lebensjahre verschieden. Der Bekannte, der auch literarisch thätig war, erfreute sich ob seines sympathischen Wesens in der hauptstädtischen Gesellschaft allgemeiner Beliebtheit. — Der bekannte hauptstädtische Lithograph Ernst Mohrlieder ist am 7. d. im 79. Lebensjahre gestorben. — Heute Nachmittags 4 Uhr ist hier der bekannte Lederwärfabrikant Herr Hermann Gmehling im Alter von 52 Jahren gestorben. Der Verbliebene erfreute sich nicht nur in Handelskreisen ob seiner Biederkeit großen Ansehens, sondern genoß auch den Ruf eines edel denkenden, wohlthätigen Mannes, der allgemeine Werthschätzung genoß. — Aus Temesvár wird gemeldet: Der Advokat Stephan Bogel, ein gewesener 48er Honved, ist heute im Alter von 80 Jahren in Nagytomlós gestorben. — Aus Belgrad wird telegraphirt: Der alttraditionale Bauernabgeordnete Stanko Petrovic ist im 68. Lebensjahre gestorben. — Aus Valta telegraphirt man: General-Feldmarschall Graf Milutin, der langjährige Mitarbeiter an den Reformen Kaiser Alexander's II., ist im Alter von 96 Jahren gestorben.

*** Spenden für das Journalisten-Pensionsinstitut.** Dem Pensionsinstitut ungarländischer Journalisten sind aus Anlaß seines dreißigjährigen Jubiläums neustens die folgenden Spenden zugekommen: Erste Ungarische Papierindustrie-Aktiengesellschaft 500 K., Temesvárer Sparkasse 50 K., Marosladaker Sparkasse-Aktiengesellschaft 10 K., Municipium des Komitats Bekés 100 K., Sztanfieser Sparkasse, Derhállás 10 K., Siebenbürgisch-Ungarische Hypothekenbank 25 K. Als Spende sind eingelaufen: vom Andreas Cházár-Landes-Laubstümmenheim 10 K. Das Präsidium des Instituts spricht den Spendern auch auf diesem Wege seinen Dank aus.

*** „Selbstmord eines Hauptmanns.“** Zu der unter diesem Titel in unserer Dienstagsnummer gebrachten Notiz wird uns von zuständiger Seite geschrieben, daß der Inhalt der Notiz — insoweit es sich um die Familienmitglieder des Hauptmanns handelt — den Thatfachen nicht entspricht. Der Vater des Hauptmanns, Advokat Lang, ist in den Achtziger-Jahren in Budapest erkrankt und in Folge Ausbleitens im Winter bei Eis und Schnee vom Balkon des dritten Stockes abgestürzt, hat also nicht durch Selbstmord geendet. Ein Bruder des Hauptmanns, gleichfalls Offizier, hat allerdings, jedoch dienstlicher Unannehmlichkeiten wegen, Hand an sich gelegt. Ein anderer Bruder des Hauptmanns ist in Folge einer Blinddarmpoperation im Sommer vorigen Jahres gestorben, während die Schwester des Vorgenannten gegenwärtig wohl in einem Sanatorium weilt.

wohnen sie sich aber freiwillig, zu ihrer Erholung, begeben hat; sie wird also nicht in einer Irrenanstalt gepflegt.

*** Freispruch einer Mörderin.** Aus Arad wird telegraphirt: Die Köchin Therese Biliczka unterhielt mit dem Eisenbahnunterbeamten Georg Erdős, der ihr auch die Ehe versprochen hatte, ein Liebesverhältnis. Erdős verließ nach anderthalb Jahren seine Geliebte und führte ein anderes Mädchen als seine Gattin heim. Trotzdem erneuerte er später das Verhältnis mit der Biliczka, die die Nacht vom 2. auf den 3. November, nachdem die junge Frau verheiratet war, in der Wohnung Erdős' verbrachte. Als Erdős sie des Morgens aufforderte, die Wohnung zu verlassen, holte sie aus der Tasche einen Revolver hervor und feuerte auf Erdős drei Schüsse ab. Erdős gab nach einigen Sekunden den Geist auf. Die Biliczka schleifte dann den Körper aus der Küche, wo sich der Mord abspielte, ins Bett und sperrte dann die Wohnung hinter sich ab. Am folgenden Tag kehrte die junge Frau heim und fand in der Wohnung die Leiche ihres Gatten. Bei der heutigen Schwurgerichtsverhandlung gestand die Biliczka die That ein, erklärte jedoch, daß auch sie sich in ihrer Erbitterung das Leben nehmen wollte, doch habe sie angesichts der Leiche den Muth verloren. Die Geschwornen verneinten die Schuldfrage, worauf der Gerichtshof ein freisprechendes Urtheil fällte.

*** Verunglückte Hochzeitgesellschaft.** Aus Posen wird berichtet: Auf der Fahrt zur Kirche im Orte Czianen wurde eine Hochzeitgesellschaft in Folge Trunkenheit des Kutschers aus dem Wagen geschleudert. In dem Wagen hatten sechs Personen Platz genommen. Vier Personen, darunter das Brautpaar, waren sofort todt, die übrigen zwei wurden schwer verletzt.

*** Selbstmord einer Schauspielerin.** Aus Prag wird uns telegraphirt: Die neunzehnjährige Schauspielerin Lucie Kopriva verließ gestern die elterliche Wohnung, angeblich um nach Brünn zu reisen und dort ein Engagement anzutreten. Die Schauspielerin hatte sich jedoch in einem Hotel eingelagert, wo man sie heute in ihrem Zimmer in einer Bluthaube auf dem Boden liegend auffand. Sie hatte sich zwei Revolvergeschosse in den Kopf gejagt, denen sie bald darauf erlegen ist. In einem hinterlassenen Brief erklärt die Lebensmüde, daß sie deshalb aus der Welt gehe, weil ein Arzt, mit dem sie verlobt gewesen sei, sie betrogen habe.

*** Verdächtiger Tod.** Aus Paris wird uns telegraphirt: In einem hiesigen Hospital ist der 30jährige Dramatiker Lauras gestorben. Heute sollte er aus dem Spital entlassen werden. Die Staatsanwaltschaft hat die Leiche Lauras' mit Beschlage belegt, da der dringende Verdacht besteht, daß der Tod auf eine Verwechslung von Medikamenten zurückzuführen sei.

*** Leichenbegängniß.** Heute Nachmittags fand unter imposanter Theilnahme das Leichenbegängniß des langjährigen Baderarzes von Balatonfüred Ión. Raths Dr. Heinrich Mangold im Rakosterektor israelitischen Friedhof statt. Bei der Trauerfeier waren der Benediktinerorden und die Stadt Balatonfüred durch den Badedirektor Valerian Lingl und den Baderarzt Dr. Sümegi vertreten. Die Trauerrede hielt Rabbiner Dr. Simon Hevesi.

*** Verhaftung eines Kaufmannes.** Aus Duisburg telegraphirt man: Der Inhaber der in Konkurs gerathenen Getreideimportfirma Heinrich Sträter ist auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft wegen Verdachtes des Betruges verhaftet worden.

*** Selbstmord eines Greises.** Aus Zombor wird gemeldet: Der 80jährige pensionirte Finanz-Rechnungsrath Johann Sleska, der noch zur Zeit des Freiheitskampfes nach Zombor kam, hat sich heute in seiner Wohnung erschossen. Kürzlich beging die Gattin des alten Herrn einen Selbstmord und darob wurde er trübfinnig.

*** Klassenlotterie.** Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen:

30,000 Kronen gewinnt: 55382; 20,000 Kronen gewinnen: 23233; 5000 Kronen gewinnen: 21099 28623 102962; 2000 Kronen gewinnen: 66433 81259 92214; 1000 Kronen gewinnen: 414 44319 59577 86648; 500 Kronen gewinnen: 4167 4278 5326 8876 9515 14014 15946 19605 19819 22558 22596 22776 25133 26486 33042 36816 36917 37894 40427 44539 48661 52025 53499 54688 5886 61916 62447 62869 64650 65940 69038 71762 82081 83173 84539 88494 90139 90246 92938 98882 108370. Ferner wurden 1947 Treffer mit je 170 Kronen gezogen. Die nächste Ziehung findet morgen statt. — Der bei der heutigen Ziehung gezogene Haupttreffer von 30,000 Kronen entfiel auf das Los Nr. 55382 in 8/8, welches durch das Bankhaus A. Gaedike, Budapest, Kossuth Lajos-uteza 11, verkauft wurde.

*** Liebesdrama.** Aus Szeged wird gemeldet: Der 25jährige Landwirth Jakob Szepietz aus Szarajba machte am Sonntag in einem Szegeder Gasthause die Bekanntschaft der 23jährigen Aufräumerin Witwe Frau Johann János, in die er sich verliebte. Er stellte der Witwe einen Heirathsantrag, wurde jedoch von ihr abgewiesen. Nachdem seine Werbungen drei Tage hindurch erfolglos blieben, tödtete er heute früh die Frau in ihrer Wohnung durch einen Revolvererschuß und jagte sich hierauf eine Kugel ins Herz. Szepietz gab nach kurzem Todeskampfe den Geist auf.

*** Mord an dem Vater.** Vor zwei Wochen ist in Mannersdorf (Niederösterreich) der dortige Bauhofschaftsbesitzer Moiss Szantner in seinem Hause ermordet und beraubt aufgefunden worden. Die Polizeiagenten meldeten auf Grund des auf dem Thortorte vorgenommenen Lolalagenscheins und ihrer übrigen Erhebungen dem Untersuchungsrichter Dr. Löwenberg, daß als Thäter nur der Sohn in Betracht komme. Er wurde in Haft genommen, leugnet aber das Verbrechen. Heute Vormittag wurde die Wiener Polizeidirektion verständigt, daß der Verhaftete ein volles Geständniß abgelegt hat. Er hat demnach seinen Vater ermordet und beraubt. Seine Frau war nach seinem Geständniß bei dem Verbrechen betheilig. In Folge dessen wurde auch sie in Haft genommen.

*** Selbstmordversuch des Obersten Kufjakoff.** Aus Petersburg telegraphirt man: Oberst Kufjakoff, der ehemalige Chef der Staatspolizei, versuchte gestern, als er verhaftet wurde, sich zu erschließen. Der Revolver wurde ihm aber rechtzeitig weggenommen. Außer Untererglagungen von Staatsgebern wird ihm vorgeworfen, Revolutionäre in den Dienst der Schrana aufgenommen zu haben.

*** Bombenattentat.** Aus Breslau telegraphirt man: Die „Schlesische Volkszeitung“ meldet aus Katowitz: Gegen den Direktor der Sosnowiceer Werke Gerhardt v. Huldshinsky wurde ein Bombenattentat verübt. Der Direktor blieb am Leben, doch wurden in seinem Hause durch die Explosion große Verheerungen angerichtet. Der Thäter ist ein entlassener Arbeiter.

*** Royal-Orpheum.** Danny Gürtler, der berühmte Gast des Royal-Orpheums, hat das Publikum im Sturm erobert, und das sich aus dem besten Kreise rekrutirende Publikum, das den intimen Zuschauerraum des Royal-Orpheums jeden Abend bis auf das letzte Plätzchen füllt, bereitet dem beliebten Künstler nach allen seinen Vorträgen geradezu frenetische Ovationen. Großen Beifall finden auch die übrigen Darbietungen des glänzenden Februar-Programms, vor Allem Marieta Kécsey, Adelaide und Hughes, Char-Yon, Christy and Willis etc. Donnerstag, den 8. d., Nachmittags 1/4 Uhr findet eine große Familienvorstellung zu ermäßigten Preisen statt, bei welcher Gelegenheit sämtliche Attraktionen mitwirken.

*** Sommering.** Hotel Ranjans, 400 Zimmer, 7 Billen sammt Küchen, größter Komfort, Kurantkalt, Winterkuren, Pension, 7 K. Winterportplatz ersten Ranges.

*** Friedmann-Orpheum.** „Die Taufe“ betitelt sich die von der polnischen biblischen Operettengesellschaft gestern zum ersten Male aufgeführte Novität. In der prachtvollen, melodienreichen und amüsannten Operette bringen das Ehepaar Veresku und Feni Littmann ihre volle Kunst zur Geltung. Sonntag 1/4 Uhr Nachmittags findet eine Vorstellung zu ermäßigten Preisen statt.

*** Die Militärmusik** konzertirt diese Woche täglich von 4 bis 8 Uhr im „Lok“-Saale des „Párisi Nagy Aruház“.

*** Meine Gattin ist eine treue Frau.** Die erfolgreiche Projektograph-Bluette von Brody und Martos gelangt im Apollo-Theater abendlich vor ausverkauftem Hause zur Aufführung. Aus dem prächtigen Einakter greift das Publikum Tausende Einfälle auf und die großartige Musik des Stückes „Meine Gattin ist eine treue Frau“ ist schon in der ganzen Hauptstadt bekannt. Samstag findet die 25. Aufführung statt, bei welcher Gelegenheit ein jeder Besucher ein Erinnerungsalbum erhält, welches die Photographien der Darsteller und den Text der Musikpièces enthält. Von Donnerstag an gehen der Bluette ganz neue sensationelle Projektionsbilder voraus.

*** Polizeinachrichten.** In Ujpest wurde heute früh der 66jährige taubstumme Arbeiter Samuel Szücs von einem Wagen der elektrischen Straßenbahn überfahren; der bedauerlicherweise starb an Ort und Stelle. — Die 76jährige Privatwittwe Frau Joseph Weber geborene Anna Giegler stiftet auf der Stiege des Hauses Bözösmartygasse 5 aus und fiel so unglücklich, daß sie auf der Stelle verschied.

*** Lebensmüde.** Die 15jährige Näherin Marie Novácsék stürzte sich vom zweiten Stockwerke des Hauses Margitinger 26 in den Lichthof hinab und erlitt schwere innere Verletzungen. Sie wird in ihrer Wohnung gepflegt.

Familien-Nachricht.

Herr Jakob Kadacs, Bekkerschanna, verlobte sich mit Fräulein Elja Schein in Arva-Polhova.

In der Entwöhnungszeit der Kinder denke man immer an das weltberühmte Nahrungsmittel „Phosphatino Falleres“.

Wichtig für jede Frau ist es, sich über Hygiene und Pflege des Körpers zu unterrichten und insbesondere Klarheit darüber zu gewinnen, wie viele Leiden bei Frauen nur durch Unachtsamkeit entstehen und wie leicht dieser vorzubeugen werden kann.

Die Verhütung des Mädchenhandels.

Von Vortrag des Grafen Stephan Tisza.

Der ungarische Verein zur Bekämpfung des Mädchenhandels hielt heute im Prunksaal des Nationalmuseums eine Sitzung, in welcher Graf Stephan Tisza über die Aufgaben der Gesellschaft in Hinsicht auf die Bekämpfung des Mädchenhandels einen sehr lebhaften Vortrag hielt.

Bizepräsident päpstlicher Prälats Dr. Alexander Sieghwein eröffnete die Sitzung, begrüßte die Anwesenden und ersuchte sodann den Grafen Stephan Tisza, seinen Vortrag halten zu wollen.

Lebhafte Applaus und Gloriente ertönten, als Graf Stephan Tisza das Podium betrat. Der Verein zur Bekämpfung des Mädchenhandels — so begann Rede — ist eine ziemlich neue Erscheinung in der ungarischen Gesellschaft. Es ist ihm erst jetzt gegeben, eine mehrwertige Tätigkeit zu entfalten und sich an die ungarische Gesellschaft um Unterstützung zu wenden.

Das Weib war seit Urzeiten die freie Beute des Mannes. Dieser atavistische Räuberstandpunkt spiegelt sich in der heutigen cynischen Männerart wieder, die weit über die erlaubten Grenzen hinausgeht.

Hier harrt der Damen eine große Aufgabe. Sie müssen ein Bild der Frau vor die heranwachsende Jugend stellen, das alle cynischen, nihilistischen und materialistischen Auffassungen entkräftet. Auf diese Weise werden wir den Auswüchsen der Sinnlichkeit vorbeugen können.

Die Behörden sind redlich bemüht, diese Schändlichkeiten zu verhüten und zu bestrafen, allein die Ge-

ellschaft muß dem Staate an die Hand gehen, seine Tätigkeit ergänzen, unterstützen und kontrollieren. Die Gesellschaft muß Faktoren besitzen, zu welchen die unglücklichen Opfer, die ihrer furchtbaren Lage entrinnen wollen, Vertrauen besitzen.

Ist es nicht am Platze, diesen Glenden einen Lichtstrahl von Erbarmen und Trost zu spenden? Das Glend der Jugend ist allerdings noch viel mehr des Mitleids würdig, als das Glend der Sündhaften, allein mit diesem Ausspruch den Sünderinnen die Hilfe zu verweigern ist nur Jenem erlaubt, der mit allen ihm zu Gebote stehenden Kräften stets das Glend der Jugend gelindert hatte.

Der spannende Vortrag wurde mit rauschendem Beifall aufgenommen. Zum Schlusse dankte Alexander Sieghwein dem Grafen Stephan Tisza für seinen Vortrag.

Fasching.

Wohltätigkeits - Promenadenkonzert.

In den Sälen der hauptstädtischen Redoute fand heute Abends ein Promenadenkonzert statt, dessen Reinertragnis zu Gunsten des „Heims für verkrüppelte Kinder“ verwendet wird.

Frauen: Baronin Ernst Daniel, Michael Brud, Marcell Bihari, Dr. Géza Burger, Sigmund Bodor, Rudolf Bortol, Karl Bondy, Samuel Bojchán (Románom), Julius Bálint, Julius Budwald, Friedrich Deutsch, Anton Deutsch de Kemezméthyfalva, Eugen Erdelyi, Rudolf Gschäp, Anno Elbert, Anton Ebers, Richard Farkas, Dr. Ludwig Földes, Julius Gerö, Heinrich A. Grünler, Alexander Guttmann, Dr. Alexander Horváth, Emil Haas, Julius Joffowitz, Dr. Leopold Karácsonyi, Alexander W. Koller, Georg Károlyi, Hugo Kell, Eugen Kéri, Samuel Klausner, Ignaz Langfelder, D. Leitersdorfer, Marcell Löbl, Dr. Eugen Lengyel, Joseph Mann, Adolf Mautner, Edmund Molnár, Oskar Mühl, Dr. Simon Medgyes, B. Desterreicher, Dr. S. Perényi, Dr. Eugen Rács, Emerich Rétai, Emil Rosenberger, Richard Rothfeld, Simon Spitz, Markus Spitz, Arnold Straffer, Dr. Ladislaus Szegvári, Sigmund Schillinger, Arnold Szalmás, Moriz Takács, Ernst Bajda, Joseph Benklovics, Guitav Wilczek, Armin Weiß, Adolf Winter, Joseph Willersdorfer, Dr. Julius Weiß, Dr. Ladislaus Schmidt, Gisella Koller, Rudolf Jecher, Géza Hegedüs, Ludwig Süics, Samuel Horn, Dr. S. Vinicz, M. Meisel, Dr. Adolf Schermann.

Mädchen: Lily Altkod, Mizi Bud, Jlonka Barabás, Klari Burger, Bauer, Sari Döhl, Macza Erdelyi, Margit Földes, Irén Garde, Böske Handelsmann, Jlonka Hoffmann, Szerén Hoffmann, Anna Kadoffa, Icsi Kics, Mariska König, Ilus Mautner, Gigi Mautner, Böske Mautner, Margit Oberländer, Amus Ofner, Juliska Poroh, Giza Pfeifer, Sari Pfeifer, Jolan Seifensieder, Elia Spitz, Lilly Spitz, Lilly Singer, Geschwister Stein, Elia Székula, Rózi Witz, Magda Wilczek, Lilly Wilczek, Margit Grimm, Mathilde Wraffich, Mizi Weinberger, Kara Liebstein, Erzsi Liebstein, Etel Karácsony, Erzsi Mautner, René Weiß, Manesi Gerö.

Dfner Katholikenball.

Heute Abends fand in den Sälen der Dfner Redoute der unter dem Ehrenpräsidium des Grafen Georg Majláth stehende Dfner Katholikenball statt, zu welchem sich ein zahlreiches und vornehmes Publikum eingefunden hatte, in dessen Reihen sich befanden: Ministerialrath Nikolaus Augler, Kammerer Joseph Tabódy, die Stadtpräsidenten Dr. Johann Hegedüs, Dr. Julius Barankfi, Bela Csátiary, Dr. Mór Enyei, Alois Krank, Dr. Georg Andor, Dr. Alexander Sieghwein, Julius Hayduk, Eduard Edermann, Dr. Joseph Zubreczky, Andreas Biscara, Dr. Alexander Csepely, Dr. Wilhelm Henyey, Alois Hospoteczky, Dr. Jostán Gyndy, Dr. Anton Szegenny, Dr. Emerich Németh, Marian Wei-

mes und Andere. Als Protektorin fungierte Markgräfin Eduard Pallavicini, Ladies Patronesses waren die Damen: Dr. Wilhelm Henyey, Dr. Guido Sárffy, Dr. Emerich Németh, Stephan Frohmann, Marianne Weimeß, Dr. Joseph Beitrod, Eduard Edermann, Alois Krank, Arpad Holiksky, Dr. Johann Martinovsky, Dr. Albert Berzeviczy.

Frauen: Joseph Slavatsky, Moriz Mepfenny, Edmund Humann, Friedrich Spiczar, Joseph Acutti, Ludwig Kerekes, Ladislaus Wuits, Joseph Ronay, Alois Krank, Franz Földes, Joseph Polgár, Joseph Turan, Madár Ticsényky, Adolf Molnár, Ludwig Bihelgyi, Béla Bihelgyi, Peter Rics, Schmitz, Richard Springer, Johann Simon, Oskar Kallina, Julius Csery, Eduard Edermann, Joseph Neuresheimer, Paul Stefáns, Sebastian Klauß, Moriz Bawrmecz, Franz Dullien, Heinrich Wüßner, Joseph Farkas, Joseph Better, Dr. Wilhelm Henyey, Georg Jäger, Marie Weimeß, Witwe Adolf Molnár, Ludwig Toldi, Alois Komfist (Jelkyjirda), Géza Mihajlovits (Ragnjanizsa), Ferdinand Rotta, Arpad Galuzay, Joseph Keiner, Dr. Johann Martinovsky, Emerich Surmann, Ladislaus Silhaus, Géza Ustalos, Joseph Makarek, Andreas Gußt, Johann Kammer, Karl Ettl, Karl Rajda, Guido Sárffy, Paul Jovanovits, Karl Garan, Ludwig Farkas, Witwe Santha, Eduard Baumholzer, Wilhelm Doge, Alois Pataly.

Faschingschronik. Am 10. d.: Konzert und Tanzkränzchen des Israellitischen Frauenvereins im V. Bezirk (Londjtaal). Beginn des Konzerts 9 Uhr; Mitwirkende: die Opernsängerin Frau Alexander Egró, Elia Opler, der Cellovirtuose Jldis Gedeon, der Tanzkünstler Pifite Gedeon, ferner die Schauspieler Oskar Beregi, Alexander Bihar und Ludwig Gyözy. — Am 10. d.: Tanzkränzchen des „Klubs der ungarländischen Buchdrucker und verwandten Gewerbe“ (Elisabeth-Saal, Elisabethring 27). — Am 10. d.: Tanzunterhaltung und Konzert des Landesvereins der Buch- und Musikalienhandlungsangestellten „Csak szorosan“ (Molnárstraße 25). — Am 10. d.; Kostümkränzchen des „Ungarnheim in Wien“. — Am 11. d.: „Weißer Ball“ und Cabaret des Israellitischen Frauenvereins für die Bezirke VIII-IX (Redoute); im Cabaret wirken mit: der Gesangschor der jüdischen Hochschüler unter der Leitung des Chormeisters Ludwig Burger, die Cabaretkünstlerinnen Anna Habrik, Wilma Medgyassay, Géza Sajó und Géza Boros vom Cabaret Moderne, Alexander Barnai von der Volksooper, Ludwig Gellert von der „Neuen Bühne“, Elisabeth Száf. Als Conférencier fungirt Ludwig Gellert, die Gesangsnummern begleitet Dr. Albert Szirmai. Karten sind bei Dr. Emil Zahler und in der Blumenhandlung Josephspring 62 erhältlich. Beginn 8 Uhr Abends. — Am 17. d.: Kostümball des „Sokol“ tschechischen Turnvereins in Budapest (Bauarbeiterheim, Arenastrasse). — Am 18. d.: Konzert und Ball des Landesvereins der Spezerer-, Gemischtwaaren- und Kleinhändler (Lloyd-Saal); im Konzerte wirken mit: das Mitglied der kön. Oper Therese Krammer, die Sopranistin Mariska Geiger, das Mitglied der kön. Oper Alexander Barabny, das Mitglied des Royal Orpheum Eugen Birag, Klavierbegleitung Leopold Bágó. — Am 24. d.: Tanzkränzchen der Gewerkekooperation der hauptstädtischen Fuhrwerksbesitzer (Royal-Saal).

Eine unglückliche Ehe.

Revolverattentat und Selbstmordversuch.

Auf der Kecze'schen Klinik befinden sich seit gestern, wie wir kurz berichtet haben, der in Kassa domizilirende Geschäftsreisende Jakob Schachtner und seine Gattin geborene Janka Reich. Die Frau hat in der Nacht von Montag auf Dienstag auf ihren Gatten einen Revolverschuß abgefeuert und sodann einen Selbstmordversuch verübt. Die Frau wurde heute von der Polizei in Haft genommen; sie verbleibt im Spital bis zu ihrer Genesung unter Polizeiaufsicht. Die Recherchen haben ergeben, daß die Frau sich schon seit längerer Zeit mit dem Gedanken beschäftigt hatte, ihren Mann, den sie trotz der kurzen Dauer der Ehe satt bekommen hatte, aus dem Leben zu schaffen.

Frau Schachtner benahm sich beim polizeilichen Verhör sehr cynisch und gab unumwunden zu, daß sie ihren Mann niemals geliebt habe und nur über Drängen ihrer Eltern seine Gattin geworden sei. Sie ist die Tochter eines in Szepeshentamás wohnhaften Gutspächters. Im Mai v. J. wurde sie, die damals 18 Jahre alt war, die Gattin Schachtner's, der um 17 Jahre älter ist als sie und für den sie niemals Sympathien hegte. Sie ließ sich von ihren Eltern überreden, die Frau Schachtner's zu werden, der einige tausend Kronen Erparnisse hatte und als der Vertreter und Reisende einer bedeutenden Kassaer Maschinenfabrikfirma ein Jahresinkommen von 10,000 Kronen hatte. Darum war Janka Reich Frau Schachtner geworden, gab sie ihrem Gatten Gelegenheit zur Eifersucht. Die junge Frau, welche Jahre hindurch in dem kleinen Zipser Dorfe gelebt hatte, wurde von dem vulgären Leben in

ed wird ge... Esperies... in einem Sze... der 25jährigen... n o s i, in die... einen Geirathz... esen. Nachdem... folglos blieben... ihrer Wohnung... sich hierauf... nach kurzem... er. Vor zwei... Niederösterreich... Szantner... aufgefunden... auf Grund... Lokalaugen... dem Unter... daß als Thäter... Er wurde in... Verbredien... Polizeidirektion... es Geständ... einen Ba... Seine Frau... dem Verbredien... de auch sie in... ersten Aufja... man: Oberst... Staatspolizei... wurde, sich zu... ihm aber recht... agungen von... Revolutionäre... zu haben. e s l a u t e s e i t u n g" meldet... or der Sozno... s l y wurde... eltor blieb am... durch die Explo... gerichtet. Der... t ler, der be... das Publikum... besten Kreise... Zuschauertraum... auf das letzte... Künstler nach... che Ovationen... Darbietungen... Altem Mariska... Char-Pon... den 8. d., Nach... itenvorstellung... her Gelegenbett... Zimmer, 7 Bil... nialat, Winter... Rangos. Tausch" betitelt... ettengesellschaft... titat. In der... Operette brin... t m a n n ihre... nachmittags... ten statt. e Woche täglich... „Párisi Nagy... au. Die erfolg... and Martos ge... ausverkaufte... itigen Einakter... und die groß... ist eine treue... Stadt bekannt... bei welcher Ge... ngsalbum er... eller und den... tag an gehen... ojektionsbilder... wurde heute... iter Samuel... Straßenbahn... nach an Ort... ne Frau Jo... s l i t t auf der... s und fiel so... Herin Marie... tockwerke des... ab und erst... iger Wohnung

Kassa gebendet. Da ihr Gatte wiederholt auf Geschäftsreisen war, suchte sie Zerstreuung, besuchte täglich das Kaffeehaus und fühlte sich hauptsächlich in Gesellschaft von Offizieren wohl. Sie wirtschaftete überaus leichtfertig, und das Wirtschaftsgeld von 300 Kronen genügte nicht, um die Kosten der häufigen Diners und Soupers, die sie in Abwesenheit ihres Gatten in ihrer Wohnung gab, zu bestreiten. Sie verpfändete wiederholt die Schmuckgegenstände, die sie von ihrem Gatten zum Geschenk erhalten hatte. Auch machte sie kleine Schulden. Schachtner ermahnte seine Frau vergebens, die Kaffeehausbesuche einzustellen und die verdächtigen Bekanntschaften aufzugeben. Die Frau versprach, sich zu bessern, aber so oft ihr Gatte verreist war, begann das neue Spiel. Als Schachtner vor einigen Wochen mit Selbstmord drohte, falls seine Frau sich nicht besserte, übergab sie ihm einen Revolver mit den Worten: „Da hast Du eine Waffe, erschieß Dich!“

Schachtner war ob dieses cynischen Verhaltens seiner Frau entsetzt und obgleich er sie trotz ihrer großen Fehler unfähig liebte, war er entschlossen, sich von ihr scheiden zu lassen. Anfangs kam der lebenslustigen Frau der Scheidungsprozess sehr gelegen, aber als sie sich überzeugte, daß ihr bei einer eventuellen Scheidung die Rückkehr ins Elternhaus verschlossen sei, bat sie ihren Gatten um Verzeihung und der Friede war scheinbar wieder hergestellt.

Am jüngsten Montag trat Schachtner eine für mehrere Tage anberaumte Geschäftsreise an. Er wurde aber noch am selben Tage von seiner Firma telegraphisch zurückbeordert und am Abend traf er wieder in Kassa ein. Als er seine Deák Ferenczstraße 42 befindliche Wohnung betrat, machte er die Entdeckung, daß dieselbe festlich beleuchtet war. Seine Frau hatte ihre eleganteste Soirétoilette mit tiefer Decolletage angelegt und im Speisezimmer war für zwei Personen gedeckt. Der Gatte forderte Aufklärung. Frau Schachtner gab zur Antwort, daß sie ihre Nachbarin zum Souper geladen habe. Der Gatte schenkte aber dieser Versicherung keinen Glauben und als er seiner Frau heftige Vorwürfe machte, schrie die Frau plötzlich auf: „Ich lasse mich durch Deine Eifersucht nicht mehr quälen! Ich werde mir von Dir Ruhe schaffen!“ Und im nächsten Augenblick zog sie einen Revolver hervor. Schachtner lief auf die Straße, um die Polizei herbeizurufen, aber auf dem Wege überlegte er sich die Sache und aus Furcht vor einem Skandal verzichtete er auf die polizeiliche Intervention. Er kehrte in die Wohnung zurück und versuchte, seine Frau mit gütlichen Worten zu besänftigen, und bat sie unter Thränen, ihm die eheliche Treue zu bewahren. Die Frau benahm sich wieder ruhiger. Sie redete ihrem Gatten die Eifersucht aus und das Ehepaar begab sich nach dem Nachtmahl zur Ruhe. Schachtner raffte sich indessen zu einem energischen Schritt auf. Da Beide den Schlaf nicht finden konnten, plauderten sie über Verschiedenes. Während des Gesprächs erklärte plötzlich Schachtner, er werde ein neues System einführen; der Frau überhaupte kein Wirtschaftsgeld mehr geben und die Konsumartikel selbst einkaufen. Außerdem drohte er, der Frau den Schmuck abzunehmen und in den Kassaer Blättern eine Warnung zu publizieren, damit man seiner Frau keinen Kredit gewähre.

Frau Schachtner gerieth in Wuth, sie schrie: „Ich habe nicht Dich, sondern Dein Geld geheiratet, und wenn Du bei Deiner Drohung bleibst, werde ich Dich erschießen!“

Als Schachtner erwiderte: „Das kannst Du thun!“, zog die Frau einen unter dem Kopfkissen aufbewahrten Revolver hervor und feuerte auf ihren Mann einen Schuß ab. Die Kugel drang ihm in die Brust. Im nächsten Augenblick richtete die Frau die Waffe gegen sich selbst und feuerte einen Schuß in ihren Mund. In Folge der Detonation eilte das Dienstmädchen in das Schlafzimmer, und als sie sah, was geschehen war, brachte sie ärztliche Hilfe. Da der Arzt eine Operation für nothwendig hielt, und in Kassa ein derartiger chirurgischer Eingriff nicht möglich war (?), wurde das schwerverletzte Ehepaar mit dem nächsten Eisenbahnzuge nach Budapest gebracht. Die Operation wurde heute auf der Réczey'schen Klinik mit Erfolg durchgeführt und das Ehepaar konnte gerettet werden. Polizeikommissar Dr. Emerich Csikár verhörte Vormittags das Ehepaar. Die Frau gab unumwunden zu, daß sie ihren Gatten, den sie hasste und verachtete, tödten wollte. Sie hatte sich auch Gift verschafft, um es gegebenenfalls ihrem Gatten in die Speise zu mengen. Sie gestand auch, daß sie sich nur in ihrer großen Aufregung erschießen wollte und niemals an Selbstmord gedacht habe, sie sei froh, daß sie mit dem Leben davongekommen ist. Die diesige Polizei forderte telegraphisch die Kassaer auf,

das in der Schachtner'schen Wohnung befindliche Gift zu konfiszieren. Als der Frau Schachtner der Haftbescheid vorgelesen wurde, war sie gar nicht aufgeregt und erklärte ruhig: „Die Verhaftung touchirt mich nicht, ich bin überzeugt, daß mich die Geschwornen ohnehin freisprechen werden!“

„Männerschuß.“

Mit Bezug auf den unter diesem Titel in unserer letzten Sonntagsnummer enthaltenen Artikel gehen uns die folgenden Zeilen mit dem Ersuchen um Veröffentlichung zu:

Sehr geehrte Redaktion!
Ihr interessanter Artikel in der Nummer vom 4. d. aus der Feder der Frau Malvi Fuchs hat mich sehr erfreut und ich danke der Verfasserin für die mir gewidmeten lebenswürdigen Worte. Aber wie die Erfahrung so vielfach lehrt: es ist ganz und gar unmöglich, bei der herrschenden Ueberproduktion jedes Werk gründlich zu lesen. So ist denn auch hier das Einschlüpfen von zwei kleinen Unrichtigkeiten nicht zu vermeiden gewesen, und ich bitte Sie, zur Steuer der Wahrheit meinen folgenden Zeilen freundlich Raum zu gewähren:

1. Es ist nicht richtig, daß ich dem Kinde wegen Bescholtenheit der Mutter die Alimente absperehen will. Seite 74 des bezogenen Buches („Die Pflichten der unehelichen Väter“, Wien 1907, bei Braumüller) sage ich vielmehr ausdrücklich: „Das Kind hat sein Recht, an welchem es nichts zu ändern vermag, ob sein Vater oder seine Mutter sinnlicher ist.“ Bloß der Mutter will ich das Recht auf „Entschädigung“ nicht zuerkennen, wenn erwiesenermaßen sie der verführende (was übrigens kaum je beweisbar sein wird!) Theil war. Aehnlich spreche ich mich auch an anderen Stellen des Buches aus.

2. Daß Vater und Mutter für das Kind je zur Hälfte unterhaltspflichtig sein sollen, habe ich nur prinzipiell gefordert. S. 115 findet sich jedoch folgende nähere Ausführung: „Die absolute wie relative Höhe der Beiträge kann — sofern überhaupt Pflege der Gerechtigkeit gewünscht wird — nur unter genauer Berücksichtigung der beiderseitigen Vermögens- und Erwerbsverhältnisse in jedem einzelnen Falle festgesetzt werden. Haben beide Theile Vermögen, desto besser. Hat einer keines, ist aber arbeitsfähig, so ist auch das zu berücksichtigen. (Beim Vater wird dies in der Praxis als selbstverständlich betrachtet. Bei der Mutter denkt man meist gar nicht daran.) Ebenso, wenn es bei Weiden zutrifft. Hat ein Theil weder Vermögen noch Arbeitskraft, so fielen so ipso die ganze Pflicht auf den anderen. Die Beitragsquote ein für allemal zu bestimmen, ist ein Ding der Unmöglichkeit, also auch eine nicht durch das Gesetz, sondern in jedem einzelnen Fall durch den Richter zu lösende Frage. Und mit der Zeit eintretende Aenderungen müßten auf Ansuchen eines Interessenten zu neuerlicher Prüfung und Festsetzung führen. Nichts aber berechtigt das Gesetz, die — vielleicht — am häufigsten vorkommenden Fälle als ausnahmslose, einzige Möglichkeit zu fingieren und nach dieser Fiktion ein für allemal seine Bestimmungen schablonenhaft zu treffen.“

Wollten Sie noch gütigst konstatieren, daß ich in obigem Buche an manchen Stellen (z. B. S. 45, 108, 148) zu Gunsten der Frauen Forderungen aufstelle, die weiter gehen als selbst die Forderungen meiner Gegner, so würde mich dies besonders verpflichten.

Vielleicht erlauben Sie mir noch die Bemerkung, daß die von Ihnen angeedeutete Bewegung meines Erachtens freudig zu begrüßen wäre; daß es sich aber dabei niemals darum handeln könnte, den Frauen Rechte zu entreißen. Bloß zweierlei wäre zu bekämpfen: die Verleihung unbegründeter Vorrechte an Frauen, die Verweigerung begründeter Rechte gegen Männer. Kurz gesagt: zu erstreben ist wahres Recht, aber nicht Vorrechte oder Protektionen.

Mit verbindlichem Dank für die freundliche Aufnahme meiner Zeilen im voraus hochachtungsvoll
Dr. Eduard Witt. v. List,
k. k. Bezirksrichter in Wien.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Kön. Oper.) In der heutigen Reprise von „Lida“ trat Frau Alanka Fodor als wiederengagirtes Mitglied des Instituts vor das Publikum. Sie wird die Lücke, die ihr kurzes Fernbleiben dem ohnehin stark dezimirten Repertoire der Oper zufügte, mit ihrem trefflichen musikalischen Können wieder zu füllen berufen sein. Das Publikum bereitete der Künstlerin, deren Amneris ihrer wirksamsten Leistungen zugezählt werden darf, einen freundlichen Empfang und zeichnete auch Frau M.

dek, die sich zu einer immer glanzvolleren Aida entwickelt, durch lebhaften Beifall aus.

* (Konzert.) Der Pianist Géza Nagy, der heute im Royalssaal einen selbstständigen Klavierabend gab, zählt zu den sympathischsten Erscheinungen unserer jüngeren Künstlergarde. Seine harmonisch geklarte Individualität, vereinigt er in sich die ernste, ruhige Sachlichkeit des verständnisvollen, gebildeten Musikers mit der warmen, zarten Empfindung des Poeten und auch der sicheren Effektkennntniß des geschmackvollen Virtuosen. Sein Spiel mag vielleicht des letzten blendenden Glanzes, einer monumentalen Plastik entbehren, aber es erfreut durch seine wohlthuende Klarheit der äußeren Klanggestaltung, durch schlichte Innerlichkeit, durch den ehelichen, jeder Spekulation fernem Geist künstlerischen Nachschaffens. Das Programm des Konzertgebers enthielt als Hauptnummer die in Klang und Stimmung wirkungsvoll geschriebenen „Variations serieuses“ von Mendelssohn, Chopin's große, mit künstlerischer Eindringlichkeit und farbiger, bravouröser Technik gemeisterte H moll-Sonate, und als virtuoses Feinstück Liszt's schwierige Norma-Rhantasia. Dazwischen kleinere Novitäten und seltener gehörte Klippes. Darunter ein melodisches, anmuthig geschwungenes „Preludio“, ein geistreiches, zieliches Scherzo des Konzertgebers selbst und ein aus dem Manuskript gehobenes, durch hübsche melodische Gedanken, wie durch elegante technische Struktur gleich anziehendes „Sonette“ von Attila Horvath, das dem anwesenden Komponisten freundlichste Anerkennung brachte. Das zahlreiche, distinguirte Auditorium brachte der Lebenswürdigen, vornehmen Künstlerin des Konzertgebers verdienstvolle Dankbarkeit entgegen und zeichnete ihn durch wiederholten lebhaftesten Beifall, Blumen- und Lorberpenden aus.

* (Kammermusik.) Nach vielen Gelegenheits-Sonaten, Trio- und Quartettabenden, zu denen von Konzertarrangeurs Gnaden zwei, drei oder vier Träger großer Namen in ein gemeinsames Joch gespannt wurden, an welchem dann ein — mißvergnühtes Publikum zu schleppen hatte, athmet man ordentlich auf, als heute drei solide einheimische Musiker, die zwar keine imponirenden Individualitäten sind, sich dafür aber mit sorgfältig-gewissenhaftem Studium an die Arbeit gemacht haben, Kammermusik spielten. Der Pianist der neuen Vereinigung bedarf keiner Einführung: Stephan Thomán ist als Pädagog und gediegener Klavierspieler seit Langem geschätzt. Primarius war der Konzertmeister der Volksooper, Desider Szigeti, der seinen üppigen, klaren Geigenton recht gut in den Dienst intimer Musik zu stellen verstand, ebenso sein Doppelkollege, der Violoncellist Georg Vikár, der bereits als Akademiesthüler sich mit seinem musikalisch-intelligenten Spiel bemerkbar zu machen wußte. Man bekam ein tadellos geschultes Zusammenpiel zu hören, und wenn manche Schönheiten nicht voll erschöpft wurden, so mag dies zum Theil dem dynamischen Uebergewicht des Klavierparts über die Streicherstimmen zugeschrieben sein. Die Herren trugen zwischen Brahms (C dur) und Beethoven („Geistertrio“) ein Trio in A moll von Lalo vor; ein langathmiges Werk, von stellenweise schwingvoller Melodik, die wohl hier und da an Schumann's Schreibart gemahnt, doch nicht recht vom Herzen kommen will. Das zahlreiche, distinguirte Auditorium des Royalssaales überhäufte die Künstler mit lebhaftem Beifall.

* Die Direktion des Ungarischen Theaters hat das Drama „A nagy ur“ vom Grafen Mikolász Bánffy zur Aufführung angenommen und auf den Spielplan der nächsten Saison gesetzt.

* Heute, Donnerstag, gibt das berühmte Pariser Capet-Streichquartett seine erste Kammermusik im Royalssaal. Das Debut dieser hervorragenden französischen Vereinigung ist Beethoven gewidmet. Zur Aufführung gelangen die Streichquartette C moll, B moll und Es dur. S. bei Méry.

* Tilly Koenen veranstaltet nächsten Montag, den 12. Februar, ihren einzigen Niederabend im Royalssaal. Das Programm der vortrefflichen Sängerin ist sehr abwechslungsreich und enthält eine große Anzahl Novitäten. S. bei Méry.

* Der Vortragsabend von Alexander Moissi am Freitag, den 16. Februar, wird wieder das vornehmste Publikum Budapests vereinigen. Es sind nahezu sämmtliche S. bei Méry.

* Die berühmte Primadonna der Londoner Oper Pauline Donalda hatte vorige Woche in Frankfurt kolossalen Erfolg. Mme. Donalda gibt bekanntlich ihren ersten Budapesteser Gesangsabend Montag, den 19. d., im großen Redoutensaal mit einem Programm, in welchem außer Mozart und Gounod englische, französische und deutsche moderne Komponisten vertreten sein werden. S. bei Béla Méry.

eren Aida ent
a Nag y, der
n Klavierabend
Ercheinungen
harmonisch ge
sich die ernste,
n, gebildeten
mpfindung des
ntniß des ge
mag vielleicht
monumentalen
h seine wohl
altung, durch
elichen, jeder
Nachschaffens.
elt als Haupt
wirkungs voll
on Mendels
Cindringlich
t gemeinerte
nkstüch list's
hen Kleinere
Darunter ein
Breludio", ein
tgebers selbst
benes, durch
elegante tech
Sonette" von
Komponisten
s zahlreiche,
enswürdigem,
bers verständ
zeichnete ihn
Blumen- und
-y.
Gelegenheits
u denen von
r vier Träger
sch gepannt
ipfvergnügte
n ordentlich
Musiker, die
en sind, sich
em Studium
lust spielten.
edarf keiner
als Pädagog
em geschäft.
r Volksoper,
gen, Klaren
ner Musik zu
kollege, der
s als Ma
intelligenten
n bekam ein
hören, und
schöpft wur
ischen Heber
icherstimmen
en zwischen
n („Geister
vor; ein
chwungvoller
Schumann's
vom Herzen
rte Audito
Rünstler mit
e. f.
e heaters
en Nikolaus
d auf den
rühmte Pa
die Kammer
bragendsten
gewidmet.
ette C moll,
Monta g
erabend im
n Sängern
boße Anzahl
r Mo i i i
wieder das
n. Es sind
der Karten
doner Oper
Frankfurt
ntlich ihren
den 19. d.,
Programm,
ische, fran
treten sein

Der weltberühmte Cellist Pablo Casals hält am 17. d. mit dem gefeierten englischen Pianisten Donald Tovey ein gemeinschaftliches Konzert, dessen Programm außer Sonaten auch Solovorträge enthalten wird. S. bei der Harmonia.

Willy Surmeister gibt am 21. d. im großen Redoutensaal ein einziges Violinabend. Programm: Mendelssohn: Konzert: A. Strauß; Sonate Es dur; Gounod; Gavotte; Mozart: Deutscher Tanz; Dittersdorf: Alter Tanz; Haydn: Capriccio; Händel: Concerto, in Bearbeitung von Willy Surmeister; ferner Tchaikowsky-Burmeister: „Träumerei“, „Bied des Leierstänkmannes“, „Die Leiche“, „Neapolitanisch“. Zur Konz. wird auch der Pianist Alfred Schmidt-Badecarr mit. S. bei der Harmonia.

Joseph Bonnet, der berühmte Organist der Pariser Conservatoire-Konzerte, der kürzlich bei uns mit großem Erfolg debütierte, veranstaltet ein zweites Orgelkonzert am 18. d. in der Musikakademie. S. bei der Harmonia.

Die Mitteilung der Harmonia vom Erscheinen der berühmten Koloraturdiva Marie Barricento im Budapest Konzertsale hat in musikalischen Kreisen außerordentliches Interesse erweckt, welches sich in der höchsten Kartenabnahme für das am 15. d. in den Redoutensaal stattfindende Konzert äußert.

Das Wiener Konzertvereins-Orchester veranstaltet am 9. und 10. d. in den Redoutensälen unter Leitung von Direktor Ferdinand Löwe zwei Konzerte. Das Programm des ersten Konzertes hat Direktor Löwe auf vielfach geäußerten Wunsch des Publikums geändert, da er anstatt der Symphonie von César Franck Bruckner's VII. Symphonie, eine seiner Glanzleistungen, dirigieren wird. Das endgültige Programm lautet: Bruckner: VII. Symphonie; Volkmann: Serenade; Weber: Festzug; Aufforderung zum Tanz; Johann Strauß: „Niedermaus“-Ouverture, „Die lustigen Weiber von Windsor“. Zweiter Abend: Brahms: Symphonie Nr. III; Liszt: Tanz in der Dorfschenke („Mephisto“-Walzer); Beethoven: Symphonie Nr. VIII; Wagner: „Meister-singer“-Requiem. Karten bei der Harmonia.

Der „Franz Erkel“-Musikverein des X. Budapester Bezirks veranstaltete am Sonntag im Salmancor Kasino unter der Leitung des Vereinsdirigenten Julius Gatt sein zweites Orchester-Konzert mit eingehendem und erlebnisreichem Programm. An dem Konzert wirkten auch Musikakademie-Professor Dr. Bela Bartok und die Opernjägerin Frau Dr. Stephan Szabó mit. Die einzelnen Piecen entzieten bei dem zahlreichem muskverständigen Publikum lebhaften Beifall. Nach dem Konzert fand ein geselliges Mahl statt.

An dem Wagner-Abend der Philharmoniker (VII. Abonementskonzert), welcher Mittwoch, 14. d. unter Kerner's Leitung und Mitwirkung des ersten Tenors der Berliner Oper Walter Kirchhoff stattfindet, gelangen folgende Werke Richard Wagner's zur Aufführung: die jetzt erst zur allgemeinen Durchführung freigegebene Symphonie in C dur, Bor-nel und Charfreitag'sauber aus „Parsifal“, die Grals-Verählung aus „Lohengrin“, Freislied aus „Meister-singer“ und Lenzeslied aus „Waldmäre“ (Kirchhoff). Karten bei Köszavölgyi.

Emil v. Dohnányi gibt sein populäres Konzert am 10. d. im Brunnsaal der Musikakademie mit folgendem interessanten Programm: Schubert: Sonate A moll op. 12; Haydn: Variationen F moll; Mozart: Rondo A moll; Beethoven: Variationen D dur op. 76; Volante C dur op. 89; Andante F dur Rondo a capriccio (Die Wuth über den verlorenen Groschen); Chopin: Sonate H moll op. 58. Karten bei der „Lyra“.

Lászlo Beregi, der Heldenliebhaber unseres Nationaltheaters, gibt seinen Vortragsabend am 9. d. im Redoutensaal mit einem überaus interessanten Programm. S. bei der „Lyra“.

Eugene Yfane konzertiert am 20. d. im Redoutensaal. Das Programm wird demnächst veröffentlicht. S. bei der „Lyra“.

Dr. Richard Strauß und Kammerjänger Franz Steiner veranstalten am 24. Februar einen Strauß-Abend im Brunnsaal der Musikakademie. S. bei der „Lyra“.

Kammerjägerin Frida Hempel gibt ihr Abschiedskonzert am 26. d. in den Sälen der hauptstädtlichen Redoute. Karten sind im Kartenbureau der „Lyra“ (Andrássy-ut 15) erhältlich.

Apád Szendy's Klavierkonzert wird am 16. d. im Saale der Musikakademie stattfinden; in dem Konzert wird Hr. Marie Basilides einige Lieder Szendy's vortragen. S. bei Köszavölgyi.

Emerich Kóczis-Szantó gibt Mittwoch, den 21. d. sein zweites Klavierkonzert im Royalssaal. Das Programm enthält ausschließlich Chopin-Werke. S. bei Köszavölgyi.

Ignaz Friedmann gibt am 29. d. ein Klavierkonzert mit ermäßigten Preisen. S. bei Köszavölgyi.

Emanuel Hegyi veranstaltet am 29. d. in der Musikakademie ein Klavierkonzert. S. bei Köszavölgyi.

Das nächste Konzert des Waldbauer-Rerpely-Strichquartetts findet am 3. März im Royalssaal statt. Karten bei Köszavölgyi.

Die Februarnummer der von Julius Weisberg redigierten Monatschrift „Mittköszégi szemle“ ist mit reichem und gediegnem Inhalt erschienen. Nebst dem

Rebakteur haben Dr. Simon Gessi, M. J., Dr. Julius Diamant, Dr. Andor Goldberger u. A. Beiträge geliefert.

Offener Sprechsaal. *) Gute Gesundheit und neues Leben für Geschwächte.

Gute Gesundheit ist das Geburtsrecht eines Jeden. Würden wir leben wie es die Natur verlangt, so würden wir uns immer guter Gesundheit erfreuen und ein hohes Alter erreichen. Aber die Anforderungen an unsere Lebenskraft, die Anspannung unserer Nerven, die Geschäftsborgern, die schlechte Luft, die man in großen Städten einathmet, unterminieren unsere Gesundheit und zwingen uns zu physischer und geistiger Schwäche. **Blutarmuth, Depression, Schlaflosigkeit, Schwäche, Nervenzerrüttung** sind die Folgen. Ein zeitiger Gebrauch von **Seciferin** wird die Kräfte wieder heben, die zerrütteten Nerven aufrichten und neue Lebenslust und Energie werden eintreten. **Seciferin** ist unumgänglich notwendig bei unserer jetzigen Lebensweise und wird allenthalben geriebet und verordnet. Preis 4 Kronen. in Apotheken zu haben. — Hauptdepot **Joseph v. Török**, Budapest, Király-utca 12.

Félemeleti cca 300 négyzetméter területű rendes szobamagasságú helyiség — a nagy vásárcsarnokkal szemben

üzlet, iroda, bank, klub
vagy hasonló czélokra kiadó. Ugyanott cca 900 négyzetméter pinczeraktár és műhely kiadó: **IV., Fővám-tér 2-3. szám.**

Lebensstellung.

Aussenbeamte werden für den Budapester Platz von erstklassiger Versicherungsgesellschaft gesucht. Fachkenntnisse nicht erforderlich, da Einschulung erfolgt. Gefordert wird Intelligenz, Redegewandtheit und Repräsentationsfähigkeit. Anfangsgehalt 2400 Kr., ferner Spesenbeitrag 720 Kr. und hohe Tantieme. Der Posten ist dauernd und mit Pensionfähigkeit verbunden.

REISENDE

welche Spezerei-, Delikatessenhändler und Hoteliers besuchen, erhalten lohnenden Konsumartikel ohne Kollektion gegen Provision zur Mitnahme. Offerte unter „Schinkenexport 831“ an die Expedition d. Bl.

Alle Katarrhe heilen Konstantinquelle

In beziehen durch alle Mineralwasserhandlungen
Brunnendirektion Gleichenberg. **Emmaquelle**

Kleines Fabrikshaus, nahe zum Volkstheater, auch für Lagerräume geeignet, per Mai oder August

zu vermieten.

Grosse helle Räume auch einzeln. Näheres bei **Armin Sternberg und Bruder,**
k. u. k. Hof-Musikinstrumentenfabrik
Budapest, VII., Rákóczi-ut Nr. 36.

ÜZLET.

helyiségek, mezzanin, irodai és üzleti czélokra, ugyszintén modern lakások, központi fűtésrel, melegvíz szolgáltatással, vacuum cleanerrel stb. **VII., Rákóczi-ut 14.** sz. a. épülő házban 1912. augusztus 1-ére kiadók. Értekezni lehet a háztulajdonosnál Rákóczi-ut 61. sz. alatt.

Seriöse Schmirgelwaarenfabrik sucht in Ungarn gut eingeführten

Reisenden.

Offerte mit Angabe der Referenzen und Ansprüche erbelen an die Expedition dieses Blattes unter „Schmirgelwaaren“.

Grosses Geschäftslokal

100 Quadratmeter gross, nebst Souterrain und eventuell Hoflokalitäten, für jede Branche passend, **Rákóczi-ut 80, Geschäftsseite, per 1. Mai zu vergeben.**

Önkéntes árverés.

Csütörtökön 9—12-ig, 3—7-ig fegyverek, pipa, kép, szőnyegek, török és arab berakott butorok eladásra kerülnek **VIII. Futó-utca 48, müteremben.**

*) Für diese Aukrif ist die Redaktion nicht verantwortlich

Minden külön értesítés helyett.

Özv. Dr. Grünwald Mór né sz. Stern Etelka a maga és gyermekei **Béla és Renée** valamint az egész rokonság nevében fájdalomtól megtört szívvel jelenti, hogy szeretett férje, illetőleg atyjuk

Dr. Grünwald Mór

orvostudor, kir. tanácsos, sanatoriumtalanjados, több tudományos testület választmányi tagja

1. évi február 7-én rövid, de súlyos szzevedés után 61 éves korában, boldog házassága 26-ik évében jobblétre szenderült.

Drága halottunkat 1. évi február 9-én délelőtt 11 órakor a rákoskereszturi új izr. temető halottszobájából kísérjük örök nyugalomra.

Özv. Stern Mihályné anyósa. Grünwald Lipót és neje, Özv. Geiringerné szül. Grünwald Róza, Dr. Ungar Mano és neje, Sternfeld Vilmos, testvérei és sógorai.

Frau Wwe. Hermann Gmeuling

gibt im eigenen, sowie im Namen ihrer Kinder **Margit, Flora, Richard, Gottfried und Robert**, ferner im Namen sämtlicher Verwandten die tiefbetäubende Kunde vom Ableben ihres innigstgeliebten Vaters, des Herrn

Hermann Gmeuling

Fabrikant
welcher am 7. Februar Nachmittags 4 Uhr in seinem 52. Lebensjahre nach 19jähriger glücklichster Ehe sanft entschlafen ist.

Die irdische Hülle des theueren Verbliebenen wird in der Leichenhalle des Kerepeser Friedhofes Freitag, den 9. Februar, Nachmittags um 4 Uhr eingesegnet und daselbst zur ewigen Ruhe bestattet.

Budapest, 7. Februar 1912.
Friede seiner Asohe!

Flotte und perfekte deutsch-ungarische Maschinenschreiberin

und Stenographistin wird gegen gute Bezahlung für sofortigen Eintritt in sichere Stellung von **Aktiengesellschaft Alfa Separator**, Budapest, VI., Lomb-utca 11, gesucht.

In Temesvár

innere Stadt, auf frequenten Posten, inmitten der Geschäftswelt, per 1. Mai 1. J. ein **Geschäfts-Lokal** zu vermieten. Portabilität, für jedes Geschäft geeignet seit vielen Jahren und jetzt eine **Pelzwaareniederlage** (Küchen). Ausrüstung ertheilt **Leyritz vasudvar**, Temesvár.

Telegramme.

Lord Beresford beim deutschen Kaiser.

Berlin, 7. Februar. (Privat-Telegramm.) Zum Empfang Lord Beresford's beim Kaiser wird darauf hingewiesen, daß Lord Beresford derjenige ist, der stets erklärte, daß die englische Flotte der deutschen nicht mehr so stark überlegen sei, als sie es sein sollte. Die Begegnung Lord Beresford's mit dem Kaiser im gegenwärtigen Augenblick geht, wie behauptet wird, über einen bloßen Höflichkeitsakt hinaus.

Skandaljzenen im niederösterreichischen Landtag.

Wien, 7. Februar. (Privat-Telegramm.) In der heutigen Sitzung des niederösterreichischen Landtages gab es wiederholt Skandaljzenen, hervorgerufen durch verschiedene Zwischenrufe. Unter Anderem polemisierte der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Kenner gegen die Richterstattung der „Reichspost“, da sie den todtten Abgeordneten Silberer angegriffen habe. Bei diesem Anlaß machte der Abgeordnete Heilingger einen Zwischenruf, in welchem er die „Reichspost“ ein Abortbedelblatt nannte und es als einen Abortbedel für jede Korruption bezeichnete.

Der Dank des Königs Ferdinand.

Sophia, 7. Februar. In einem im Amtsblatt veröffentlichten Manifest spricht König Ferdinand seinem Volke für die anlässlich des Grobjährigkeitsfestes einmütig an den Tag gelegten Gefühle den Dank aus.

Die portugiesischen Kolonien.

London, 7. Februar. Wie das „Reuter-Bureau“ mittheilt, sind die Meldungen, daß zwischen Deutschland und England Verhandlungen über eine Auftheilung der portugiesischen Kolonien in Afrika geführt wurden, gänzlich unrichtig.

Die dritte Friedenskonferenz.

Haag, 7. Februar. Wie das „Reuter-Bureau“ erfährt, wird die dritte Friedenskonferenz nicht vor dem Jahre 1915 zusammentreten.

Das Marokko-Abkommen im Senat.

Paris, 7. Februar. (Senat.) In fortgesetzter Verhandlung des französisch-deutschen Abkommens erklärt Lamarzelle, er werde für das Abkommen nicht stimmen, da es zahlreiche Schwierigkeiten schaffe und Frankreich bloß Lasten auferlegen, aber keine Vortheile bringen werde.

Berichterstatler Baudin ersucht das Haus, das Abkommen zu ratifizieren. Er stellt fest, daß die Marokkopolitik Frankreichs durch die Thatsachen bedingt war, denn Deutschland habe in Marokko Privilegien besessen, denen man Rechnung tragen mußte.

Die serbische Ministerkrise.

Belgrad, 7. Februar. In Folge Scheiterns der Mission Ljuba Stojanovic's hat König Peter den General Sava Gruic mit der Kabinetsbildung beauftragt.

Ueberschwemmungen.

Madrid, 7. Februar. Aus Süds Spanien werden große Ueberschwemmungen gemeldet, insbesondere aus Sevilla und Cordoba, die bedeutende Schäden im Gefolge hatten.

Unruhen in Persien.

Petersburg, 7. Februar. („P. T. A.“) Der russische Konsul in Astrabad meldet, daß in der Provinz Mazanderan ernste Unruhen ausgebrochen sind, da die Anhänger des gewesenen Schahs und die Anhänger der jetzigen Regierung einander bekämpfen.

sischen Unterthanen besteht, hat der Konsul um Truppenverstärkungen gebeten, da die in der Stadt befindlichen zwei Kosakenkompanien und zwei Maschinengewehre unzulänglich seien.

Bombenexplosion.

Konstantinopel, 7. Februar. Postenachrichten zufolge ist im Dorfe Bistrica (Cafa-Köprülü) im Hause eines Bulgaren eine Bombe explodiert, wobei vier Personen getödtet und sieben verletzt wurden.

Paris, 6. Februar. (Fondsbörse.) Der Verkehr an der heutigen Börse wies angesichts der getheilten Auffassung der Spekulation und ihrer Zurückhaltung wenig Bemerkenswerthes auf.

London, 7. Februar. (Fondsbörse.) Die freundliche Verfassung der ersten Zeit machte Nachmittags einer flauen Tendenz Platz, unmittelbar verursacht durch französische Verkäufe inminen und Kupferaktien.

London, 7. Februar. (Privat-Telegramm.) (Metallbörse.) Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 61 3/4 per Kasse, 62 1/2 per drei Monate; Zinn 195 per Kasse, 192 1/4 per drei Monate; Blei 15 3/4, Zink 26 3/8.

Newyork, 7. Februar. (Fondsbörse. Kabelbericht.) Die Börse nahm heute einen sehr ruhigen Verlauf bei vorwiegend geringen Kursveränderungen.

Newyork, 7. Februar. (Fondsbörse. Kabel-Telegramm.) (Schlusskurse.) Zeitgeld 2 1/4 (2 1/4), Taggeld 2 1/2 (2 1/2), Wechsel auf London (60 Tage) 484.50 (484.50), Cable Transfer 487.55 (487.65).

Die eingeklammerten Differenzen sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Bei katarrhalischen Erkrankungen verwenden Sie nur die

Szaplonczai Korona-Quelle

In Flaschen zu 48 Heller bei Brázay Kálmán, Baross-utca Nr. 43.

Table with market data for Newyork, 7. Februar. Columns include commodity names (Weizen, Mais), prices in cents, and differences.

Newyork, 7. Februar. Schmalz Western Steam 9.40; Schmalz Hohe & Brothers 9.50.

Chicago, 7. Februar. Schmalz per Mai 9.90, Schmalz per Juli 9.45; Speck Short Clear 8.50, Schweinefleisch per Mai 15.20.

Newyork, 7. Februar. (Produktenbörse.) Schluß. Baumwolle in Newyork loco 10.15, Baumwolle per März 9.83, Baumwolle per Mai 9.95.

Newyork, 7. Februar. Zinn 43.85 bis 44.50, Kupfer 13.75 bis 14.—.

Newyork, 7. Februar. Kaffee Rio Fair Nr. 7 14.25, Kaffee per März 13.07, Kaffee per Mai 13.10.

Newyork, 7. Februar. Weizen Tendenz: Billig. Rother Winterweizen loco 106 Cents (= R. 9.80); Weizen per März 107 1/2 Cents (= R. 9.96).

Chicago, 7. Februar. (Produktenbörse.) Schluß. Weizen Tendenz: Billig. Weizen per März 103 3/4 Cents (= R. 8.97).

Antwerpen, 7. Februar. Weizen stetig. Weizen per März 21.87 (21.90), Weizen per Mai 21.12 (21.05).

Buenos-Ayres, 7. Februar. (Schlusskurse.) Weizen stetig, per März 8.85 (8.75), per Mai 8.60 (8.55).

Rosario, 7. Februar. (Schlusskurse.) Weizen stetig, per März 8.55 (8.45), Mais ruhig, per Mai 5.30 (5.20).

Der Kapitalist.

Budapest, 7. Februar. (Der Geldmarkt.) Die Situation des Geldmarktes bleibt weiter eine ungelassene, Geldofferten liegen derzeit überhaupt nicht vor.

(Gemeinsame Zoll- und Handelskonferenz.) Heute fand in Wien eine gemeinsame Zoll- und Handelskonferenz statt, zu welcher Ministerialrath Dr. Wilhelm v. Lers vom Handelsministerium und Ministerialrath Roland v. Roth vom Aussenministerium in Wien eingetroffen sind.

gegen Schluß. Gut gefragt waren außerdem Agrarbank, Budapest Sparcasse, Parzellirungsbank, Eisenbahnverkehr und Klotilde, matter Obergerungische Berg und Gütten, Mascher Lamin.

An der Vorbörsen wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 863.50 bis 865.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 664.25 bis 662.50, Eskomptebankaktien zu 587 bis 589.75, Ungarische Hypothekbankaktien zu 503.50 bis 502.50, Rimamuráner Eisenwerksaktien zu 723 bis 717.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 740.50 bis 739, Stadtbahnaktien zu 437 bis 438.25, Straßenbahnaktien zu 822 bis 821, Vaterländische Bankaktien zu 320 bis 320.75, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftsaktien zu 717 bis 718.25, Agrarbankaktien zu 538.75 bis 537.50, Kommerzialbankaktien zu 4405, Budapest Sparcasseaktien zu 438, Ungarische Hagel- und Rückversicherungssaktien zu 408 bis 412, Drajsche Ziegeleaktien zu 708 bis 710, Eptergom-Százvárvár Kohlenbergbauaktien zu 319 bis 313, Salgótarján Kohlenaktien zu 726.50 bis 717, Allgemeine Kohlenbergbau-Aktien zu 911, Ungarische Eisenbahnverkehrsaktien zu 479 bis 483, Atlanticaaktien zu 312 bis 315, Budapest-Neupest-Nádaspalotaer Straßenbahnaktien zu 312 bis 313.

An der Mittagsbörsen kamen in Verkehr: Mercur Wechselstuben-Aktiengesellschaft zu 300.75 bis 300, Agrarbankaktien zu 537 bis 538.50, Kommerzialbankaktien zu 4410, Parzellirungsbankaktien zu 438, Budapest Sparcasseaktien zu 439 bis 439.50, Landes-Centralparkasseaktien zu 1810, Victoria-Dampfmühlaktien zu 1045, Drajsche Ziegeleaktien zu 709 bis 710, Salgótarján Kohlenbergbauaktien zu 714 bis 718, Ungarische Allgemeine Kohlenbergbau-Aktien zu 910, Ungarische Eisenbahnverkehrsaktien zu 482 bis 484, Atlantica-Aktien zu 313 bis 315, Hagelversicherungs-Aktien zu 408 bis 407, Walzmühlaktien zu 395 bis 398, Eptergom-Százvárvár Aktien zu 311 bis 314, Klotildeaktien zu 309 bis 310, Truistaktien zu 265, konvertierte Hypothekenscheine zu 178, Vaterländische Sparcasse-Scheine zu 126.50 bis 128.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente zu 90.15 bis 90.22 1/2, Vaterländische Bankaktien zu 320 bis 321, Ungarische Allgemeine Kreditbankaktien zu 865 bis 864, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftsaktien zu 718 bis 718.50, Ungarische Hypothekbankaktien zu 502.50 bis 502.75, Ungarische Eskomptebankaktien zu 589.25 bis 587.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 661.50, Rimamuráner Eisenwerksaktien zu 718 bis 715.75, Budapest Straßenbahnaktien zu 823 bis 821.50, Elektrische Stadtbahnaktien zu 437.50 bis 435.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 738.50 bis 737, Lombarden zu 109.

Zur Erklärungszeit notierten Oesterreichische Kreditaktien zu 661.50.

Prämiengeschäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 K. bis 4 K., auf acht Tage von 6 K. bis 8 K., auf Ultimo Februar von 14 K. bis 16 K.

An der Nachbörsen blieb die Tendenz ruhig. Der Verkehr war geringfügig. Es notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 662.25, Ungarische Kreditbankaktien zu 864 bis 864.25, Rimamuráner zu 716 bis 716.25, Vaterländische Bank zu 322 bis 322.50, Victoria-Dampfmühle zu 1055. Zum Schluß blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 662.25, Ungarische Kreditbankaktien zu 864, Rimamuráner Aktien zu 716.25, Vaterländische Bankaktien zu 322.50.

Wiener Effektenbörsen. 7. Februar. Den günstigen Anregungen, die dem Markte an der heutigen Börsen in den Mittheilungen über das voraussichtliche Ergebnis der Kreditanstaltbilanz und über die wahrscheinliche Erhöhung der Dividende des Instituts um eine Krone, sowie in der Steigerung der inländischen Eisenpreise geboten waren, ist der verstimrende Eindruck, den neuerliche Budapest Abgaben, die wieder hauptsächlich mit den Schwierigkeiten bei der parlamentarischen Friedensaktion in Verbindung gebracht wurden, sowie der andauernd knappe Geldstand in der arrangementweisen Verjorgung der Effekten übten, hemmend entgegenstanden und der Verkehr brachte daher bei ruhiger Geschäftstätigkeit eine im Allgemeinen lustlose Tendenz zum Ausdruck. Nur bei Beginn trat die freundliche Disposition wieder entschieden hervor, da die zuverlässigen Bilanzschätzungen und höheren Dividendentaxationen zu weiteren Käufen in einzelnen Bankpapieren, speziell in Kreditaktien und in den Aktien der Unionbank veranlaßten, und gleichzeitig auch die Eisenwerthe mit Rücksicht auf die Eisenpreissteigerung der aufstrebenden Richtung folgten. Die anderen Verkehrsgebiete lagen aber schon vom Beginn an ruhig und namentlich einige ungarische Werthe, wie Rimamuráner Aktien, Salgótarján Kohlenaktien und Gran-Százvárvár Kohlenaktien hatten bereits anfangs unter Budapest Abgaben zu leiden. Die Schlußkurse an der Mittagsbörsen waren die folgenden:

(Nutzliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Item (e.g., 4p. Ung. Goldrente, Ung. Kronenrente) and Price (e.g., 110., 90.10).

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Item (e.g., 1860er Lose, Berlin-Borsdorf) and Price (e.g., 1585., 5100.).

Nach Schluß der Mittagsbörsen blieben: Oesterreichische Kreditaktien 662.50, Ungarische Kreditaktien 864.50, Anglobankaktien 326.50, Bankverein 552.50, Unionbank 637.75, Länderbank 555.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 737.25, Lombarden 110., Tabaktien 338.50, Salgótarján 724., Rimamuráner 718.50, Alpine-Aktien 908., Etođa 739.25, Mairente 0.75, ungarische Kronenrente 90.10, Russen 104.10, Türkenlose 247.25, Marknoten 117.67 per Kasse, 117.68 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.12.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 7. Februar. Die an der hiesigen Börsen seit einiger Zeit herrschende lustlose Stimmung trat im heutigen Verkehr wieder schärfer in Erscheinung, da die in der Thronrede angekündigte Vermehrung der Wehrmacht zu der Befürchtung Anlaß gab, daß zur Deckung der erforderlichen Kosten auch neue die Börse belastende Steuern vorgesehen sein dürften. In Folge dessen griff bald nach Eröffnung, die sich noch zu theilweise leichtgebefferten Kursen vollzog, eine schwächere Haltung Platz, durch die namentlich die führenden Montan- und Elektrizitätswerthe und späterhin auch Banken beeinflusst wurden, während sich die amerikanischen und österreichischen Werthe gut behaupten konnten. Zu der Verstimmung trugen auch Zeitungsberichte über die mißlichen Verhältnisse im Schoße des sogenannten Fürstentums bei. Erst in letzter Stunde konnte sich eine Befestigung durchsetzen, zu der die sichere Erwartung einer für morgen bevorstehenden Londoner Diskontermäßigung den Anstoß gab. Auch wurden die Befürchtungen wegen neuer Börsensteuern von zuständiger Seite für unbegründet erklärt. Die Industriewerthe des Kassensmarktes verkehrten ruhig, aber vorwiegend schwächer. Tägliches Geld 3 Prozent, Privatdiskont 3 1/2 Prozent.

Berlin, 7. Februar. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 90.80, 4prozentige Oesterreichische Goldrente 96.70, 4prozentige ungarische Goldrente 92.30, Oesterreichische Kreditaktien 208., ungarische Kronenrente 90., Südbahn 18.60, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 155.40, russ. Banknoten 216.55, Wiener Wechselkurs 84.875, vierprozentige neue russische Anleihe —, italienische Rente 99., Diskont-Kommandit 192.10, Allg. Electric. Edison 194.50, Dynamit-Truist 196.50, Gelsenkirchener 195.80, Harpener 200.80, Laurahütte 180.60, unifizirte Türken 91.75. — Schwach.

Berlin, 7. Februar. (Nachbörsen.) Oesterreichische Kreditaktien 208., Südbahn 18.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 155.50. — Besser.

Frankfurt, 7. Februar. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 208.40, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 155.75, Südbahn 18.60, Deutsche Bank —, Diskont Kommandit 192.10, Dresdener Bank 160.60, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener —, Harpener —, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, Oesterreichische Goldrente —, Oesterreichische Silberrente —, Oesterreichische Papierrente —. — Stetig.

Hamburg, 7. Februar. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 93.50, Oesterreichische Kreditaktien 208.50, 1864er Lose 180., Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 18.50, italienische Rente 99.40, 4prozentige Oesterreichische Goldrente 97.30, 4prozentige ungarische Goldrente 92.60. — Befestigt.

Paris, 7. Februar. (Schluß.) 3prozentige französische Rente 95.32, Oester. Goldrente 97.90, ungarische Goldrente 98.80, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 —, 3 1/2prozentige italienische Rente 98.37, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 275., fünfprozentige Marokkaner 532., 4prozentige 1890er rumänische Anleihe 97.70, 4prozentige konf. amort. Rumänen 93.70, 4prozentige amort. Rumänen 1905 —, 5prozentige Russen 1906 106.15, 4 1/2prozentige Russen vom Jahre 1909 101.10, 4 1/2prozentige Serben 1906 —, 4prozent. spanische Exterieurs 95.60, 4prozent. unifizirte Türken 92., Türkenlose 210., Türkische Tabaktien 364.,

Deft. Bodenkreditanstalt 1397., Deft. Länderbank 603., Ung. Agrar- und Rentenbank —, Ungarische Hypothekbank 542., Banque de Paris 1775., Banque Ottomane 687., Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn —, Meridionalbahn —, Orientbahnen —, Hartmann-Maschinen 745., Rio Tinto 1737, Sucrerie d'Egypte 74., Zula 743., Urkämpfer Kohlen 181., Chartered 36.25, De Beers 504., East Rand 80., Jagersfontein 177.50, Transvaal Land Company 40., Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.87, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.06, Wechsel auf Wien (kurz) 104.56, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/2, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 9/32, Cheq auf London 252.55, Privatdiskont 3/4. — Ungleichmäßig.

London, 7. Februar. (Schluß.) Englische Consols 78 1/8, 4prozentige Ruspier 64 1/4, japanische Rente 90 3/8, Spanier 94, 4prozentige ungarische Goldrente 91 1/2, Canada Pacific 236 1/8, Platinfont 3 1/8, Südbahn 4 3/8, Italienische Rente 98, Silber 27 1/8, Wiener Wechselkurs —, Chartered 140, East Rand 3.18, Randfontein 1.68, Randmines 6.65, De Beers 19 1/8. — Träge.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörsen. 7. Februar. Effektiver Weizen tendirte heute bei schwachem Angebot, aber entsprechender Kaufkraft ruhig. Bei einem Umsatz von circa 25,000 Mtr. waren Preise bis 5 H. billiger. Tageszufuhr in Weizen 3429 Mtr. — Roggen war bei schwächerem Interesse 5 Heller billiger. Wir notiren 10 K. 20 H. bis 10 K. 30 H. per Kasse Parität hier. — Futtermittel tendirt bei geringem Angebot und mäßigem Interesse unverändert. Parität Budapest notiren wir per prompt bis 10 K. per Kasse. — Hafer war bei schwachem Angebot unverändert. Ab hier wurden 9 K. 70 H. bis 10 K. 40 H. per Kasse bezahlt. — Mais ist bei entsprechendem Angebot und schwacher Frage unverändert. Prompte Waare notirt circa 9 K. 20 H. bis 9 K. 30 H. Parität hier.

Auf dem Terminmarkt eröffnete man heute unter dem Einflusse des milden Wetters matt. Bei ruhiger Tendenz gestalteten sich die Kurse weitgehend und ergaben sich auch mäßige Rückfälle. Gegen Mittag griff aber, vom Hafer ausgehend, eine kräftige Erholung durch. Hafer war auf Deckungskäufe hauffirend und zog auch den Mai-Mais kräftiger mit, wobei Brodgetreide wieder anziehen konnte. Die Besserung der letzteren Artikel ist aber mäßiger, und während Hafer 16 H., Mais 5 H. anzog, ist Weizen gegen den letzten Schlußkurs 2 H., Roggen 5 H. höher. Die Oktoberfrüchte waren von den Variationen weniger berührt.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm.

Verkauft wurden:

Weizen: Heiß: 10,000 Mtr. 81 zu 12.40, 100 Mtr. 81 zu 12.37 1/2, 200 Mtr. 81 zu 12.30, 400 Mtr. 81 zu 12.25, 400 Mtr. 81 zu 12.25, 2000 Mtr. 81 zu 12.22 1/2, 100 Mtr. 80 zu 12.35, 100 Mtr. 80.5 zu 12.25, 100 Mtr. 80.5 zu 12.37 1/2, 200 Mtr. 80 zu 12.20, 200 Mtr. 80 zu 12.20. — Pester Boden: 1000 Mtr. 80 zu 12.25, 100 Mtr. 80 zu 12.25, 100 Mtr. 80 zu 12.15, 300 Mtr. 79 zu 12.12 1/2, 130 Mtr. 79 zu 12.10. — Weissenburger: 1700 Mtr. 80.5 zu 12.30, 1000 Mtr. 80 zu 12.25, 150 Mtr. 79 zu 12.15. — Maros: 200 Mtr. 81 und 1300 Mtr. 80 zu 12.28. — Döbceer: 3500 Mtr. 78.5 und 3200 Mtr. 78.3 zu 12.20, 700 Mtr. 77.8 zu 12.05. Alles per drei Monate. Roggen: 850 Mtr. zu 10.30, 150 Mtr. zu 10.30, 200 Mtr. zu 10.30, 100 Mtr. zu 10.27 1/2, Alles per Kasse, Parität. Hafer: 150 Mtr. zu 10.32 1/2, 200 Mtr. zu 10.30, 100 Mtr. zu 10.22 1/2, Alles per Kasse, 200 Mtr. zu 10.05, per Kasse, Parität.

Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt Vormittags (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April 11.96, 11.93, 12; Weizen per Mai zu 11.85, 11.83, 11.89, 11.85; Weizen per Oktober zu 11.10, 11.08, 11.14, 11.09, 11.16; Roggen per April zu 10.55, 10.54, 10.66, 10.59, 10.65; Roggen per Oktober zu 9.28, 9.37, 9.30, 9.35; Mais per Mai zu 8.95, 8.96, 8.93, 9.05, 9.01; Mais per Juli zu 8.88, 8.89, 8.87, 8.95, 8.91, 8.98.

Pariser Buttercreme. Epochemachende Erfindung des Pariser Profess. Dr. Maubert. Preis 3 Kronen. Sells alleneu sämmtliche naturwüdrige Unreinheiten und krankhafte Bildungen der Gesichtshaut. Hauptniederlage für Oester. Ungarn: Emil Nikolic, Apotheker, Nagybooskerak 2. Zu haben in sämmtl. Apotheken und Droguerien.

Jede Purgo Tablette trage die Aufschrift PURGO und BAYER. Falsificate weisen zurück!

Hafser per April zu 10.13, 10.12, 10.38, 10.31; Hafser per Oktober zu 8.66, 8.67, 8.64, 8.74.

Mittags 1 Uhr (Schließen per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 11.99 Geld, 12.— Waare; Weizen per Mai zu 11.90 Geld, 11.91 Waare; Roggen per April zu 11.15 Geld, 11.16 Waare; Roggen per April 10.64 Geld, 10.65 Waare; Roggen per Oktober zu 9.36 Geld, 9.37 Waare; Hafser per April zu 10.32 Geld, 10.33 Waare; Hafser per Oktober zu 8.73 Geld, 8.74 Waare; Mais per Mai zu 9.02 Geld, 9.03 Waare; Mais per Juli zu 8.97 Geld, 8.98 Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo W e i z e n:

Table with 2 columns: 'Heute' and 'Pester Boden'. Rows include 78 Kg. R. 23.65-23.95, 79 ' ' 24.—24.25, 80 ' ' 24.10-24.45, 81 ' ' 24.30-24.55. Also 'Banater' and 'Vacskaer' rows.

Table with 2 columns: 'Weissenburger' and 'Vacskaer'. Rows include 78 Kg. R. 23.65-23.95, 79 ' ' 24.—24.25, 80 ' ' 24.—24.25, 81 ' ' 24.10-24.35.

Table with 2 columns: 'Roggen, Ia' and 'R. 20.80-21.—'. Rows include Roggen, mittel, Gerste, Ia, Hafser, Ia, Hafser, mittel, Mais (neu).

Table with 2 columns: 'Termin' and 'R. 23.98-24.—'. Rows include Weizen per April, Weizen per Mai, Weizen per Oktober, Roggen per April, Roggen per Oktober, Mais per Mai, Mais per Juli, Hafser per April, Hafser per Oktober, Rohreis per August, Weizenkleie, feine, prompte Tief., Weizenkleie per Februar, Weizenkleie per Februar-Mai, Weizenkleie prompte Tief., grobe, Weizenkleie per Februar, Weizenkleie per Februar-Mai.

Table with 2 columns: 'Kaffee' and 'Weiß', 'Rosa', 'Gelb'. Rows include Transdanubische, Oberungarische, Wiener, Pesther.

Table with 2 columns: 'Kaffee' and 'Weiß', 'Rosa', 'Gelb'. Rows include Transdanubische, Oberungarische, Wiener, Pesther.

Table with 2 columns: 'Kaffee' and 'Weiß', 'Rosa', 'Gelb'. Rows include Transdanubische, Oberungarische, Wiener, Pesther.

Wiener Fruchtboerse vom 7. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Marktlage weist heute keine bemerkenswerten Veränderungen auf. Man bemerkt weder nennenswertes Angebot noch Interesse, weshalb die Notierungen auf getrigem Stande belassen wurden. Gerste ist verkehrlos, aber fest.

Berlin, 7. Februar. (Getreideboerse.) [Schluß.] Weizen per Tonne, Lieferungsqualität 755 Gramm pro Liter, per Mai M. 220.25 (= R. 12.96), per Juli M. 221.— (= R. 13.—), Roggen per Tonne, Lieferungsqualität 712 Gramm pro Liter, per Mai M. 199.25 (= R. 11.72), per Juli M. 197.— (= R. 11.58); Hafser per Tonne, per Mai M. 196.50 (= R. 11.55), per Juli M. 195.50 (= R. 11.49); Mais amerikanischer Weid, per Tonne, per Mai M. 162.50 (= R. 9.55), per Juli M. 162.— (= R. 9.52). Mais ruhig, Uebrig fest.

Breslau, 6. Februar. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 20.50 (= R. 12.05), gelber Weizen loco M. 20.40 (= R. 11.99), Roggen loco M. 18.40 (= Kronen 10.82), Hafser loco M. 19.50 (= R. 11.46), Reys loco M. 26.— (= R. 15.29), Mais M. — (= Kronen —), neuer Mais M. — (= R. —). Umrechnung 50 Kilogramm Kronenwahrung. Umrechnungskurs 100 M. = R. 117.60 vista.

Hamburg, 7. Februar. (Getreidemarkt.) Weizen holsteimer M. 215.— bis M. — (= R. 12.84 bis

R. —), Roggen, Mecklenburger M. 198.— bis M. — (= R. 11.64 bis R. —), russischer M. 148.— bis M. — (= R. 8.70 bis R. —). Alles fest.

Paris, 7. Februar. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per laufenden Monat Francs 27.25 (= R. 13.01), per März Francs 27.50 (= R. 13.13), per März-Juni Francs 27.50 (= R. 13.13), per Mai-August Francs 27.— (= R. 12.89), Preis per 100 Kilogramm. — Roggen per laufenden Monat Francs 22.— (= R. 10.51), per März Francs 22.— (= R. 10.51), per März-Juni Francs 22.— (= R. 10.51), per Mai-August Francs 21.50 (= R. 10.27), Preis per 100 Kilogramm. — Mehl Fine fleur de Paris, per laufenden Monat Francs 34.10 (= R. 16.28), per März Francs 34.30 (= Kronen 16.38), per März-Juni Francs 34.55 (= R. 16.19), per Mai-August Francs 34.80 (= R. 16.71), Preis per 100 Kilogramm. — Roggen ruhig, Uebrig fest.

London, 6. Februar. Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: fest, aber leblos. — Mais schwimmend: stetig. — Gerste schwimmend: ruhig. — Hafser schwimmend: fest, aber leblos. — Wetter: Schön.

Liverpool, 6. Februar. Getreideboerse. (Anfang.) Weizen stetig, per März Sh. 7 P. 11, per Mai Sh. 7 P. 7 1/2. — Mais (bunter amerikanischer) ruhig, per März Sh. 6 P. 3/4, per Mai La Plata Sh. 6 P. 3/4.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 5. Februar, Abends 6 Uhr, bis 6. Februar, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingefangenen und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: 'Angekommen', 'Versendet', 'Eisenbahn', 'Schiffe', 'Zunahme', 'Totale'. Rows include Weizen, Roggen, Gerste, Hafser, Mais, Mehl.

Sichtbare Getreidevorräte. Laut den an das Landesstatistische Centralamt eingelangten offiziellen Berichten gestaltete sich der Verkehr in den öffentlichen Lagerhäusern und genossenschaftlichen Getreidelagern in der Zeit vom 27. Januar bis 3. Februar folgendermaßen:

Table with columns: 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafser', 'Mais', 'Mehl', 'Reis'. Rows include 'Vorrath am 27. Januar', 'Zunahme vom 27. Januar bis 3. Februar', 'Abnahme vom 27. Januar bis 3. Februar', 'Vorrath am 3. Februar'.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Fettwaare tendirt unverändert. Schweinefett zu 149 R. Geld, dreistückiger Tafelfeud zu 135 R. Geld. — Amtlich notirten per 100 Kilogramm: Schweinefett, Stadtware zu R. 149.— Geld, R. 150.— Waare. — Speck: Budapest Stadtware, vierstückiger R. 129.— Geld, R. 130.— Waare, Budapest Stadtware, dreistückiger R. 135.— Geld, R. 136.— Waare. — Pflanzen: serbische 75stücker R. 69.— Geld, R. 70.— Waare, serbische 85stücker R. 67.— bis R. 68.—, serbische 100stücker R. 65.— bis R. 66.—, serbische 120stücker R. 63.— bis R. 64.—, Pflanzenmehl: R. 68.— bis R. 69.—, Klebsaat: ungarische 1911er R. 110.— Geld, R. 136.— Waare, Nothke, kleinstückiger 1911er R. — Geld, R. — Waare, mittelstückiger 1911er R. 150.— Geld, R. 160.— Waare, großstückiger 1911er R. 170.— Geld, R. 180.— Waare.

Rübol und Spiritus. Budapest, 7. Februar. (Spiritus.) Hohlspiritus notirt Budapest loco R. 76.— Geld, R. 77.— Waare.

Wien, 7. Februar. Prompter Kontingentirter Spiritus zu 67 R. bis 68 R. per 10,000 Literprozent Kronenwahrung. Unverändert.

Berlin, 7. Februar. Rübol per Meterzentner. Per Mai M. 63.30 (= R. 37.22), per Oktober M. — (= R. —). — Spiritus, loco, ohne Faß, exklusive 70 Mark Verbrauchsabgabe per Hektoliter zu 10,000 Literprozent ad Tralles M. — (= R. —). Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwahrung. Umrechnungskurs 100 M. = R. 117.60 vista. Del ruhig. — Wetter: Milde.

Köln, 7. Februar. Rübol, loco (mit Faß) Markt 69.— (= R. 40.57).

Hamburg, 7. Februar. Rübol, loco M. 67.— (= R. 39.39), Spiritus per Februar M. 30.50 (= R. 17.94), per Februar-März M. 30.50 (= R. 17.94), per März-April M. 30.50 (= R. 17.94). Umrechnungskurs: 100 M. = R. 117.60 vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwahrung. Del ruhig, Sprit stramm. — Wetter: Thaumwetter.

Paris, 7. Februar. Rübol per laufenden Monat Francs 72.25 (= R. 34.21), per März Francs 72.75 (= R. 34.45), per März-April Francs 71.50 (= R. 33.85), per Mai-August Francs 69.25 (= R. 32.78). Preis per 100 Kilogramm exklusive Eskompte. — Spiritus per laufenden Monat Francs 65.— (= R. 35.44), per März Francs 65.— (= R. 35.44), per Mai-August Francs 65.— (= R. 35.44), per September-Dezember Francs 51.— (= R. 27.07). Preis per 10,000 Literprozent abzüglich 1/4% Eskompte. Del fest, Sprit stetig. — Wetter: Triibe.

Zucker und Kaffee. Wien, 7. Februar. Zuckermarkt. Rohzucker stetig, prompt Frachtbasis Lustig 36.20 G., 36.30 B., Oktober-Dezember 26.45 G., 26.55 B., Raffinade prima, prompt ab Wien 95.— G., 95.50 B., Würfelzucker prima in Risten Brutto 98.50 G., 99.— B., Pilses Centrifugal prima, prompt ab Wien — G., — B.

Brag, 7. Februar. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsboerse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Lustig zur sofortigen Lieferung 36 R. 20 G. bis — R. — G., per Oktober-Dezember 26 R. 45 G. bis — R. — G. — Tendenz: Stetig.

Brag, 7. Februar. Zuckermarkt. (Schluß.) Rohzucker ab Lustig stetig, prompt R. 36.85 bis R. — per Oktober-Dezember R. 26.45 bis R. —. — Wetter: Kalt, heiter.

Triest, 7. Februar. Zuckerbörse. Centrifugal Pils ruhig, prompt R. 42.50 bis R. 43.50, per April-August R. 43.50 bis R. 44.50.

Magdeburg, 7. Februar. Zuckerbörse. (Schluß.) Rohzucker, exklusive 88gradig stetig. Markt 15.35 bis 15.50, 75gradig M. 12.25 bis 13.10. Gemahlene Raffinade mit Faß, stetig. M. 26.25 bis M. 26.50. Gemahlene Melis Prima M. 25.75 bis M. 26.—. — Terminmarkt: Basis 88gradig J. u. B. Hamburg. Tendenz stetig, per Februar M. 15.40, per März M. 15.55, per April M. 15.65, per Mai M. 15.80, per August M. 15.85.

Hamburg, 7. Februar. Zuckermarkt. (Nachmittagsboerse.) Per 100 Kilogramm. Tendenz: Behauptet, per Februar M. 15.55, per März M. 15.70, per April M. 15.75, per Mai M. 15.82, per Juni M. 15.82, per Juli M. 15.85, per August M. 15.87, per September M. 14.70, per Oktober M. 11.82, per November M. 11.50, per Dezember M. 11.52, per Januar M. —. — Wetter: Milde.

Hamburg, 7. Februar. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsboerse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 15 M. 55 Pf. bis 15 M. 60 Pf., per Mai 15 M. 82 Pf. bis 15 M. 85 Pf., per August 15 M. 87 Pf. bis 15 M. 90 Pf., per Oktober-Dezember 11 M. 62 Pf. bis 11 M. 65 Pf. — Tendenz: Behauptet.

Hamburg, 7. Februar. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per März M. 65.25, per Mai M. 65.50, per September 65.50, per Dezember M. 65.—. Tendenz: Stetig.

Paris, 7. Februar. Rohzucker (88° neue Marken) Francs 43.25 bis 43.50 (= R. 20.60 bis R. 20.72), Weißer Zucker per laufenden Monat Francs 50.— (= R. 23.83), per März Francs 50.25 (= R. 23.95), per Mai-August Francs 51.25 (= R. 24.42), per Oktober-Januar Francs 36.50 (= R. 17.39), Raffinade Francs 82.50 bis Francs 83.— (= R. 39.29 bis 39.53), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Prozent Eskompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwahrung. (Umrechnungskurs 100 Francs = R. 95.50.) — Rohzucker stetig.

London, 7. Februar. Zuckermarkt. Rübenzucker Sh. 15 1/2, Javazucker Sh. 15 P. 3, Granulirter österreichisch-ungarischer 18 Sh. 10 1/2 P., Late Cubes Nr. 1 Sh. 24 P. 3. — Tendenz: Stetig.

Savre, 7. Februar. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per März Francs 80.50, per Mai Francs 79.25, per September Francs 79.—, per Dezember Francs 78.50.

Petroleum. Antwerpen, 7. Februar. Raff. Petroleum per loco Francs 19.75 per 50 Kilogramm. — Tendenz: Fest.

Metalle. Glasgow, 7. Februar. Rohzucker. Nixed Number Warrant netto Kaffe 49 Sh. 1 1/2 P., per drei Monat 49 Sh. 4 1/2 P. — Tendenz: Stetig.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Brody, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody, Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

SALVATOR die Bor- u. Lithium-hältige Heilquelle bewährt sich vortrefflich bei Nieren- u. Blasenleiden, Gicht, Zuckerharnruhr, Scharlach, sowie bei Catarrhen der Athmungs- u. Verdauungsorgane. Hauptniederlage in Budapest: L. EDESKUTY.



Der beste **Kinderwagen** mit Gestell „DANUBIUS“, gesetzlich geschützt, hygienisch gebaut nach Angabe berühmter Aerzte aus der Fabrik L. Baumann, Wien, VI., Millergasse 6. Freisourante gratis.

Tüchtige Vertreter

für Ungarn, die die Landessprache in Wort und Schrift gut beherrschen, für den Vertrieb von industriellen Oefen bestbewährten Systems für die Eisen-, Metall- und Emailindustrie sofort gesucht. Offerte an

Hö Ofenbaugesellschaft m. b. H. Berlin, N. W., Unter den Linden 59.

Diplomirte Kinderpflegerin mit rein deutscher Aussprache sucht Stelle. Gef. Antr. unter „Eiderich 081“ an die Exp. 9081

Luster für Gas und Elektrisch, grosses Auswahl, Schleifen und Umarbeitungen.



Gebrauchte Luster, Gaskocher, Gas- u. elektr. Installationen billigst. **Komlóssy Mór**, VI., Lázár-utca 16 im Hofe, nächst d. Oper. Tel. 14-10. Provinzbestellungen werden prompt effektiert.

Nerven-schwache Männer.

Sofortige Wiederkehr der geschwächten Kräfte, bewährtes Mittel, welches keine schädlichen Folgen hinterlässt.

Evaton-Tabletten

Probe K 4-20, 1/2 Karton K 10, — 1/2, Karton K 18. — gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages zu beziehen nur durch die

St. Markus-Apotheke, Wien, III., Hauptstrasse 130, Abt. 21.

+GRATIS+

franko und diskret senden wir über

GUMMI-

und sonstige bygien. Spezialitäten unsere illustr. Preisliste.

NAKIRA

einziges feinstes unbedingt verlässliches echt indisches Gummi - Herren - Präservativ, 1 Dzt. 12 Kronen, bei 3 Dzt. 20% Rabatt.

GUMMI und **Fischblasen** zu 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14 K per Dzt. Echt französische u. englische Spezialitäten.

MUSTERKOLLEKTION aus 12 Stück feine Spezialitäten 4 Kronen.

UTERUS-SPRAY

Frauen-Spezialität 14 Kronen.

PESS. OCLUS auf ärztl. Verordnung 5-11 Kronen.

BIDET AUF EISEN-GESTELL 10 Kronen.

Irrigatore von 3 Kronen.

Magyar Orvosi Múszertár, Budapest, VII., Rákóczi-ut 32.



Schlussfolgerung

Wenn Sie erkältet sind, Wenn Sie sich unwohl fühlen, Wenn Sie merken, dass ein Schnupfen im Anzuge ist.

NEHMEN SIE

VALDA-PASTILLEN

deren einige Sie im Munde zergehen lassen und Sie werden dagegen geschützt sein

- Haben Sie Kratzen im Halse?
- Sind Sie verschleimt?
- Husten Sie?
- Sind Sie erkältet?
- Haben Sie Halsschmerzen?
- Ist Ihr Kehlkopf gereizt?
- Ist Ihre Stimme heiser?
- Sind Ihre Stimmbänder angegriffen?
- Müssen Sie bei nassem Wetter ausgehen?
- Werden Sie zu einem ansteckenden Kranken gerufen?
- Müssen Sie sich an einen staubigen Ort begeben, Theater, Warenhaus oder dergleichen besuchen?
- Sind Ihre Bronchien empfindlich?
- Sind Ihre Lungen angegriffen?

In allen diesen Fällen

NEHMEN SIE

VALDA-PASTILLEN!

Fühlen Sie sich wohl?

NEHMEN SIE DOCH

VALDA-PASTILLEN!

Denn es ist leichter, Krankheiten vorzubeugen, als sie zu heilen, und wenn die Valda-Pastillen notwendig, ja unentbehrlich für Leidende sind, so sind sie auch von unvergleichlichem Werte für die Erhaltung der Gesundheit bei allen jenen, die sich schon einer solchen erfreuen.

Preis einer Schachtel K. 1.75
IN ALLEN APOTHEKEN DROGERIEN
UND EINSCHLÄGIGEN GESCHÄFTEN
ZU HABEN

Generaldepot: Korwill's Mohren-Apotheke
WIEN, I. Wipplingerstrasse 12

BRUT-APPARAT

K. 45.—
brütet besser als jede Senne.
Umformt auf Probe.
G. MÜCKE, Pottendorf Nr. 71
bei Wien.

Kohle u. Koks in Waggonladungen, Fuhren u. Säcken bei Jakob Salamon & Co.

Budapest, V., Elisabethplatz 5. Teleph. Nr. 73-96, 73-97, 73-98, 73-99

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 8. Februar 1912.

Neues Pester Journal

Seite 17

Nemzeti színház.

Évi bérlet 28.
Nem lehessen tudni?
Szindarab 4 felvonásban. Irtá Bernard Shaw. Fordította Hevesi Sándor.

Claudonné
Gloria
Dolly
Philipp
Valentine
Crampton
M. Comas
Boban
A pincér

Nagy kir. Operaház

Évi bérlet 28.
Pillangó kisasszony
(Madama Butterfly.)
Dalmi 3 felvonásban Szőregét Long János L. és Belasco David nyomán írta Ilica L. és Giacosa G. Fordította Várdy Sándor. Zenéjét szerzette Puccini Giacomo.

Pillangó kisassz. Sándor
Szuki Bader
Káta Bodor

Pinkerton
Sharpless
Goro
Yamadori herceg
Bonzo
Yakusidó
Császári biztos

Vigszínház.

Csitra.

Vígjáték 4 felvonásban. Irtá Pierre Veber és Henri de Gorsse. Fordította Heltai Jenő

Uránia Színház.

A diadalmas Amerika.
Kezdeté fél 8 órakor.

FOLIES CAPRICE

Révay-utca 18. * Telefon 14-22.

Heute!
„Hofjagd“
Eine Schnurre in 1 Akt von Satyr.
Ferner: **Berta R. Türk** mit ihrem neuen Solo-programm und
„A Regulátor“
Karten-Vorverkauf: Folies Caprice, Révay-utca 18; Hirsch, Andrássy-ut 19; Sopronyi, Rókóczi-ut 1. Nach 12 Uhr Casino de Paris.

ROYAL-ORFEUM

ERZSÉBET-KÖRÜT 31
110-22; TELEFON: 110-22
Heute, Donnerstag, den 8. Februar, zwei Vorstellungen.
Nachmittag halb 4 Uhr grosse Familien-Vorstellung zu ermäßigten Preisen. Auftreten sämtlicher Attraktionen. Abends 8 Uhr das Februar-Bomben-Programm.
Adelaide & Hughes, weltberühmte amerikanische Tänzer in ihrer Sensationsnummer: Der Traum des Plakatklebers. Danny Gürtler, der letzte Bohème. Mariska Récey mit ihren dressierten Elefanten. Idette Brémouval, das Pariser Wunder. Belagerungszustand. Operette in 1 Aufzug von A. Neidhardt, Musik von Leo Ascher. Christy & Willis, amerikanische Spassmacher. Der Selige. Posse von Mirande & Kéroule. Kar-Jose, Pariser Imitator. Hermine K. Solit und Eugen Virágh mit neuen Liedern. Mlle. Rhetore, Danseuse, und die übrigen Weltattraktionen. Im Royal-Cabaret Punkt Mitternacht grosse Vorstellung, 46 neue Gesangs- und Tanz-Attraktionen. Entrée bis 1 Uhr 1 Krone, nach 1 Uhr freier Eintritt.

Royal-Orfeum

Erzsébet-körút 31.
Donnerstag, den 8. Februar, Nachmittags halb 4 Uhr
grosse Familien-Vorstellung
zu ermäßigten Preisen. — Vollständiges Abend-Programm.
Auftreten sämtlicher Attraktionen.
Karten zu dieser Vorstellung sind ohne Vorverkaufs-Gebühr an der Kassa des Royal-Orfeums schon jetzt zu haben.

MODERN SZINPAD

Kezdeté 1/10 órakor). **NAGY ENDRE CABARETJE**
Andrássy-ut 69. Telefon 93-16.
Ady-ekklus. A trafik. (Bluett.) Khuen hályogja.
Próba az Urániában. Petráss és Fedák. stb.
Fellepnek: Medgyasszai. Felhő Rózi, Kékény, Hadrik, Papp János, Sajó, Boross, Köváry, Huzár. Jegyek előre válthatók egész napon át a városi jegyirodákban, délután 4 óratól a cabaret pénztáránál.

PALLAS-BIOSCOP

IV., Városház-tér Nr. 4. Piaristengebäude.
Donnerstag, 8. Februar, Freitag, 9. Februar
Der Sträfling von Nr. 13.
Soziologisches Drama in 3 Aufzügen.
Hauptdarsteller: **Psilander.**
Samstag, 10. Februar
Opfer der Schande.

Café WESTEND

VI., Teréz-körút 44, Ecke Szondygasse
Souterrain - Lokalitäten
bilden die schönsten Sehenswürdigkeit der Hauptstadt.
Das Souterrain
besteht aus einem grossen Tanzsaal, Kegelbahn und aus mehreren separierten Lokalitäten. Eignet sich für Tanzunterhaltungen, Jours und für gesellige Zusammenkünfte. — Vormerkungen übernimmt der Cafétier. — Ausgezeichnetes erstklassiges Nachtstuhl. Allabendlich
konzertirt ifj. Banda Marczli.
Zwei Telephone: 1119-96 u. 160-40.

KLAVIERE und PIANINOS



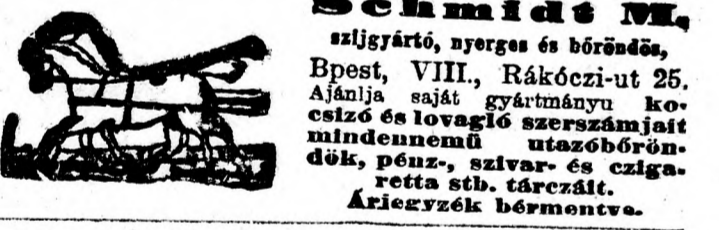
„APOLLO“ PROJECTOGRAPH

naponta minden előadásón:
Feleségem hű asszony

böhözatos mozivázlat (Mozgófénykép-Bluett)
Irták: Bródy Miksa és Martos Ferenc
A zeneszámok szerzője: Vince Zsigmond.

Szereplők:
A feleség Hudacsek Nelly,
a Király színház tagja.
A férj Szentirmay Béla
A főhadnagy Gárday Lajos
A nagybácsi K. Kovács Andor,
a Király színház v. tagja.
A szobaleány Horváth Gizi,
a Király színház tagja.
Rendőrök, szolgák, hordárok, nép.
Történik Budapesten.

Az előadások pontosan 6, 7, 8 és 10 órakor kezdődnek. Vasárnap az első előadás kezdeté 4 órakor.
A mozgófényképek az Apollo-színház eredeti felvételei. Félhetenkint változó szenzációs mozgófényképujdságok egészítik ki a műsort.
Bővebbet a falragaszok.



Schmidt M.
szígyártó, nyerges és bőrűző,
Bpest, VIII., Rákóczi-ut 25.
Ajánlja saját gyártmányú kocsizó és lovagló szerzőmást mindennemű utazóbőrűzők, pénz-, szivar- és cigaretták stb. tárczáit.
Arcképek bérmentve.

Zahnärztliches Institut

nach dem KÁROLY-KÖRÜT Nr. 10 verlegt.
Heilung von schmerzhaften Zähnen. Dauerhafte Plombirungen. Zahnoperationen (auch mit Narkose).
Kunstzähne ohne Gassen. Goldbrücken, Zahnkronen. Anfertigung und Einpassen von bestens verwendbaren Zahngebissen.
Gegen Garantie zu festgesetzten mässigen Preisen.
Jede Anskunft gratis. Aus der Provinz erhalten Ihre Kunstzähne binnen einem halben Tag.

Miethe zahlen

Sie für ein altes überspieltes Klavier oder Piano monatlich 16-20 Kronen, während für monatlich 20 Kronen Sie ein neues, vorzügliches Instrument sich anschaffen können. Das
heisst
sehr viel, denn ein Klavier ist ein stets wertvolles Einrichtungsgut, welches heutzutage bei keiner intelligenten Familie fehlen soll. Wenn Sie Ihre musikalischen Bedürfnisse befriedigen wollen, können Sie Ihr
Geld
am besten anlegen, indem Sie sich bei unserem Zwanzig-Kronensystem das Instrument, statt es zu mieten, gleich anschaffen. Diesen Vorgang sind wir in der Lage Ihnen zu bieten, — also kommen Sie zu uns, bevor Sie Ihr Geld auch weiter für Mietgebühren
vergeuden.
„MUSICA“ Klavier- und Instrumentenvertriebs-Akt.-Gesellschaft
Budapest, VI., Teréz-körút 1/a.
Telephon: 4-81. Telephon: 4-81.
Generalvertrieb der „Eufon“-Sprechmaschine ohne Schalltrichter. Künstlerplatten.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 18.

FÖVÁROSI ORFEUM

Waldmann 1., Direktor. VI., Nagymező-u. 17.
LERÓY ♦ TALMA ♦ BOSCO
die allerbesten Illusionisten und weitere 16 Attraktionen.
Beginn 8 Uhr. — Vorverkauf 10 und 3-6 Uhr a. d. Tageskasse. — Nächste Nachmittagsvorstellung Sonntag, den 11. Februar.

TROCADERO

VII., Király-utca 77.
Telefon 15-10. Kassaeröffnung 5 Uhr.
Ab 1. Februar 1912 durchwegs neues Programm!
Grossspiel der geübtesten Künstlerin
Kaldern Behrens,
der Staat des Düsseldorfer Apollotheaters.
Hermann Strelbel
der beste deutsche Salonhumorist.
REGIA MATIGNON, chanteuse cosmopolite.
„Ein Romankapitel.“ „Beim Zahnarzt.“
Sprech v. R. Osterreicher. Posse v. Grünwald u. Brähler.
„A tramp!“ bohözat Oktav Ferertől.
Ausserdem Debut von 16 gänzlich neuen Attraktionen.
Von 12-1 Uhr Tanzattraktionen bei freiem Entrée. Von 1-5 Uhr Walzerwettbewerb bei erstklass. Zigeunerkapelle. Kartenvorverkauf bei Zipser u. König, Andrássy-ut 4. Anfang 1/9 Uhr.

Steinhardt Mulató

Rákóczi-ut 63. Telefon 54-23.
Kezdeté 1/9 órakor.
11 órakor: **Hajléktalanok menhelye.**
9 órakor: **A gordiusi csomó.**
Bohözatok írták: Glinger és Taussig. Ford. és átdolg. Steinhardt.
STEINHARDT és HUNYADI új kuplékkal.
Ejéttől hajnalig cabaret és Sárközi cigányzenekara.

Friedmann Orfeum

Szeresszen u. 35. Telefon 4-49.
Allabendlich um 8 Uhr Abends Auftreten des weltberühmten
LERESKU-PAARES und PEPI LITTMANN
„Die Taufe“
sensationelles polnisches Lebensbild und das ganze, glänzende Februar-Programm. Im Wintergarten 20 Attraktionen ohne Entrée.
Sonntag Nachmittags 1/4 Uhr Vorstellung mit **Pepi Littmann.**
Entrée 1 und 2 Kronen.

DELI „Café-Restaurant“ CORSO

Delután és este: **QUARTETT-ZENE.**
Színház után friss vacsora
4 korona souper.
Polgári árak.
Separek kisebb és nagyobb báli helyiségek, házonkivüli megrendeléseket úgy mint eddig a legpontosabban eszközöltetnek.
DELI.

8, 73-99

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 8. Februar 1912.

Neues Pester Journal

Seite 18

Néopera.

Szibéria.

Zenés dráma. Irta Luigi Illica. Fordította Harsányi Zeolt. Zenéjét szerz. Umberto Giardano
Stefánia Bazillidesz
Vassili Pogány
Gleby Gábor
Nikola Bihor
Alexis Glevitzky
Miskinsty Hajagos
Iván, szolga Nemeth
Korcsmáros Marcsffy
Egy fiatal leány Legard
Az invalidus Mátrai
A kapitány Fehér
A káplár Székely
Egy kozák Andor
Mások kozák Czukor
Kezdetek fél 8 órakor.

Király Színház.

Leányvásár.

Operett 3 felvonásban. Irta: Bródy Miksa és Martos Ferenc, Zenejét szerzette Jacobi Victor.
Harrison Jack Boross
Harrisóhné Erdel
Lucy, leányuk Petráss
Gróf Rottenberg Latabár
Fritz, fia Rákai
Miggies Tom Király
Korcsmáros Kovács
Bessy, szobalány Fedák
Kezdetek fél 8 órakor.

Budapesti Színház.

Mlle Adorée-Via Villany táncelőadása.

Gróf Schlésinger.

Lávnyos pesti bohózat 6 képből. Irta: Faragó Jenő és Feld Mátyás.
Schlésinger Albin Fekete
Schlésinger Izó Radó
Schlésinger Kázmér Török
Schlésinger Adolf Szász
Rákóczi Szöllösi
Rákóczi Szabolcs
Rákóczi Szöllösi
Dr. Blau János Veszprémi
Leobádia Veszprémi
Berger Miksa Fejérvai
Adelido DeLine
Czigányprimás Rácz Laczi
Kezdetek fél 8 órakor.

OMNIA

Kinematograph - Palais.

József-körút 31.

Telefon 120-40.

!!! Óriási műsor!!!

Rendes helyek.

Egy hang az erdőben.

Americai dráma.

A becsület váltásdíja.

Társadalmi színmű.

Absalon.

Színes kortörténelmi kép és több

kétféle vígjáték és természet

utáni felvétel.

Előadások kezdete hétköznapon

d. u. 5 órakor, vasár- és

ünnepeken d. u. fél 4 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Freitag, 9. Februar, „Rang

és mód“. (J.-Ab. 29.) Samstag, 10. Februar, „Tiltott szeretem“.

(J.-Ab. 30.) Sonntag, 11. Februar, Nachm. „Az ember tragé-

díja“, Abends „Rang és mód“. (Ab. susp.)

Repertoire des königl. ung. Opernhouses. Freitag, 9. Februar,

geschlossen. Samstag, 10. Februar, „Paolo és Francesca“. (J.-

Ab. 29.) Sonntag, 11. Februar, „A Genevieve“. (Ab. susp.)

Repertoire des Festungstheaters. Freitag, 9. Februar, „Nász-

induló“. (J.-Ab. 30. M.-Ab. 4.)

Repertoire der Volksoper. Freitag, 9. Februar, „Furulyás Jan-

csi“. Samstag, 10. Februar, „Szibéria“. Sonntag, 11. Februar,

Nachm. „Quo vadis“, Abends „Furulyás Janosi“.

Repertoire des Lustspieltheaters. Freitag, 9. Februar, „Györ-

gyike drága gyermek“. Samstag, 10. Februar, Csitri“. Son-

tag, 11. Februar, Nachm. „Sümurun“, Abends „Györgyike

drága gyermek“.

Repertoire des Königstheaters. Freitag, 9. und Samstag, 10.

Februar, „Leányvásár“. Sonntag, 11. Februar, Nachm. „Czigány-

szerelen“, Abends „Leányvásár“.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Freitag, 9. Februar,

„A rablólovag“. Samstag, 10. Februar, „Az apja fia“. Sonntag,

11. Februar, Nachm. „A kis kávéház“, Abends „A rablólovag“.

Repertoire des Budapesti Theaters. Freitag, 9. und Sam-

stag, 10. Februar, mit Auftreten Mlle. Adorée-Via Villany „Gróf

Schlésinger“. Sonntag, 11. Februar, Nachm. „Próbaközvető“,

Abends mit Auftreten Mlle. Adorée-Via Villany „Gróf Schlé-

singer“.

Montag, 12. Februar — Royalsaal Tilly

KOENEN

Einziges Liederabend. Sitze 10, 6, 4, 2 Kronen aus-

schliesslich bei Béla Méry, József-tér 11.

Magyar Színház.

A rablólovag.

Színmű 3 felvonásban. Irta: Birtó Lajos.
Ferencz gróf Törzs
László gróf Sebestyén
Emma grófnő Haraszi
Mihály gróf Réthey
Margit grófnő Forrai
Stef gróf Z. Molnár
Viktor gróf Tarnai
Galambos Kurthy
Anna Gomnászógi
Kürt Balla
Kezdetek fél 8 órakor.

Royal-Orion

VII., Erzsébet-körút 13. sz.

Telefon 110-22.

Heute, Donnerstag, den 8. Febr. zwei Vorstellungen. Nachmittags halb 4 Uhr grosse Familien-Vorstellung zu ermässigten Preisen. Auftreten sämtlicher Attraktionen. Abends 8 Uhr das Febr.-Bomben-Programm. Adelaide & Hugues, weltberühmte amerikanische Tänzer in ihrer Sensationsnummer: Der Traum des Plakatklebers. Danny Gürtler, der letzte Bohème. Mariska Récsy mit ihren diessirten Elefanten. Idette Brémouel, das Pariser Wunder. Bolagerungszustand. Operette in 1 Aufzug von A. Neidhardt, Musik von Leo Ascher. Christy & Willis, amerikanische Spassmacher. Der Selige. Posse von Mirande & Kéroule. Kar-Jose, Pariser Imitator. Hermine K. Solti und Eugen Virágh mit neuen Liedern: Mlle Rhetoré, Danseuse, und die übrigen Weltattraktionen. Im Royal-Cabaret Punkt Mitternacht grosse Vorstellung. 46 neue Gesangs- und Tanzattraktionen. Entrée bis 1 Uhr 1 Krone, nach 1 Uhr freier Eintritt.

CORSO-MOZI

Belváros, Váci-utca 9.

A rekord-műsor szenzációja

Charley Colms

Detektiv-dráma 2 felvonásban.

Azonkívül a kétórás új műsor.

Előadások d. u. 5 óratól éjfélig.

OLYMPIA.

VII., Erzsébet-körút 26.

Vornehmstes Etablissement

für kinematographische

Vorstellungen.

Die Liebe des Cowboys

amerikanisches Sittenbild.

Büffeljagd

prachtvolles Sehenswürdigkeit.

Ferner gelangen mehrere prächt-

volle Naturaufnahmen und ori-

ginal Lustspiele zur Vorfüh-

rung. Fortsetzungsweise Vor-

stellungen von 1/2 bis nach

Mitternacht.

Konzert des Wiener Konzertvereins

Hauptstädt. Redoute, am 9. und 10. Februar,

LÖWE

unter der Leitung: Ferdinand Löwe Karten bei der Harmonia, Váci-u. 20, von 3-15 Kr.

BLINDDARM-VORSICHT!

Vorbeugung einer Entzündung durch Darmdesinfektion und Ausscheidung der schädlichen Fäulnisbacillen, wenn Genuss von **Dr. Trainer's Yoghurt-Tabletten**, Preis K 2,25 und K 4.—, oder von Yoghurtmilch, wenn hergestellt mit **Dr. Trainer's Yoghurt-Ferment**, K 4.—. Erhältlich in den meisten Apotheken Oest.-Ungarns, wo nicht, direkt portofrei durch die Niederlage des Laboratoriums für Dr. Trainer's Präparate: **Em. V. Gojtan, Wien, VIII/2, Lerchenfelderstrasse 88/90.** Ueber die Wirkung berichtet u. a. ein Chirurg wie folgt:

Es fiel mir auf, dass unter der Darreichung von Dr. Trainer's Yoghurt-Tabletten die Erscheinungen der drohenden Blinddarm-Entzündung zurückgingen und verschwanden, dass ferner in mehreren Fällen die Symptome der bestehenden besonders rasch abklangen. Ohne Zweifel darf man diesen Erfolg darauf zurückführen, dass die Zubereitung der genannten Yoghurt-Tabletten eine besonders zweckmässige ist, und dass sich die darin dargebotenen Bakterien des Yoghurt-Maya-Fermentes, hauptsächlich der Bacillus bulgaricus und der Bac. paral. in besonders lebenskräftigem und in Folge dessen wirksamem Zustande befinden.

Man achte auf den patentamtlich gesch. Namen **Dr. Trainer.** — Wegen Zusendung kostenfreier Literatur wende man sich an

Laboratorium für Therapie G. m. b. H., Dresden 82.



Ékszer, ezüst, óra

gyári áron beszerezhető, részletfizetésre is.

Készpénz és angol-rendszerű cs. és kir. udvari szállító

Sárga János, ékszerész és műtövésnök.

BUDAPEST, KOLOZSVÁR,

IV., Kilyó-tér 5. sz. Mátyás király-tér 13.

Szabad megtekintés vételkényszer nélkül.

Eredeti szabott gyári áruk. Képes árjegyzék ingyen és bérmentve.

Videkre választékot készséggel küldök.



BÖRLINOL

macht die Schuherème überflüssig.

Alleinige Erzeuger:

GEIKO

Chemische Fabrik

Geiger & Co.

VÁCZ.

Zähne

und amerikan. Gebisse, im Munde festigend, an-turgetren, unter Garantie von K. 4.— aufw. Spezialist: amerikan. Goldkronen, Goldbrücken, der idealste gaumenlose, unab-nehmbar Zahnersatz. Schlecht passende Gebisse werden bil-ligst umgefasset. Gebissreparaturen sofort. Plomben aus Gold, Porzellan, Silber, Email schmerzfrei v. 3 K. aufw. Zahnziehen voll-kommen schmerzlos. Auch auf Theilzahlung. 15jähr. Garantie.

Dr. HEGEDÜS JAKAB, Budapest, Erzsébet-körút 44. Spezialist für Zahn- und Mundkrankheiten.

ZÄHNE

und amerikan. Gebisse, im

Munde festigend, naturge-

treu unter Garantie von 4 K.

aufwärts. Spezialität: amer.

Goldkronen, Goldbrücken, der idealste gaumenlose, unab-

nehmbar Zahnersatz. Schlecht passende Gebisse werden bil-

ligst umgefasset. Gebissreparaturen sofort. Plomben aus Gold,

Porzellan, Silber, Email schmerzfrei v. 3 K. aufw. Zahnziehen voll-

kommen schmerzlos. Auch auf Theilzahlung. 15jähr. Garantie.

Dr. KALINOVSKY L. Spezialist für Zahn- u. Mundkrankheiten

Budapest, VII., Rákóczi-ut 62, I. 3. Ecke Harsányi-ut

Achtung auf den genauen Namen und Hausnummer.

Smoking-Anzug

aus feinem schwarzen Stoff, Seidenfutter,

verfertigt in meiner eigenen 35 Kronen

Werkstätte, nach Maass

in einwandfreier Ausführung.

László Sándor, Her-

Schneidermeister, Budapest, Erzsébet-körút

1, I. Stock. Naca der Provinz Stoffmuster franko.

Luster,

Gasrechaud

Stern Henrik

VI., Nagymező-utca 8. sz.

Altrenommiertes Friseurgeschäft in WIEN,

I. Bezirk, Ring, circa 40 Jahre in einer Hand-

wegen Zurückziehung ins Privatleben zu ver-

kaufen. Auskunft M. H., Hausbesitzer, Wien,

IX., Alserbachstrasse Nr. 22, Thür Nr. 4.

Preis 12,000 K., Anzahlung nach Übereinkommen-

werden zu billigen Preisen verkauft in der

Grasshandlung

MUSKATH & KLEIN

Budapest, VI., Eötvös-utca 4. sz.

Engros & detail. Auch für Hotel und Private.

Auf Kredit!

Echte PERSISCHE TEPPICHE

Auf Kredit!

u. RUMBURGER LEINWÄNDE

See-Weßner

Dieses Buch umsonst!

Die Geheimnisse des Hypnotismus und persönlichen Magnetismus enthüllt!

Die „American College of Sciences G. m. b. H.“ hat jenseit ein beachtenswertes Buch über Hypnotismus, persönlichen Magnetismus, magnetische Heilung, Selbstbeherrschung, Selbstvertrauen und die höhere Entwicklung der Willenskraft herausgegeben. Es ist die bei weitem prächtigste und verständlichste Abhandlung dieser Art, die je gedruckt wurde. Die Direktoren haben beschlossen, für kurze Zeit einem jeden, der sich ernstlich für diese wunderbaren Wissenschaften interessiert, ein Exemplar dieses Buches zu schenken. Das Werk selbst, auf welches dieses Buch die Aufmerksamkeit lenkt, ist das Resultat der vereinten Mühen von 30 der berühmtesten hypnotischen Spezialisten der Welt. Sie können jetzt die Geheimnisse dieser herrlichen Wissenschaften in eigenen Heim und während Ihrer Aufsestunden studieren.



Hypnotismus kräftigt Ihr Gedächtnis und entwickelt einen eigenen Willen. Er überwindet Schüchternheit, belebt Hoffnungen, regt den Ehrgeiz und den Entschluß zum Erfolge an und verhilft Ihnen zu jenem Selbstvertrauen, das Sie befähigt, die Menschen von Ihrem wirklichen Werth zu überzeugen. Er gibt Ihnen den Schlüssel zum Erfolge und befähigt Sie, die Gedanken und Handlungen vieler zu beherrschen. Wenn Sie diese große und geheimnisvolle Wissenschaft verstehen, können Sie Suggestionen vornehmen, die einen Tag oder selbst ein Jahr später noch ausgeführt werden. Sie können üble Gewohnheiten bei sich selbst oder Anderen bannen. Sie können Schlaflosigkeit, Nervosität und geschäftlichen oder häuslichen Kummer beseitigen.

Sie können Leute im Moment durch einen bloßen Blick Ihres Auges ohne deren Wissen hypnotisieren und sie bewahren, das zu thun, was Sie wollen. Sie können Ihr magnetisches oder dramatisches Talent in wunderbarem Grade entwickeln; Sie können Ihr Gehalt erhöhen; Sie können Ihre telepathische Macht entwickeln; Sie können amüsante und belagende hypnotische Unterhaltungen veranstalten; Sie können Liebe und hingebende Freundschaft erwerben; Sie können sich gegen den Einfluß Anderer schützen; Sie können zu finanziellem Erfolge gelangen und sich Anerkennung in Ihrem Wirkungskreise erlangen.

Die „American College of Sciences G. m. b. H.“ garantiert dafür, Sie die Geheimnisse zur Erlangung aller dieser Dinge zu lehren. Sie ist die größte und erfolgreichste Schule für Hypnotismus auf der Welt. Wenn Sie ein Exemplar dieses eingangs erwähnten Buches unentgeltlich wünschen, so schreiben Sie sogleich darum an die American College of Sciences G. m. b. H., Berlin SW. 19, Abt. 55a.

RODLKAPPE 3 Kronen,
KNABENSWEATER 7 Kronen.

JAKOB ROTHBERGER
k. und k. Hoflieferant
Budapest, IV., Vaczi-utca 6.

Angenehmster Aufenthalt

Bestes Klima

Monte Carlo

Grosse Oper

Kunst-Manifestationen

Sport

Millionen
gekauft gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh,
Verschleimung,
Krampf- u. Keuchhusten

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“

6050

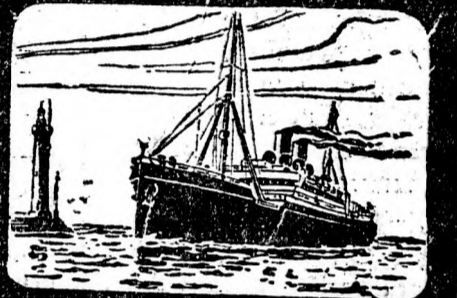
not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg

Neuerst beförmliche und wohlgeschmeckende Bonbons.

Paket 20 und 40 Seller. Dose 60 Sell.

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien

Gesellschafts-Reisen



Nach dem Orient
Seydun - Nil - Palästina.
Untere beim reisenden Publikum so außerordentlich beliebte Gesellschaftsreisen nach dem Orient - Besuch von Kairo, Nil, Palästina, Syrien, Konstantinopel, Athen - finden statt:
am 24. Februar, Dauer 30 Tage, Preis 2.080 Mark
am 18. März, Dauer 35 Tage, Preis 1.750 Mark
am 1. April, Dauer 36 Tage, Preis 1.930 Mark

Nach Italien
am 21. Februar nach Italien bis Neapel, Dauer 24 Tage, Preis 740 Mark
am 2. März nach Italien bis Sizilien, Dauer 33 Tage, Preis 1.020 Mark
am 12. März nach Oberitalien und der Riviera, Dauer 14 Tage, Preis 470 Mark
am 18. März nach Italien bis Neapel und der Riviera, Dauer 33 Tage, Preis 1.070 Mark
am 9. April nach Oberitalien und der Riviera, Dauer 11 Tage, Preis 385 Mark

Nach Tunis und Algier
am 12. März, Dauer 21 Tage, Preis 1.090 Mark

Nach der Balkanhalbinsel
am 8. April, Dauer 23 Tage, Preis 1.055 Mark

In den Preisen sind Reise, Verpflegung, Führung, Trinkgelder eingeschlossen. Es kommen ferner im Frühjahr unsere beliebten Gesellschaftsreisen nach Spanien und Portugal, Bosnien, Dalmatien, Montenegro, Rußland, Paris und London usw. zur Ausführung.
Die Prospekte, die alles Nähere enthalten, stehen jedem Interessenten kostenfrei zur Verfügung.
Reisebureau der Hamburg-Amerika Linie,
Unter den Linden 8, Berlin W., Unter den Linden 8.
Wegen Information und Platzbestellungen wende man sich an das Central Reisebureau der Fremdenverkehrs- und Reiseunternehmungs A.-G. in Budapest, Vjgadó-tér 1.

Meghivás

a Pesti könyvnyomda részvénytársaság
1912. évi február hó 15-én délutáni 5 órakor a társulat igazgatósági teremben (Budapest, V. kerület, Hold-utca 7) megtartando

XIV. évi rendes közgyűlésére.

Tárgysorozat:
1. Az igazgatóság és felügyelőbizottság jelentése és ezek alapján a mérleg-, nyereség- és veszteségszámla megállapítása. — 2. Hatarozás a tiszta jövedelem hovatartozása az az oszték megállapítása tárgyában. — 3. Hatarozás az igazgatóság és felügyelőbizottság részére az 1911-iki üzleti évről nézve megadandó felmentvény tárgyában.
A közgyűlésen való szavazati jog gyakorolhatására alapszabály szerinti részvények február hó 12-éig az igazgatóságnál be kell juttatni.
Budapest, 1912. évi január hó 18-án.

Az igazgatóság.

Die seit 1873 bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt ist bestnd zu empfehlen.

Geheime und Hautkrankheiten,
Especialbehandlung für

Flanncschwäche rezalite Blasen-, Harnröhren- und Frauenkrankheiten, Gicht, Sphilitis und deren Folgen, Nervenkrankheiten ohne Anwendung von Betäubungsmitteln und ohne Verwundung.
Gewissenhafte, gründliche, rasche Behandlung auch brieflich in der Ordinations-Anstalt

Dr. Garai
Spezialarzt und gew. Spitalsarzt,
Budapest, V. ker., Andrássy-ut 28. I. em.
Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends
Sonnt. und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Briefe werden sogleich beantwortet. Medicamente bezogen. Honorar möglich.

Wollen Sie Geld verdienen (auch im Nebenberuf), senden Sie sofort Ihre Adresse an Neuheitenversand, Reichenberg Nr. 6.

Herr, 37 Jahre, Deutscher,
in fester Stellung in einer Provinzstadt, Einkommen über 2000 Kronen und Wohnung, wünscht mit einem Mädchen (Ungarin), welches der ungarischen und deutschen Sprache mächtig ist, bekannt zu werden zwecks Heirat. Anonym. zwecks Briefe erbitte unter „Auftrag Nr. 926“ an die Exp. 9026

+ Frauen +
Mein erprobtes Mittel ist für die Blutzirkulation unentbehrlich. Vor zwecklosen Theuren u. billigen Mitteln warne dringend. Ein Versuch meiner Tropfen (Stärke 6.50) überzeugt Sie sofort. Frau K. S. schreibt: Gesandte Tropf. haben sofort ihren Zweck erfüllt; erbg. umgehend 1 Fl. Stärke II, da viele Bekannte habe, Diskr. zollfr. Postversd. durch
Laboratorium St. Antonius
Berlin 157, Heiligegeiststr. 28.

Ungarische Landes Central Sparkassa

hält ihre
XL. ordentliche Generalversammlung
am 17. Februar 1912 Nachmittags 4 Uhr im Institutslokale (IV., Deák Ferencz-utca Nr. 7, I. Stock) ab

- TAGESORDNUNG:**
- Bericht der Direktion.
 - Vorlage der Rechnungsabschlüsse mit dem Berichte des Aufsichtsrathes.
 - Feststellung der Bilanz und Beschlussfassung über die Vertheilung und Auszahlung des Reingewinnes.
 - Abänderung der §§. 53 und 62 der Statuten.
 - Wahl von zwei Direktionsmitgliedern, Wahl von sechs Mitgliedern in das neu zu konstituierende Aufsichtskomitee. Neukonstituierung des Ausschusses.
 - Feststellung des Honorars für das Aufsichtskomitee, der Sitzungsprotokolle der Ausschussmitglieder und der Diurnen der Tageskommissäre.

Die Herren Aktionäre, welche an der Generalversammlung theilnehmen wollen, haben ihre Aktien im Sinne des §. 37*) der Statuten bis längstens 14. Februar 1. J. 12 Uhr Mittags bei der Institutskassa zu deponiren, wobei ihnen auch die Bilanz zur Verfügung gestellt wird.

Die Direktion.
*) §. 37. An der Generalversammlung können jene Aktionäre theilnehmen, die 3 Tage vor Abhaltung der Generalversammlung eine solche Aktie mit den nicht abgelaufenen Coupons bei dem Institute oder bei einer anderen, in der Kundmachung bezeichneten Kasse hinterlegen, welche mindestens sechs Monate vor dem Tage der Generalversammlung auf den Namen des Hinterlegers geschrieben wurde.

Das Buch der Millionäre.

Der Regierungsrath Rudolf Martin hat ein Jahrbuch des Vermögens und Einkommens der Millionäre in Preußen herausgegeben. Machen wir uns das Vergnügen, ein wenig in der Bibel der preussischen Millionäre zu blättern. Den Reigen eröffnet Frau Bertha Krupp v. Bohlen und Halbach auf dem Hügel bei Essen. Ueber wieviel Vermögen mag nun wohl die Erbin des deutschen Kanonenkönigs verfügen? Die Villa Hügel trägt ein Vermögen von 187 Millionen Mark, bei einem jährlichen Einkommen von nicht weniger als 17 Millionen. Dieses Einkommen, auf die Tage des Jahres vertheilt, beträgt pro Tag etwa 47,000 Mark. Die Witwe von Alfred Krupp besitzt außerdem noch 40 Millionen. Der zweite Großmillionär ist der Fürst Henckel von Donnersmünde auf Schloß Neubrück, der 177 Millionen und 12 Millionen Einkommen besitzt. Ihm folgt der Fürst Christian Graf zu Hohenlohe-Öhringen mit 151 Millionen Vermögen. Dieser beklagenswerthe Mann nimmt aber jährlich nur 7 Millionen ein. Wie er damit auskommen kann, mögen die Götter wissen. Immer noch über 100 Millionen, nämlich 107, besitzt Freiherr Max v. Goldschmidt-Rothschild in Frankfurt a. M. Zu einem seiner Vorfahren kam einmal ein schmierer polnischer Schnorrer und begehrte, den Millionär unter dem Vorgeben zu sprechen, er sei ein Schwager „des Herrn“. Ganz erstaunt ließ ihn Rothschild vor. Da sagte der Schnorrer: „Ich hatte eine Schwester. Sie ist todt, der Herr hat sie zu sich genommen, folglich ist der Herr mein Schwager.“ Reich beschenkt für diesen polnischen Wis ging der Glaubensgenosse von dannen. Auch dem Nachkommen wird es gewiß an Schnorrern nicht fehlen, vorausgesetzt, daß er sie aus seinem geringen Jahreseinkommen von drei bis vier Millionen überhaupt beschenken kann.

Die Vermögen über hundert Millionen sind hiermit erschöpft. Blos noch 84 Millionen und ein minimales Einkommen von nicht ganz 2 Millionen besitzt der jetzige Fürst von Pleß, Hans Heinrich XV.; noch weniger, nämlich 79 Millionen, zählt Graf Hans Ulrich von Schaafgötsch, während die vermittelte Freifrau Mathilde v. Rothschild nur noch über 76 Millionen verfügt. Der Mitinhaber der „Kölnischen Volkszeitung“ Franz Sachem figurirt mit zwei bis drei Millionen, daneben aber noch zwei weitere Sachems aus derselben Firma ebenfalls jeder mit zwei bis drei Millionen, außerdem der Justizrath Karl Bachem, Mitbesitzer von 26 Häusern in Köln, auch mit zwei bis drei Millionen, so daß das Bachem'sche Gesamtvermögen auf acht bis zwölf Millionen answillt. Eine ähnliche Konstellation findet man bei den Stollwercks, von Welt-Chokoladenfabrik, und vielen anderen Namen. Der Geheimkommerzienrath C. Woll, in Berlin seit vielen Jahren als „Klingelbelle“ bekannt, hat mit seinen Milchwagen 6 1/2 Millionen Mark zusammengefuhrwerkelt. Ein anderer, nicht weniger bekannter Name ist der der Herren Gilla, der ja auf Millionen von Flaschen verbreitet

ist. In der Bibel der Millionäre ist er zweimal vertreten, einmal mit sechs bis sieben und einmal mit vier bis fünf Millionen. 802 Millionen beträgt das Vermögen des Hofschlächtermeisters August Hester, in Firma A. Hester, Berlin. Auch im modernen Zeitungsgrößbetrieb steckt allerlei, Ausweis: August Scherl mit beinahe fünfzehn Millionen. Mit dem Herrn Woffe kam es indes Herr Scherl nicht im mindesten aufnehmen, denn der Erstere verfügt über nicht weniger als vierzig Millionen. Dagegen besitzt der alleinige Inhaber der berühmten Konfektionsfirma Rudolf Herzog 55 Millionen; zur selben Skala gehört auch der Geheimkommerzienrath F. Löwe, der Gewehre fabrizirt. Der Mann der unbegrenzten Möglichkeiten, nämlich der Geheimkommerzienrath Goldberger in Berlin, muß sehen, wie er mit seinen zwölf Millionen durchkommt. Besser haben es die als Pferdezüchter und Rennsportler hochberühmten Freiherren von Oppenheim mit ihren 48 bis 50 Millionen, oder die beiden ebenfalls durch den Turf weitbekannten Brüder v. Weinberg in Frankfurt a. M. mit 36 bis 38 Millionen. Unter diesen Verhältnissen noch auf die Proletarier unter den Millionären einzugehen, hinter deren Namen nur die Ziffern 1 bis 2 oder 3 bis 4 stehen, verbietet die Höflichkeit.

Allerlei.

(Ein Bonmot unseres Königs.) Xavier Paoli, den die französische Regierung mit dem Ueberwachungsdiens der Frankreich besuchenden Souveräne betraute und den der König von Griechenland mit Rücksicht auf seine lange Jahre hindurch ausgeübte Thätigkeit als „Schutzengel der Könige“ bezeichnete, hat, wie man weiß, unter dem Titel „Léurs Majestés“ seine Memoiren veröffentlicht, die eine Fülle interessanter anekdotischen Materials enthalten. Bemerkenswerth ist besonders auch eine Geschichte, die Paoli von Kaiser-König Franz Joseph erzählt. Als dieser nach Cap Martin gekommen war, um die dort weilende Kaiserin-Königin Elisabeth zu besuchen, hatte er eines Tages den Kommandeur des 17. Alpenjäger-Bataillons, den derzeitigen General Baugillot, der mit seinem Bataillon gerade in der Gegend manövrierte, zum Dejeuner eingeladen. Der Kommandeur redete Se. Majestät während der Tischunterhaltung bald als „Sire“, bald schlechtweg als „Monseigneur“ an und gerieth in seinen Titularnöhnen so arg ins Gedränge, daß er mit lachender Offenherzigkeit ausrief: „Ich bitte mir zu verzeihen, aber ich fühle mich mehr in den Bergen, als im Salon zuhause. Nennet Sie mich, wie Sie wollen“, beruhigte Franz Joseph den mit der Etikette wenig vertrauten Offizier, „mir ist ein Soldat allemal lieber, als ein Höfling.“

(Die Königin des Weißen Hauses.) Das demokratische Amerika hat die Stellung der „Königin des Weißen Hauses“ gesetzlich geregelt und hat das Leben der Frau Präsidentin in eine strenge Etikette eingeschlossen. Vor Allem ist der Beschluß gefaßt worden, daß „Königin des Weißen Hauses“ fortan nur noch die Frau des

jeweiligen Präsidenten sein soll und keine andere Dame — weder seine Schwester, noch Tochter, noch irgend eine andere Verwandte. Sollte die Frau Präsidentin ihren Gemahl überleben, so gibt ihr der Staat eine jährliche Pension von 5000 Dollars und außerdem genießen ihre Briefe das Recht der „Postfreiheit“. Nur zwei Damen sind so glücklich, sich dieser Fürsorge des amerikanischen Senats erfreuen zu können: Frau Garfield und Frau Grover-Cleveland. Der Regentin Amerikas ist durch die Etikette in ihrer Freiheit eine arge Beschränkung auferlegt worden. Sie darf nicht jede Einladung, die ihr etwa von früheren Freundinnen oder alten Bekannten zugehen sollte, annehmen. Allein den Mitgliedern des Cabinets darf sie die Ehre eines Besuchs schenken. Nur einmal in gewissen Zeitabständen ist es ihr gestattet, auch einer nicht offiziellen Veranstaltung beizuwohnen. Es besteht ein ungeschriebenes Gesetz, daß die Präsidentin wohl eine feierliche Quadrille tanzen, aber niemals „walzen“ darf. Nur außerhalb der Mauern der Residenz Washington kam die Königin wieder das sein, was sie war, bevor ihr Mann die höchste Würde Amerikas erreichte. Eine der — darin sind alle Präsidentinnen einig — furchtbaren Feuerproben, denen Amerikas Herrscherin unterworfen ist, ist das „Händeschütteln“. Es bedarf langer Übung, bevor man in dieser Kunst so geschickt ist, daß man ohne Gefahren für die Gesundheit „Händeschütteln“ darf. Gott sei Dank muß die Präsidentin die Hand drücken; wäre es anders, so würde wohl manche Präsidentin heute als Krüppel umherlaufen. Uebrigens haben nicht alle „Damen des Weißen Hauses“ — wie der offizielle Titel der Frau Präsidentin lautet — sich der anstrengenden Cerimonie des Händeschüttelns unterworfen. Frau Harrison's Sit bestand darin, daß sie bei den offiziellen Empfängen stets in einer Hand einen Blumenstrauß und in der anderen einen Fächer trug. In Ermangelung einer dritten Hand der Präsidentin mußten die Besucher wohl oder übel auf das alte Recht verzichten. Von Frau Cleveland wird erzählt, daß ihre rechte Hand durch das entsetzliche Händeschütteln deutlich größer wurde als die linke; sie mußte noch in späten Jahren Violinpielen lernen, um auch die linke Hand so auszubilden, daß sie mit der rechten harmonierte.

(Loden von Verhühnheiten.) Kürzlich ging durch die Blätter die Meldung, daß der „Leibbarber“ Bismarck's die Loden des großen Kanzlers zum Kaufe anbietet. Es ist nicht das erste Mal, daß mit den Loden von Verhühnheiten ein schwunghafter Handel getrieben wird. Von Tamagno, dem berühmten Tenor erzählt man, daß sein Barbier ihm nicht allein die Haare umsonst schneiden, sondern ihn auch an dem durch den Verkauf seiner Loden erzielten Gewinn theilnehmen lassen mußte. Die Haare Alfred de Musset's hatten zu seinen Lebzeiten Verhühntheit; sein Barbier war den unglücklichsten Versuchungen verfallen ausgegeben. Lange Zeit blieb er standhaft, bis er eines Tages einem verführerisch hohen Angebote erlag. Unglücklicherweise schmitt er ein solches Büschel aus dem Haaropf des Dichters, daß dieser aufmerksam wurde. Die Folge war, daß Musset entriest

Der Stellvertreter.

Roman von Jack Steele.
Deutsch von Ludwig Wechsler.

— Ja. Das weiß ich ganz genau. Denn wenn Charlie Scott auch eine ehrliche Natur ist, so hat er doch eine verrückte Luftmaschine erfunden, die sein ganzes Geld verschlungen hat und auch für sein armes Weib eine ewige Kränkung bedeutete. Darum denke ich...

— Schienen Mr. Scott und Mr. Hardy gute Freunde zu sein? fiel ihr Garrison milde ins Wort. Was eine kluge Frau ist, wird hierüber wohl Aufschluß geben können, sollt ich meinen.

— Wie schlau doch diese Herren aus London sind, man sollt es nicht glauben! sprach Mrs. Wilson mit sanftem Spott. Natürlich waren sie gute Freunde, die Beiden. Am Tage seiner Ankunft verbrachte Mr. Hardy den ganzen lieben Nachmittag bei Mr. Charlie.

— Erhielt Mr. Hardy viele Briefe oder sonstige Postsendungen?

— Ich weiß nicht, was er erhielt und woher er etwas erwartete, sondern kann nur sagen, daß er häufig genug früh ausging, um dem Postboten entgegenzugehen.

— Bekam er von der Post Pakete zugeestellt?

— Hierher nicht, denn der kleine Jimmie Bane hätte irgendwelche Sendungen zunächst mir ausgefolgt.

Nun berührte Garrison direkt den Punkt, der bisher nur umschrieben hatte, indem er sagte:

— Wer gab sein Geburtstagsgeschenk, die Kiste mit den Cigarren, ab?

— Ach, das war seine Nichte, gleich am ersten

Abend, den er hier verbrachte, — das hübscheste junge Ding, das ich je gesehen.

— Seine Nichte? wiederholte Garrison. Eine junge Dame, die das Geschenk persönlich hier abgab?

— Nun ja, Nein, war die aber schön! Er begleitete sie zur Bahn, damit sie den richtigen Zug benützte, und mir that es wirklich leid, daß sie ging.

— Aber natürlich; nun erinnere ich mich schon, daß er eine Nichte hatte, sagte Garrison, der an die Personalangaben dachte, die das in seiner Brusttasche befindliche Dokument enthielt. Aber meiner Tren, ich glaube, ihren Namen vergessen zu haben.

— Er nannte sie Dot, kam ihm die freundliche Mrs. Wilson zu Hilfe.

— Das ist doch nur die Abkürzung eines Namens, nicht?

— Ja; die Kleine hieß Dorothea Booth, bevor sie heirathete. Jetzt heißt sie natürlich anders.

Garrison war mit einemmale abschaff geworden; es gelang ihm aber mit großer Anstrengung, seiner Aufregung Herr zu werden, und er sprach:

— Vielleicht wissen Sie auch, wie sie nach ihrem Gatten heißt?

— Derlei vergesse ich niemals, versicherte Mrs. Wilson. Nach ihrem Gatten heißt sie Mrs. Fairfax.

Es schienen Garrison, als wäre er in ein Gewirrwürster Intriguen gerathen, die seinen Geist immer dichter umspannen, ihn jeglicher logischer Gedankenarbeit beraubend. Er traute seinen Ohren nicht. Ein unablässiges Gemoge von Thatsachen und Folgerungen, die die Person von Dorothea Booth-Fairfax zum Mittelpunkt hatten, tauchte immer wieder vor ihm auf und rüttelte unerbittlich an dem aus Vertrauen und Hochachtung bestehenden Bollwerk, das er um seine angeblische Gattin herum errichtet hatte. Er war ja vom ersten Augenblick an das Ge-

fühl nicht los geworden, daß ein tiefes und dunkles Geheimniß mit der Person dieser jungen Dame verknüpft sei, die ihn mit ihrem höchst merkwürdigen Antrag in seiner Kanzlei aufgesucht hatte, und gewisse Vermuthungen über die Natur dieses Geheimnisses waren in ihm aufgestiegen, als er in dem Hause, das sie in Kensington bewohnte, von Testamenten und Verlassenschaftensprechen hörte. Er erinnerte sich, daß sie erschrocken zusammenzuckte, als sie, am Flügel sitzend, aus seinem Munde erfuhr, daß er nach Hertford, wolle. Ihr Schweigen und dann die fast gemaltene Einhandigung der beiden Halsbänder in Verbindung mit der Wendung, die die Dinge jetzt genommen, brachten ihn fast zur Verzweiflung.

Deffenungeachtet kämpfte er nach wie vor gegen den Thatbestand an, denn nicht einmal jetzt konnte er dem Glauben Raum geben, daß sie an einem Komplot solcher Art, wie es sich seinen Willen darbieten schien, theilhaftig sein könnte, denn das vertrat sich nicht mit den hohen Begriffen, die er sich von ihrem Charakter gemacht hatte und die ihn mit der ganzen Macht seines Herzens zwangen, sich als ihr treuer und ergebener Ritter zu bewähren. Doch die eigentliche und wahre Ursache dieser Treue und Hingebung in der Liebe zu suchen sei, die ihn für dieses junge Geschöpf, das er ja kaum kannte, fast unbewußt gefaßt hatte, wagte er sich selbst nicht zu gestehen, was aber nicht hinderte, daß er mit rückhaltlosem Eifer ihre Partei ergriff, ihre Interessen zu den seinigen machte.

Wie dem aber auch sein mochte, er mußte zunächst Ruhe haben, um jedes Für und Wider ungestört erwägen zu können; vielleicht würde sich der Himmel von selbst klären und die Sonne von neuem scheinen.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anstalten werden ertheilt; Schifffreie werden übernommen und gegen Vorweisung des Inhabertheiles ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 60 (sechzig) Heller.

Kauf u. Verkauf

Gebrauchte neue u. feuerfeste und einbruchsfichere Kassen... Offert billigst Budapest, Kaszingerstrasse 10. Bezirt. Göttergasse 6. 63514

Gas und Elektrisch, in großer Auswahl billigst. Komlószutterstrasse, 0-utca 15. 9111

Sodawassermaschinen. Sodawasserlappen sind in besserer Qualität und schöner Ausführung... Vajda Dezső, Budapest, VIII., Karpfenringgasse 24/G. 63525

Plattenumtausch. ohne Barauszahlung. Plattenverzeichnis Provinz gratis. Garabris Szabadi, Nyar-utca 5 (Hofe). 21520

Eladó. gyűjtemény, fegyver, szőnyeg, pipa, kép, regiségek. Vill. Futo-utca 48, festo műteremben. 21541

1 Omnibus. 1 Schlitten, 6 Hing, gut erhalten, billig zu verkaufen: Rme Stoy, Mod. Pozsony-megye. 9072

Moderne. Bilderdichte, Seffel, Bierapparate, Marmortische, Weinpulte, Gasheerd, Kaffeehaus-Einrichtungen zu verkaufen. Bar. Akácza-utca 55. 21380

Demolierung. Wegen rascher Demolierung des hiesigen Hauses IV., Koto-utca 8 (nächst dem Schopper Vas-udvar), werden Mauerziegel, Dachziegel, Mauersteine, Dachstühle, Dampfböden, Zinnen, Fenster, Bretter, Latzen etc. um jeden annehmbaren Preis verkauft. Näheres am Demolierungspis und bei Kovács Sipos, Demolierungsunternehmer, Materiallager, IX., Mosster-utca 41. sz., Dandár-utca sarok. 57539

Schreibmaschinen. jeden Systems von 100 Kronen an bei Glück M. Odón, Budapest, Liszt Ferencz-ter 18. Telephon 153-41. 57494

Kassen, Dokumenten-schränke, feuerfest, neu und benützte, liefern allerbilligste Spitzer és Festvere, Budapest, Bálvány-utca 31b. Telefon 174-71. 61112

Verrentnähmaschine (400 St.), Singer, neu, unter der Hand für fl. 45 zu verkaufen. Brodny 5 Jahre Garantie. Fried, Budapest, Baross-ter 15, Halbhof. 21527

Kinematograph. Komplet, mit elektrischer oder Kalklichtbeleuchtung, 20.000 Meter Kumpfilm, Alles tadellos, billig. Gajdos, Budapest, Károly-körut 10. 63234

Kaffeehaus-Einrichtung. Wendebühnen, Karambolische, Marmortische, Holzische, Zehnseffel, Gartenstühle, Weinpulte, Ephebed, Chinafilterwaaren, Bestheutkasten verkauft Braun, Sip-utca 14. 63524

Die Vertreterin. eines Warenhauses ersten Ranges, das anerkannt solid, bietet die hochgeehrten Damen, dieser seltenen Occasion, Aufmerksamkeit zu schenken. Ein Kleiderlager von allerlei Leinwand, von einfacher Sorte sowie echter herrlicher orientischer Waare, (ausweisbar direkt Import aus dem Orient), Smyrna, Persische Brochstoffe, Ottomane, Wanddecorationsteppiche, Vorhänge, Portieren etc., Tisch- und Bettgarnituren wunderbarer Art, auch aus Point-Lace, werden billigst, auf beschränkte Ratenzahlung, ausverkauft. Auf Einladung mitteilt Postkarte ertheilt ich persönlich mit Musterkollektion, ohne jeglichen Kaufzwang wird das Ausgewählte, zur Besichtigung ins Haus geliefert. „Részletgyűjtemény“, Felsőerdősor 43, I. 1. 59655

Ivlampa, 2 Beck, 2 Hacker-felle eladó. Drogeria, Baross-utca 81. 58970

500 Stück prachtvolle Ansichtskarten werden nach jeder uns zugeandten Photographie, Landschaft oder Zeichnung für 10 Kronen angefertigt. Lebensgroße Photographie-Vergrößerungen in prachtvoller Ausführung. Magyar fénynyomda r.-t., Budapest, VIII./J., Or-utca 9. Telefon 67-59. 63124

Vorhänge. Sammt und Wips, Bärenfell, Chaiselongue, Fauteuils, billig zu verkaufen. Népszínház-utca 29, II. 5. 58971

Hassnált. de teljesen jó karban lévő lábra való kölogkészkék megvételre kerestek. S. L., David-utca 10, II. 16. 62012

Puhafahordók. jó kivitelben olesón eladók. Villamos üzlet, Szobi-utca 4. 9142

Bekleidung

Kleiderstoffe. Seide und Leinwaaren kauft man am verlässlichsten und preiswürdigsten im Feinwäschigen Kleiderwaarenhaus, Kaszingerstr. im Hofe. 63201

Partiwaaren. en gros et en detail zu billigen Preisen erhältlich: Sacktücher 60 Kreuzer per Duzend; Handtücher 15 fr. per Stück, Tischtücher 75 fr.; Kaffeegetränk fl. 1.50; Kaffeegebäck doppelt soviel, in jeder Farbe von 3 fl.; Damenhemden von 90 fr.; Flanelldecken von 95 fr.; fertige Leinwäcker in einer Breite von 98 fr. aufwärts bei S. Schwarz, Károly-körut 9, im Hofe, Habits-Palais. 9164

Elegante. Kostüme, dunkel und hell, wenig getragen, sind zu verkaufen. Donnerstag und Freitag von 9-1 Uhr. Ráday-utca 60, I. Etod. 2. 21584

Kosmetik

Electro-Manicure. Salon wurde Budapest, Rákóczi-ut 9, unter der Leitung der Des Porzellanpouder U. G. eröffnet. Eine Behandlung kostet 1 Krone. 61995

Haarentfernung für Damen von Gesicht und Armen in 5 Minuten. Schmerzlos. Stauender Erfolg. Probenversuch diskret mit Gebrauchsanweisung. Nur das geistlich geprüfte, mit „Miracle“-Schutzmarke versehene Mittel ist echt. Vor Nachahmung gewarnt! Pariser kosmetische Anstalt, Goldmedaille prämiert. Unschädlichkeit. Günstiger Erfolg garantiert. Entfernung sämtlicher Schönheitsfehler. Charlotte Pollat, kosmetisches Institut, Andrassy-ut 38, I. Etod, Telephon 157-98. 8805

Diverse. Ratten, Mäuse, auch Feldmäuse tödende giftlose „Zukunft-Würfel“, Originalboxen 3, 6 und 10 Kronen, nebst Anleitung beim Gebrauch. 8616

Zeitungsmaschinen. vier ist um 12 Kronen veräußert, bei Abnahme von mindestens 5 Maschinen um 10 Kronen zu haben. Näh. in der Exp. 8811

Ratten, Mäusevertilgungsbakterien „Ratin“ (kein Gift). Verügt auch Feldmäuse, Hamster und Zieselmäuse. Probe gratis. Ratin Bakteriologische Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 30. 63695

Electrotechniker übernimmt billig elektrische Installationsarbeiten. Ersteine sofort. Weisz L., Mazdony-u. 26. 61949

Pension. Maybaum für junge Mädchen und Damen. Wien, IX., Straußhofgasse 14, II. 57574

Detektiv. Die Ungarische Vinterton Unternehmung (Budapest, József-körut 63), unter Leitung des berühmten Privatdetektivs Zermias Schön, übernimmt Recherchen und Beobachtungen in Kriminal-, Civil- und Familienangelegenheiten. Telephon 20-65. 37515

Telephonnummer wird zum sofortigen Uebernehmen gesucht. V. Katona József-utca 26, IV. Etod 21. 21583

Verloren. wurde am 26. Januar Kaffeehaus Ferencz-ter bis gegenüber befindlichem Fierentier oder Kreuzung der Heisterstraße und Franzensring ein schwarzes gemitteltes Metall mit Steuerbogen und Kleinigkeiten, reicher Fieder wird gegen 90 Kronen Belohnung Den, Sigmundgasse 9, Weißwäcker-Putzerei, abgegeben. 62014

Maschinen

Egy. 8 löberejű, svéd gyártmányu, nyers olajmotor, ugyancsak 10 löberejű Ganz-féle benzínmotor olesón eladó. Soroksári-ut 52. 60811

Electromotor. und kleine Rohlmotore liefert billigst Ingenieur B. Gärtner, Budapest, VI., Gyár-utca 1. Restaurant gratis. 60600

Kompagnon

Günstige, reelle Gegenseitig. 35 Jahre bestehende modern maschinell eingerichtete landwirtschaftliche Maschinenfabrik, eigene Gebäude, courantes Lager, hochaktiv, sucht kommerziellen Kompagnon oder Theilhaber mit 50-100.000 Kronen. Persönliche Besichtigung mit Branchenkenntnis bevorzugt. Auskunft ertheilt Eifer Samu, Budapest, Dob-utca 12. Telephon 726. 9108

Suche Kompagnon mit Kapital zur Ausnützung eines werthvollen Patentes. Näheres M. S., Budapest, Györi-ut 2c. Felsemelet 2. 21578

Bankiróház. társat keresek jelentékenyebb tőkével. Ajánlközast „Jövedelmező“ jelleg alatt dohanytőzsdé, Teréz-körut 1, alá kérek. 21558

Obst

Almeria-Weintrauben. prachtvoll, honigfüßig, hochprima Tafelapfel 4.-Marx liefert fünfjährig-Baumholz solfter Franko gegen Nachnahme aus Franken. Filiale: S. Sandberg, Beckenmet. 61892

Butirangen. honigfüße, Postkorb mit 50 Stück 2.80, Korb mit 100 Stück 4.-, Originalkiste, 180 Stück 6.-, Originalkiste, 360 Stück 11.-, Gaturier Butirangen, riesengroße, primissima Sorte, Originalkiste, 50 Stück 4.-, Originalkiste, 100 Stück 6.50, Originalkiste, 200 Stück 12.-, Mandarinen, große Originalkiste, 100 Stück 5.-, Linoni, Postkorb, 180 Stück 2.20, Originalkiste, 180 Stück 4.50, Karstol, fünfjährig-Baumholz, 200 Stück 2.20, Originalkiste, 18 Stück 3.20 Kronen versendet frohfrei verpackt mit Nachnahme unfrankirt hajós, Südtiroler-Engros, Budapest, Lónyay-u. 9. Telephon 136-02. 8811

Dienst und Arbeit

Choppar. oder einzelne Frau wird gegen Wohnung und Lohn zur Bedienung einzelner Dame angenommen. Harsfa-utca 17, I. 4. 2-3 Uhr Nachmittags. 9118

Ein. deutsches Stubenmädchen mit hohem Gehalt wird gesucht. Adresse in der Exp. 9138

Fabriklokal. icht, I. Etod, 30x6 M. mit ebenem großem Boden, sofort zu vermieten. VI., Lóportár-utca 11. 57574

Befreies. deutsches Mädchen, ungarisch sprechend, sucht entsprechende Stelle als Stubenmädchen bei kleinerer Familie. Briefe unter „Verlässig 132“ an die Exp. 9132

Jó. varrónö házhoz ajánlközik. Czim: Toldi Ferencz-utca 30. 21582

Geschäfte

Geschäftsverkauf. Ein in der Provinz Kroatiens seit Kurzem bestehendes Kaufmanns-Geschäft wird ein bloc billigst verkauft. Das Lager ist circa fl. 30.000 werth. Adresse in der Exp. 9075

Fényképeszteli. műterem fővárosi elköelő helyen, jól bevezetve, kevés házbérel családi okok végett átadó. Választ „Fényes jövő 082“ jelleg alatt a kiadóba. 9082

In Pozsony. ist ein seit 20 Jahren bestehendes Kaffeehaus zu verkaufen. Kovács S., Pozsony III. 9028

Galvanizáló. csiszoló-intézet, jó jövedelmező, kitünő forgalommal, sürgösen eladó. Bövebbet Detsinyi Frigyes drogeriájában, Budapest, V., Váci-körut 6. szám. 21564

Vendégli. Budapest legforgalmasabb helyen, napi 400 koronán felüli bevétel, más előfoglaltsági miatt átadandó. Ertesztés ad Kopstein, Astor-kávéház 1-4-ig. 5875

Buchbinderei. sammt Maschinen-Einrichtung ist zu verkaufen für fl. 10.000. Adr. in der Exp. 9140

Kaffeehaus. auf einer Hauptstraße, prima Tag- und gutes Nachtgeschäft, welches jährlich 40.000 Kronen rein trägt, für 80.000 fl. zu verkaufen. Zur Uebernahme genügen 20.000 fl. Näheres Teréz-körut 1a. Központi Iroda. 21555

Filleken. (Gömör-megye) szálloda, kávéház és vendégli a vasut állomás közelében, vendégzobakal, kitünő menetei, üzlet, bebizonyítható jó forgalommal, más vállalat miatt eladó, esetleg berbe is kiadó. Bövebbet Kolman I. Gyula, Ujpest, Árpád-ut 53/A. sz. 21551

Damenhutfalon. in Brassó, am schönstegelegenen Plätze, mit feinstem Kundentzetz, das schon lange Jahre besteht, ist Familienverhältnissen halber zu sehr günstigen Bedingungen allgütlich zu verkaufen. Sol. Conradi Hg. Brassó. 9120

Spezereigeschäft. auf frequentestem Platz der Hauptstadt gelegen, welches Sonntag und Freitag geschlossen ist, Einnahme pro Monat 4000 Kronen, ist um Spottpreis zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 2000 Kronen genügen. Spezereigeschäft in der Theresienstadt, Einnahme pro Monat 6000 Kronen, mit anstehender schöner Wohnung, ist wegen Urterschuldigkeit um Spottpreis zu haben. Kaffeehaus mit Villard, schöner Wohnung verbunden, welche 600 Kronen pro Monat reinen Nutzen abwirft, ist mit reichlicher Einrichtung billig zu verkaufen. Manufakturgeschäft mit Modewaaren verbunden, neben der besten Halle der Hauptstadt, Eigenthümer besitzt selbst 24 Jahre, Jahreskonsum 60.000 Kronen, ist wegen Zurückziehung vom Geschäft billig zu verkaufen. Mozi. auf frequentestem Platz der Hauptstadt gelegen, welches pro Jahr 16.000 Kronen reinen Nutzen abwirft und die reichliche Einrichtung 24.000 Kronen gekostet hat, krankheitshalber um 14.000 Kronen zu verkaufen. Brauereigeschäft, Bier- und Weinhandlung verbunden, Jahreskonsum 1200 Hektol in Getreiden, beste Arbeiterregion der Hauptstadt, Eigenthümer besitzt selbst 18 Jahre, ist wegen Todesfalls billig zu haben. Näheres durch Gold, Agentur, Westfeningasse Nr. 51. 59658

Egy jó forgalmu vakk czipogyár nagy vevőközönsséggel üregsegmiatt eladó. Szükséges tőke 20.000 korona. Kötölt czipogyár, Dunaharaszti. 9033

Kaffeehaus. ersten Ranges, solides, gutes Tagesgeschäft, ohne Mühe, von dem vornehmsten Publikum frequentirt, nachweisbarer jährlicher Reingewinn 40.000 bis 45.000 Kronen, ist zu verkaufen. Näheres bei Zuttala und Fischer, Allgemeines Verferhs-Bureau. Budapest, VII., Erzsébet-körut 26. 8765

Korrespondenz

Helene. Leider nicht angewendet gewesen. Erwarte Dich Samstag 1/3 Uhr in Konditorei, wo uns erstes Mal treffen oder Antwort in diesem Blatt. R. 9109

Junge, intelligente. schöne blonde Witwe, deren Leben nicht auf Rosen gebettet, jedoch in hervorragender Tagesstellung ist, sucht ehrbare Bekanntschaft eines feinen Herrn, welcher sie monatlich bescheiden unterstützen würde. Zur erste Anträge erbeten unter „Einfach 121“ an die Exp. 9121

Intelligente. 32jährige Dame, welche allein in der Welt steht, sucht einen bescheiden unterstützenden Freund. Briefe unter „Verlassen 147“ an die Exp. 9147

Rothe Rosen. Beim Erwerben der Rosen begrüße Sie in Ihrem Weinseil. Mit Dankbar. 21564

Bornhmc. Freundschaft sucht arme geistliche Pensionistin. Unter „Wass und Löwe 150“ an die Exp. 9150

Kinderstipendium. habe Samstag bei Verbeand gewartet. Bitte Nachricht. Sozialberg. 57578

Sodanhandige Frau. Brief erliegt bei Wasse, Andrassy-ut 2, Budapest. 57577

Eleonora. Warum sind Sie böse? Anstatt zu entwirren, verwirren wir uns noch mehr. Und wir sind beide nicht schlecht, haben ein gutes, edles Herz, nur leider zum Waisent (schrecklich kapriçios, und lieber zu Grunde gehen, als nachgeben. Darf ich schreiben? Bitte Antwort. Tansigen Aug von M. 91220

Bajabere. War einige Tage unwohl, ging nicht aus und habe deshalb erst heute Ihre Verse lesen können. Im übrigen war's auch zu kalt, im herrlichen Garten unter der Baiste um 6 Uhr Abends zu einem Abendessen zu kommen; da erfuhr ich ein ja das Herz! Aber wenn Sie wollen, d. h. wenn Sie diese Zeilen noch rechtzeitig lesen, kommen Sie Sonntag zwischen 11-12 Vormittags vor das Monument des heiligen Stephan (Häherhof). Das „Neues Pester Journal“ in der Hand sei das Erkennungszeichen. Ich werde auch eines haben. 91223

Chupathische. Witwe, unabhängig, wünscht Bekanntschaft mit nur besserem Herrn. Briefe erbeten unter „Beschneiden 904“ an die Exp. 90904

Zwei. intelligente junge Leute suchen die Bekanntschaft einer hübschen jungen Dame. Briefe erbeten unter „Glückauf 534“ an die Exp. 90534

Feicher. junger Mann, Doktor, möchte auf diesem Wege die Bekanntschaft einer schönen jungen Dame machen. Gest. Zuschr. unter „Anatol 361“ an die Exp. 91391

Intellig. Witwe. mit höherer Pension und einigen tausend Kronen Vermögen sowie elegantem Heim, sucht Anschluss an älteren charaktervollen Herrn. Unter „Tüchtige Hausfrau 339“ an die Exp. 91339

Gisa. Brief ist abgegangen. Ich bitte je früher Antwort. Viele Grüße von A. 91364

Heirathsanträge

Heirathsvermittlung mit größter Discretion, auf solider Basis. Vorgefertigt die besten Kandidaten. Rado Mihaly, Budapest, Rákóczi-ut 49. 21531

Witwe. 52 Jahre, kinderlos, mit Eigenschaften, Leben, Charakter, feiner, reifer, v. A. Provinz Dinerseite, möchte Bekanntschaft mit hübscher Witwe, geschäftlicher Kenntniss, nicht unter 40 Jahre, eventuell Ehe nicht ausgeschlossen. Unter „Glück 923“ bis 15. Februar an die Exp. 8923

Koresek. leányom részere, ki csinos, barna bázias leány, 3000 kor. hozomány, szép kelengye, feltétlen intelligens, komoly iraelista fiatal embert. Ajánlatokat „R. D.“ poste restante Vágsszered. 9139

Pensionfähiger. intelligenter 34jähriger Mann gewinnenden Lebens, in großer eleganter Provinzstadt Leiter großer Exportur einer großen Aktiengesellschaft, Familienverhältnisse halber gezwungen, wünscht abetmals zu heirathen. Betrag 14000 Kronen Einkommen, etwas erpartes Geld. Respektvoll auf schöne, temperamentsvolle Dame von erstklassiger jüdischer Familie mit entsprechender Bildung und Mäßigkeit. Heirathsbedingung eble Gutbetriebskraft, das sie in einem 10jährigen Solde eine wohlhabende Mutter sei. Religionist bevorzugt. Ausführl. mit Namen möglichst Photographie versehen Anträge werden unter „Vorname Postion 132“ an die Exp. erbeten. Discretion Ehrenzage. 9132

Heirathsvermittlung. Intell. Dame mit Verbindung der besten Kreise bietet ihre Intervention an ohne Vorwissen. Briefe an die Exp. unter „Strenglie Discretion 102“. 9102

In Ermanglung von Bekanntschaft suche ich für meine gegenwärtig zu Besuch in Budapest weilende, häuslich erzogene, schöne, intelligente Schwägerin aus der Provinz mit 12.000 Kronen Nettogehalt und schöner Ausstattung passenden Mann ist. Konvention, Gest. Anträge (Bermittler werden honorirt) unter „Rückwärtsdrehen“ an die Annahmestelle, Anton Mejer, IV., Esku-ut 5. 9133

Feiche. 50jährige Witwe mit einem schönen Geschäft auf einer der besten Hauptstraßen Budapests möchte sich mit einem passenden Herrn bald verheirathen. Unter „Wässende Ehe 312“ an die Exp. 91213

Mädchen. aus gutem Hause, tadelloses Verleben, von ruhiger, feiner Gemüthsart, groß, schlank, schön häuslich, auch musikalisch gebildet, mit 8000 Kr. monatlichem Vermögen und späterem höheren Erbe von 32.000 Kronen sucht die Bekanntschaft eines charaktervollen Mannes in pensionärer berechtigter Stellung. Unter „Hier oder Provinz 214“ an die Exp. 91214

Ideal und Real. Intellig. Jüdische, ungarisch, aus einer gut sitzenden, angesehener Familie, sucht Heirathswahl mit gebild. Herrn. Werth und gelegt auf gegenseitigen Charakter, angenehmes Verleben und geordnete Verhältnisse. Später event. nicht ausgeschlossen, jedoch keineswegs unbedingter Zwang. Verabm. Zuschriften erb. unter „E. C. 337“ an die Exp. 91337

Intelligente. Witwe, bescheiden, tugthig und vornehm in Haushalt, mit entsprechender Zubehörsausstattung und kleinem Einkommen, ohne Anhang, wünscht die ehel. Bekanntschaft eines charakterv. älteren Herrn mit festem Einkommen über in Pension. Briefe unter „Gemüthsvoll 371“ an die Exp. 91371

Röchin. mit 7jähriger Mädchen und einigen hundert Kronen Einkommen sucht Bekanntschaft mit besserem Arbeiter behufs Heirath. Unter „Brennt 369“ an die Exp. 91369

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Aushänge werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Anzeigenheimes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einzeilung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 60 (sechzig) Heller.

Offene Stellen

Allások.

Az egész országban betöltendő összes szakmabeli állás olvasható Országos Pályázati Közlönyben. Ingven mutatószámam. Ulló-ut 55. 57497

Komptoirif.

der gleichzeitige deutscher Korrespondent in. geübt. Jene, welche bereits in Komptoirif-branchen thätig sind, haben Vorrang. Jene, die auch ein Komptoirif, der auch Korrespondent sein kann, Aufnahme. Jene, welche einen dazwischenliegenden Bescheidene geübt sind, sollen die Komptoirif-branchen an Ignaz Adler, Kultur, Jenden. 64078

Ruhakereskedő.

segéd, jó elarúító, ki önállóan egy üzletet vezetni tudna. Magyar és német nyelvet bírja. 300 kor. fix fizetéssel azonnal bejelölhet. Szajkóvezérgyártó ajánlatok között. Intéződésk. Fischer Antal, Léva. 9027

Reisender.

der Spirituosenbranche, der gleichzeitige deutscher Korrespondent in. geübt. Jene, welche bereits in Komptoirif-branchen thätig sind, haben Vorrang. Jene, die auch ein Komptoirif, der auch Korrespondent sein kann, Aufnahme. Jene, welche einen dazwischenliegenden Bescheidene geübt sind, sollen die Komptoirif-branchen an Ignaz Adler, Kultur, Jenden. 64078

10 Kronen

an einem Tage können Personen jeden Standes verdienen, die sich mit dem Verkauf meiner 2 neuen Millionen Markenartikel beschäftigen. Jedermann ist Käufer. Gleitende Verkaufsmittel, selbst in dem kleinste Dorfe für Kaufleute, Apotheken, Gemischtwaarenhändler, Waarenhändler, Verkaufsgeschäfte, Bazare, Kur- und Seebäder, Kaufleute und Marktstände. Beide Artikel können auch als Heilmittel und Zugabeartikel verwendet werden, nachdem diese mit beliebiger Ziemaufschrift auf Wunsch versehen werden. Kleiner Katalog gratis. Prospekt und Abbildungen sofort gratis und franko überlassen. Metallwaarenfabrik G. M. Barno, Pásony. 64077

Komptoirista.

Gegynar mellobbi belepésre keres fiatal embert, ki a magyar és német levelezésben, gépirásban és gyorsírásban kelő jártassággal bír. Ajánlatok felszámgyarországi 0822 jelű alatt a kiadóhivataltba kerülnek. 64082

Berater.

gegen Provision für Budapest, eventuell auch ungarische Provinzen, der nachweislich bei prima Stunde beizugehen ist, von kleineren Betrieben, die in der gleichen Branche thätig sind, für die Provisionen. Ulló-ut 55. Einzelnummer 60 Heller. 57498

Offene Stellen

der Berufszweige entfällt in großer Anzahl der „Országos Pályázati Közlöny“, Budapest, Ulló-ut 55. Einzelnummer 60 Heller. 57498

Reisende.

jüngere, unverheiratete, repräsentable und zehnjährige Herren im Alter von 22-35 Jahren, werden von deutscher Fern-Telegraphenfabrik für den Verkauf von Fern-Telegraphen ausschließlich in Deutschland gegen hohe, sofort zahlbare Provision gesucht. Nächstehende Beherrschung der deutschen Sprache ist Bedingung. Gelegentlich befundene Bewerber werden Anfangs angelehrt und befähigt unterrichtet. Eintritt muß Mitte März er. erfolgen. Schriftliche Meldungen in deutscher Sprache mit Referenzen und Bild an Haackstein & Vogler A. G., Berlin W. 8, unter „N. N. 8967“. 64023

Reisende.

der Berufszweige entfällt in großer Anzahl der „Országos Pályázati Közlöny“, Budapest, Ulló-ut 55. Einzelnummer 60 Heller. 57498

Reisende.

der Berufszweige entfällt in großer Anzahl der „Országos Pályázati Közlöny“, Budapest, Ulló-ut 55. Einzelnummer 60 Heller. 57498

Reisende.

der Berufszweige entfällt in großer Anzahl der „Országos Pályázati Közlöny“, Budapest, Ulló-ut 55. Einzelnummer 60 Heller. 57498

Reisende.

der Berufszweige entfällt in großer Anzahl der „Országos Pályázati Közlöny“, Budapest, Ulló-ut 55. Einzelnummer 60 Heller. 57498

Reisende.

der Berufszweige entfällt in großer Anzahl der „Országos Pályázati Közlöny“, Budapest, Ulló-ut 55. Einzelnummer 60 Heller. 57498

Reisender

für Kolonialwaarenagentur in dem Rayon Szirmen. Gf. H. Virovica, Darovar, Brod, Puzega, Darubar, Patrac, Biograd bejens eingeführt, sofort aufzunehmen gesucht. Anträge unter „Agentur 071“ an die Exp. 64074

Gépirónó,

ki magyarul-nemtelül folyékonyan stenografálni tud, mellobbi belepésre kerestetik. Ajánlatok „Gyorsírás 1000“ jelűre Blockner I. hirdetőjébe, Budapest, IV., Semmelweis-utca 4, intéződésk. 57560

Zwei tüchtige Kommiss

der Modemanufaktur, welche der franz., deutschen und ungarischen Sprache mächtig sind, werden sofort acceptirt. Samstag und israelit. Feiertage geschloffen. Nur Offerte mit Gehaltsanprüchen werden berücksichtigt. Weber & Zilger, Binkover, 64078

Tüchtiger

jünger Kommiss, der in der Manufakturbranche vollkommen versiert, der französisch, deutsch u. ungarisch perfekt spricht, wird per sofort oder per 15. Februar bei Gabriel Stark, Ullant (S. Labovics), acceptirt, wofin Offerte mit Gehaltsanprüchen zu richten sind. Jene Herren, die Herren-Konfektion, Herren-Hüte u. Schuhwaarenfach verstehen, werden bevorzugt. 9073

Riquier-Reisender für

eine der größten Riquier-Fabriken der Provinz gesucht. Offerte unter Angabe bisheriger Thätigkeit unter „Tüchtig 7081“ an Haackstein u. Vogler, Budapest, Dorotya-utca 11. 60073

Intelligente

junge kinderlose Witwe oder älteres Fräulein wird pro 15. Februar als Stütze zur Hausfrau gesucht. Gehalt nach Uebereinkommen. L. Kürz, Ankerpensionat, Tencsén. 9030

Könyvelő,

ki a magyar és német nyelvekben jártas, azonnal felvétetik csemegeüzletben. Jelentkezni 12-2-ig. Andrassy-ut 45. 61990

Gyakornok

azonnal felvétetik nagy vállalat irodájába. Gép- és gyorsírók előnyben. Ajánlatok „Gyakornok“ jelűre Tenzer hirdetőjébe, Servita-tér. 60810

Offene Stellen

der Berufszweige entfällt in großer Anzahl der „Országos Pályázati Közlöny“, Budapest, Ulló-ut 55. Einzelnummer 60 Heller. 57498

Tüchtiger Kommiss

der Berufszweige entfällt in großer Anzahl der „Országos Pályázati Közlöny“, Budapest, Ulló-ut 55. Einzelnummer 60 Heller. 57498

Intelligente

der Berufszweige entfällt in großer Anzahl der „Országos Pályázati Közlöny“, Budapest, Ulló-ut 55. Einzelnummer 60 Heller. 57498

Reisende.

der Berufszweige entfällt in großer Anzahl der „Országos Pályázati Közlöny“, Budapest, Ulló-ut 55. Einzelnummer 60 Heller. 57498

Reisende.

der Berufszweige entfällt in großer Anzahl der „Országos Pályázati Közlöny“, Budapest, Ulló-ut 55. Einzelnummer 60 Heller. 57498

Reisende.

der Berufszweige entfällt in großer Anzahl der „Országos Pályázati Közlöny“, Budapest, Ulló-ut 55. Einzelnummer 60 Heller. 57498

Reisende.

der Berufszweige entfällt in großer Anzahl der „Országos Pályázati Közlöny“, Budapest, Ulló-ut 55. Einzelnummer 60 Heller. 57498

Reisende.

der Berufszweige entfällt in großer Anzahl der „Országos Pályázati Közlöny“, Budapest, Ulló-ut 55. Einzelnummer 60 Heller. 57498

Jünger

Strazsziß, tünter Redner, mit schöner flatter Handschrift, für Engrosgechäft gesucht. Beherrschend werden solche, die in der Manufakturbranche bereits thätig waren und auch die deutsche Sprache in Wort und Schrift beherrschen. Offerte in beiden Sprachen mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsanprüche unter „Strazsziß 143“ an die Exp. 9148

Fräulein,

tüchtig im Haushalte und Küche, gesucht für Subapost. Vorstellung Nachmittags 4-5 Uhr, V. Nagykorona-utca 3. I. em. 6, bei Schlessinger és társa. 9137

Korrespondent,

der in allen Sprachen vollkommen versiert ist, per sofort gesucht. Persönliche Vorstellung bei Pataki Vilmos és Társa, Károly-körút 5. 9136

Komptoirif.

gleichzeitig auch Maschinenrechner, wird gesucht. Mit Kenntnis der deutschen Sprache bevorzugt. Krakauer, David-utca 4. 57571

Könyvelésben

is jártas fiatal embert keresünk egész napi foglalkozásra 3 korona napi díjjal. Írásbeli ajánlatok referenciákkal „Egyszerű 160“ jelűre Blockner J. hirdetőjébe, Budapest, Semmelweis-utca 4, kértnek. 57568

Elárúitónok,

kik jobb növényekhez üzletben ilyen minőségben már voltak alkalmazva, felvétetnek. Rác Dániel, Kigyó-utca 2. 57569

Keresetek

nagyobb fővárosi fatermelő cég irodájába egy magyar-német levelező, aki az irodai munkákon kívül a faszakmában is külső üzemet terén is gyakorlati képzettséggel rendelkezik, fizetési igény stb. megjelölésével „B. E. 7080“ jelűre alatt Haackstein és Voglerhez, Budapest, Dorotya-utca 11 alá küldendők. 60074

Mellobbi belepésre

keres fővárosi r-t. kettős-könyvitel, mérlegkészítést, magyar-német levelezést teljes ismerő iradatsztet, hol mint vezető nyelv alkalmazást. Hogy az ügyek kezelését mint sajátját vegye, ajánlatoknál néhány ezer koronát be kell fektetni, pénze után kamatot és biztosítékot kap. Ajánlatok e lap kiadóhivataltba „Biztos állás 141“ jelűre kerülnek. 9119

Reisende.

der Berufszweige entfällt in großer Anzahl der „Országos Pályázati Közlöny“, Budapest, Ulló-ut 55. Einzelnummer 60 Heller. 57498

Nagyobb

vidéki városban fennálló kereskedelmi ügyvezetői vezetésére egy intelligens szakmabeli fiatalember kerestetik, aki esetleg benősi lehetne. Ajánlatok „G. Z. 793“ jelűre alatt Györi és Nagy hirdetői irodába Budapest, Erzsébet-körút 5, intéződésk. 59657

Fiatal

strazszißta, esetek gyakornok jó írással felvétetik. Szombaton zárva. Ifjabb Nagler testvérek, Nagykorona-utca 10. 9135

Kereskedelmi

akadémiát végzett irodai gyakornok azonnal felvétetik. Ajánlatok az igények feltüntetésével „Gyárpar 115“ alatt a kiadóba küldendők. 9115

Kisasszony,

ki a magyar és német gyors- és gépirásban teljes jártassággal bír, gyári r. t. irodájában azonnali belepésre felvétetik. Ajánlatok „Szorgalom 159“ jelűre Blockner hirdetőjébe, Budapest, Semmelweis-utca 4. 57570

Assistants

für monatlich 12 Tage (Sonntag, Montag, jeden 10. und 15.) mit Bloßentmüssen und mindestens 200 Kronen Gehalt. Offerte unter „Raten- und Gehaltsanprüchen“ 699“ an die Exp. 93699

Kassierin.

möglicst Schreiter, die Uebung im Gebrauche der National Cash Cassa besitzt, die ungarische und deutsche Sprache spricht, wird möglicst zum sofortigen Eintritt in ein feines Geschäft gesucht. Offerte sind unter „K. 114“ an die Exp. zu richten. 8114

Fräulein

für den Haushalt, Kochen und Nähen, wird acceptirt. Deutsche Sprache unbedingt erforderlich. Persönliche Vorstellung mit Zeugnissen: Kóványa, Liget-utca 16, Jadrissburcau. 9125

Jünger Kommiss,

der ungarischen, deutschen, slavischen Sprache mächtig, wird in meinem Manufaktur-, Damen-, Herren-Mode-Geschäft, per 15. Februar acceptirt. Offerte in der Exp. 9133

Jünger Komptoirif

mit Französisch, der ungarisch und deutsch korrespondent, wird für ein vornehmes Haus der Textilbranche möglicst per sofort gesucht. Anträge unter „Dauernd 117“ an die Exp. 9117

Irodai

hivatalnok és Bahnspediteur gyakorlatl, szállítási irodába felvétetik. Ajánlatok „Speditör 144“ jelűre a kiadóba kértnek. 9144

Reisende.

der Berufszweige entfällt in großer Anzahl der „Országos Pályázati Közlöny“, Budapest, Ulló-ut 55. Einzelnummer 60 Heller. 57498

Reisende.

der Berufszweige entfällt in großer Anzahl der „Országos Pályázati Közlöny“, Budapest, Ulló-ut 55. Einzelnummer 60 Heller. 57498

Reisende.

der Berufszweige entfällt in großer Anzahl der „Országos Pályázati Közlöny“, Budapest, Ulló-ut 55. Einzelnummer 60 Heller. 57498

Reisende.

der Berufszweige entfällt in großer Anzahl der „Országos Pályázati Közlöny“, Budapest, Ulló-ut 55. Einzelnummer 60 Heller. 57498

Reisende.

der Berufszweige entfällt in großer Anzahl der „Országos Pályázati Közlöny“, Budapest, Ulló-ut 55. Einzelnummer 60 Heller. 57498

Reisende.

der Berufszweige entfällt in großer Anzahl der „Országos Pályázati Közlöny“, Budapest, Ulló-ut 55. Einzelnummer 60 Heller. 57498

Reisende.

der Berufszweige entfällt in großer Anzahl der „Országos Pályázati Közlöny“, Budapest, Ulló-ut 55. Einzelnummer 60 Heller. 57498

Reisende.

der Berufszweige entfällt in großer Anzahl der „Országos Pályázati Közlöny“, Budapest, Ulló-ut 55. Einzelnummer 60 Heller. 57498

Reisende.

der Berufszweige entfällt in großer Anzahl der „Országos Pályázati Közlöny“, Budapest, Ulló-ut 55. Einzelnummer 60 Heller. 57498

Reisende.

der Berufszweige entfällt in großer Anzahl der „Országos Pályázati Közlöny“, Budapest, Ulló-ut 55. Einzelnummer 60 Heller. 57498

Reisende.

der Berufszweige entfällt in großer Anzahl der „Országos Pályázati Közlöny“, Budapest, Ulló-ut 55. Einzelnummer 60 Heller. 57498

Ein im Biergeschäft

vollkommen versierter Kaufmann mit langjähriger Praxis sucht Stellung als Geschäftsführer, Einkäufer oder dergl. Offerte unter „Neuzeit 131“ an die Exp. 9131

Musik

szakmában teljesen jártas hivatalnok állást keres. Levelek „Muzsika 169602“ Schwarz hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 62010

Isr.

nó házvezetőnek vagy anyahelyettesnek árvaokhoz ajánlatok. Cím: „169624“ Schwarz hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 62011

Riesengrammophon.

Eufon (früher 400 K.), ganz neu, mit Platten wird um 25 Florin dringend verkauft. Fried Miksa, Budapest, Baross-tér 15 (Galhof). 21526

Pianino.

ausländisches Fabrikat, mit Harfenpedal, fast neu, dringend sehr billig zu verkaufen. Ungarn-utca 17, II. 5. 63182

Gramofon

erohangu, vadonatúj, lemezekkel együtt 14 forintért eladó. Veres Pálné-utca 40, földszint 5. 57566

Zongorát

vagy ócska pianót keresek megvételre. Felső erdősor-utca 38, I. 11. 8842

Vöjendorfer.

Chorbar-Isr. Her-Rösler-Wirtz, Reinhold-Stingl-Laubberger und sämtliche beste Marken Klaviere, Pianinos, auch gegen bequeme Ratenzahlungen bei dem Lieferanten der föntig. Musikakademie Michael Neumann, Budapest, Király-utca 58. Preislisten und Prospekt gratis. 63180

Reisen Sie!

Gratis und franco verlangen Sie den großen Preiscountant von Wagner's Musikhaus, Budapest, Josefstr. 15. Telephon. 59637

Wiedlung und Vermietung

2 szobás lakás modern új házban és souterrain fél pince, világos, mindenre alkalmas, gaz, világnagyvilágítás, május elsejére kiadó. Dálnok-utca 2b, házfelügyelő. 61996

Boltok, főlemezeti ület-

helyiségek, raktárak kiadó. Király-utca 82. Miután a ház épüléskor van, a bérlet szükelete szerint a helyiségek rendezhetők. Bővebbet Biró, Szendy-utca 75. 58939

Gegenüber

der Oper helle, große Geschäftsf. lokalitäten per Mai 1912 zu vermieten. Dalszinház-utca 10. 57567

Utozai

üzlethelyiség Balvány-utca 1 alatt júliánosan azonnal kiadó. Bővebbet Szegő és Blum, Erzsébet-tér 5. 9053

Kiadó

a Váci-körút közelében, Lázár-utca 7. és 9. sz. épületben lévő házakban 1912. augusztus 1-ére kisebb és nagyobb üzelethelyiségek, nagy, világos pincoraktárak, földszinti irodák és modern kényelemmel berendezett 4 szobás utcai, 2-3 szobás udvari lakások. Bővebbet Strausz Lajos és Gyula cégégnél, VI. Révay-utca 2. 57520

Souterrain helyiség

(utozai hálaltal) egész nagy udvar alapinczeve, teljesen száraz, vögg betonozva, felső világnagyvilágítás, ventilátorokkal. azonnal kiadó. 0-utca 461 Andrassy-ut s Teréz-körútnál. 57523

Földszintes raktári helyi-

ségek nagy pince és padlással gyári csöklök május 1-re kerestetnek. esetleg egész földszintes ház bérbevetetik. Ügyintézők díjaztatnak. Dankovszky István, V. József-tér 8. 21585

Budapesti

előkelő szállodában téli kert és étterem, teljesen berendezve, esetleg Clubnak azonnal kiadók. Cím a kiadóban. 21561

Üzelethelyiség,

közimunkaüzletnek különösen alkalmas, Anker-palotában azonnal átadó. 21574

Azonnal

kiadó gyárhelyiség, esetleg raktárnak. Soroksári-ut 51. 58974

Főlemezeti

helyiség a nagy vásárcsarnokkal szemben, iroda, bank, klub vagy hason czelokra kiadó. Terület 300 négyzetméter, Belváros, Fővám-tér 2-3. szám. 62015

Pincoraktár

vagy műhely cca 900 négyzetméter. felvilágító ablakkal, a nagy vásárcsarnokkal szemben kiadó. IV. Fővám-tér 2-3. szám. 62016

Több

üzlethelyiség kiadó, kávéháznak alkalmas. Király-u. 51. 9124

Gezundheitpflege

Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomierter Hebamme unter Distretion. Wollner Emma, VII., Bethlen-utca 8, II. 14. Stiegenhaus, nächst dem Centralbahnhof. 8751

Hühneraugen!

Warzen, Hornhaut entfernt in 3 Tagen, garantiert schmerzlos, sammt Wurzel Ausfalbe. 1 Diegel 1 Krone. Laboratorium Kojchau, I., Postfach 12/15. 8878

Deutsche Massieurin,

seht gefast neu, empfiehlt sich. Izabella-utca 73, Parterre 2 rechts. 9088

Szülésznő

hosszabb klinikai gyakorlatlal betegeket fogad. Baross-tér 15, I. 2. 21530

Neu

etablirt, distinguirtes Fräulein, Polin, empfiehlt sich für Massage. Király-utca 38, I. 10. Imfa. 61994

Damen

finden Aufnahme zur Entbindung unter Distretion in der Wohnung einer intell., ausgezeichnet geprüften Geburtshelferin. Madame Lugoff, Károly-utca 71, I. St. 10, nächste Nähe des Centralbahnhofes. 9016

Köbög?

Használjon Réthy-féle czukorkát. ára 60 fillér, gyógyszerárterekben és drogeriákban. 63654

Damen

von hier und answärts finden Aufnahme, werden bestens gepflegt in größter Berzshaltung, freundschaftliche Information, distretter Anlegenheiten, bei intelligenter dipl. Hebamme. Mme. Stern, Teréz-körút 29. 9163

Zwei junge

Venezianerinnen empfehlen sich als Massieurin. Károly

Viehmärkte.

Budapest, 7. Februar. (Hauptstädtischer Schweine- markt.) Von gestern zurückgeblieben 744 Stück Schweine, 34 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, der heutige Auftrieb betrug 1636 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, zusammen 2380 Stück Schweine, 34 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Verkauft wurden 1475 Stück Schweine, 8 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 905 Stück Schweine, 26 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Man bezahlte: Ferkelschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 K. 31 H. bis 1 K. 42 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 K. 32 H. bis 1 K. 38 H., Ausschuss von — K. — H. bis — K. — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 38 H. bis

1 K. 48 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 K. 40 H. bis 1 K. 56 H., leichte bis 220 Kilogramm von 1 K. 46 H. bis 1 K. 54 H., Frischlinge von — K. — H. bis — K. — H. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 36 H. bis — K. — H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. schwere — K. — H. bis — K. — H., Frischlinge, inländische von 1 K. 12 H. bis 1 K. 16 H., ausländische von — K. — H. bis — K. — H., Spanferkel von — K. — H. bis — K. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war flau, die Preise um 2 bis 4 H. rückgängig.

Köbánya, 7. Februar. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkennzeichner in Köbánya. Vorrath am 4. Februar 18,446 Stück. Am 5. Februar wurden aufgetrieben 30 Stück, abgetrieben 135 Stück, demnach verblieb am 6. Februar ein Stand von 18,341 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische

Prima: Alte schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H. bis — K. — H., junge schwere von 1 K. 34 H. bis 1 K. 36 H., mittlere von 1 K. 38 H. bis 1 K. 40 H., leichte von — K. — H. bis — K. — H. Ungarische Bauernwaare: schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von 1 K. 40 H. bis 1 K. 42 H., leichte von — K. — H. bis — K. — H. Die Tendenz war unverändert.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkurrenzöffnung in Budapest. Gegen Bernhard Kiss, Schuhmacher, Konkurskommissar Gerichtsrath Dr. Ivan Tolnay, Masseverwalter Dr. Bela Gräter, Stellvertreter Dr. Franz Gova. Anmeldungstermin 9. April, Liquidationsverhandlung 6. Mai. (Budapester Gerichtshof.)

Budapester Börse.

7. Februar.

Table with columns for Goldrente, Kronenrente, Staatsanleihen, etc.

Table with columns for Staatsanleihen, Staatsanleihen, Staatsanleihen, etc.

Table with columns for Staatsanleihen, Staatsanleihen, Staatsanleihen, etc.

Table with columns for Staatsanleihen, Staatsanleihen, Staatsanleihen, etc.

Table with columns for Staatsanleihen, Staatsanleihen, Staatsanleihen, etc.

Table with columns for Ung. allg. Sparr., Ung. allg. Sparr., Ung. allg. Sparr., etc.

Table with columns for Ung. allg. Sparr., Ung. allg. Sparr., Ung. allg. Sparr., etc.

Table with columns for Ung. allg. Sparr., Ung. allg. Sparr., Ung. allg. Sparr., etc.

Table with columns for Ung. allg. Sparr., Ung. allg. Sparr., Ung. allg. Sparr., etc.

Table with columns for Ung. allg. Sparr., Ung. allg. Sparr., Ung. allg. Sparr., etc.

Table with columns for V. Ver.-Gesellsch., V. Ver.-Gesellsch., V. Ver.-Gesellsch., etc.

Table with columns for V. Ver.-Gesellsch., V. Ver.-Gesellsch., V. Ver.-Gesellsch., etc.

Table with columns for V. Ver.-Gesellsch., V. Ver.-Gesellsch., V. Ver.-Gesellsch., etc.

Table with columns for V. Ver.-Gesellsch., V. Ver.-Gesellsch., V. Ver.-Gesellsch., etc.

Table with columns for V. Ver.-Gesellsch., V. Ver.-Gesellsch., V. Ver.-Gesellsch., etc.

Table with columns for V. Ver.-Gesellsch., V. Ver.-Gesellsch., V. Ver.-Gesellsch., etc.

Table with columns for V. Ver.-Gesellsch., V. Ver.-Gesellsch., V. Ver.-Gesellsch., etc.

Table with columns for V. Ver.-Gesellsch., V. Ver.-Gesellsch., V. Ver.-Gesellsch., etc.

Table with columns for V. Ver.-Gesellsch., V. Ver.-Gesellsch., V. Ver.-Gesellsch., etc.

Table with columns for V. Ver.-Gesellsch., V. Ver.-Gesellsch., V. Ver.-Gesellsch., etc.

Table with columns for V. Ver.-Gesellsch., V. Ver.-Gesellsch., V. Ver.-Gesellsch., etc.

Table with columns for V. Ver.-Gesellsch., V. Ver.-Gesellsch., V. Ver.-Gesellsch., etc.

Table with columns for V. Ver.-Gesellsch., V. Ver.-Gesellsch., V. Ver.-Gesellsch., etc.

Table with columns for V. Ver.-Gesellsch., V. Ver.-Gesellsch., V. Ver.-Gesellsch., etc.

Table with columns for V. Ver.-Gesellsch., V. Ver.-Gesellsch., V. Ver.-Gesellsch., etc.

Table with columns for V. Ver.-Gesellsch., V. Ver.-Gesellsch., V. Ver.-Gesellsch., etc.

Table with columns for V. Ver.-Gesellsch., V. Ver.-Gesellsch., V. Ver.-Gesellsch., etc.

Table with columns for V. Ver.-Gesellsch., V. Ver.-Gesellsch., V. Ver.-Gesellsch., etc.

Table with columns for V. Ver.-Gesellsch., V. Ver.-Gesellsch., V. Ver.-Gesellsch., etc.

Table with columns for V. Ver.-Gesellsch., V. Ver.-Gesellsch., V. Ver.-Gesellsch., etc.

Table with columns for V. Ver.-Gesellsch., V. Ver.-Gesellsch., V. Ver.-Gesellsch., etc.

Table with columns for V. Ver.-Gesellsch., V. Ver.-Gesellsch., V. Ver.-Gesellsch., etc.

Table with columns for V. Ver.-Gesellsch., V. Ver.-Gesellsch., V. Ver.-Gesellsch., etc.

Table with columns for V. Ver.-Gesellsch., V. Ver.-Gesellsch., V. Ver.-Gesellsch., etc.

Table with columns for V. Ver.-Gesellsch., V. Ver.-Gesellsch., V. Ver.-Gesellsch., etc.

Table with columns for V. Ver.-Gesellsch., V. Ver.-Gesellsch., V. Ver.-Gesellsch., etc.

Table with columns for V. Ver.-Gesellsch., V. Ver.-Gesellsch., V. Ver.-Gesellsch., etc.

Table with columns for V. Ver.-Gesellsch., V. Ver.-Gesellsch., V. Ver.-Gesellsch., etc.

Table with columns for V. Ver.-Gesellsch., V. Ver.-Gesellsch., V. Ver.-Gesellsch., etc.

Table with columns for V. Ver.-Gesellsch., V. Ver.-Gesellsch., V. Ver.-Gesellsch., etc.

Advertisement for Lysolform disinfectant, featuring the product name and a description of its effectiveness.

Advertisement for Dr. Dralle's Malattine skin cream, including an image of the product and text describing its benefits for skin care.

Advertisement for Dr. Koch's Yohimbin-Tabletten, highlighting its use for nerve weakness and listing the pharmacy address.

Advertisement for Varrógép (sewing machine) by Baumgarten Ferencz, mentioning its quality and availability.

Advertisement for Carborundum-Feilen (abrasive wheels) by Rappold Frigyes, detailing their use in metalworking.